Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. **Dinstag den 1. März 1859.** **Nr. 99.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min) Staatsschuldscheine $83\frac{1}{4}$. Prämien-Anleihe 113 B. Schles. Bank-Verein 78 B. Kommandit-Antheile 96. Köln-Minden 129. Alte Freiburger 85 B. Neue Freiburger —. Oberschlesische Litt. A. 122. Oberschlesische Litt. B. 115 B. Wilhelms-Bahn $46\frac{1}{4}$. Rheinische Aktien $81\frac{1}{4}$. Darmstädter 80. Dessauer Bank-Aktien 39. Oesterr. Kredit-Aktien 84. Oesterr. National-Anleihe $70\frac{1}{4}$. Wien 2 Monate $90\frac{1}{2}$. Mecklenburger $47\frac{1}{4}$. Neisse-Brieger $50\frac{1}{2}$. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 52. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien $139\frac{3}{4}$. Tarnowitzer $37\frac{1}{2}$. — Geschäftslos und weichend.

Berlin, 28. Februar. Roggen fest. Februar-März $44\frac{3}{8}$, Frühjahr $43\frac{7}{8}$, Mai-Juni 44, Juni-Juli 45. — Spiritus unverändert. Februar-März $19\frac{1}{2}$, Frühjahr $19\frac{7}{8}$, Mai-Juni $20\frac{1}{4}$, Juni-Juli $20\frac{3}{8}$, Juli-August $21\frac{3}{8}$. — Rüböl flau. Februar-März $14\frac{3}{4}$, Frühjahr $14\frac{5}{12}$.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 26. Februar. Heute Morgen haben die Piemontesen die österreichische Grenze überschritten. Nach einem sehr ernsten dreistündigen Gefechte wurden sie mit Verlust vieler Todten nachdrücklich zurückgetrieben. (Die Bestätigung dieser Nachricht, welche die „Indep. belge" bringt und die uns von keiner Seite zugeht, dürfte abzuwarten sein; es wird sich wohl um eine unbedeutende Verletzung der Grenze handeln, wie sie bereits vorgekommen ist. — In einer späteren Depesche, aus Wien vom 26. Febr. Abends, bezeichnet die „Indep." die obige Nachricht selbst als „ein Gerücht, das aller Begründung zu entbehren scheine.)

Breslau, 28. Februar. [Zur Situation.] Die Mission Lord Cowley's ist die Frage des Tages. Mehr und mehr stimmen die Ansichten darin überein, daß er nicht blos als Repräsentant Englands, sondern gewissermaßen als Repräsentant der englisch-französischen Allianz nach Wien geht, um das dortige Kabinet zur Nachgiebigkeit zu stimmen.

Den Gegenstand der verlangten Nachgiebigkeit hat in diesen Tagen die „Patrie" bezeichnet.

Man verlangt, daß Oesterreich auf seine Separatverträge mit den einzelnen italienischen Staaten verzichte, namentlich auf das Besatzungsrecht in den zum Kirchenstaate gehörigen Garnisonsorten Ferrara und Commachio (welches ihm nach Art. 103 der wiener Congreß-Acte zusteht) und Piacenza (welches ihm nach den Verträgen von 1817 und 1819, an welchen Sardinien theilgenommen hat, auf so lange zusteht, als der spanische Zweig der Bourbonen nicht erloschen ist) verzichte.

Warum? weil, der „Patrie" zufolge, durch diese Verträge die Souveränetät der resp. italienischen Staaten annullirt werde.

Diese Behauptung ist so einfältig, daß sie nur eine vorgeschobene sein kann, da die Souveränetät eines Staates eben auch das Recht des Vertrages in sich schließt, welches keiner fremden Censur unterliegt.

Außerdem bilden Toskana und Modena die Secundo- und Tertiogenitur des österreichischen Kaiserhauses: Oesterreich besitzt ein Heimfallsrecht auf diese Länder, und es ergiebt sich daraus das Recht wie die Pflicht für beide Theile, sich durch Aufrechthaltung des gemeinschaftlichen Verhältnisses besonders zu verbinden.

Gesetzt aber auch, Oesterreich verzichtete auf diese angefochtenen Verträge, würde sich darum die Gewalt seines Einflusses vermindern und also die Beängstigung Piemonts und Frankreichs, welche sie um den Preis selbst eines Krieges los sein wollen, behoben werden?

Der „Nord" ist offen genug, auf diese Frage offen zu antworten.

Indem er die Mittheilung eines seiner pariser Correspondenten anführt, wonach Lord Cowley beauftragt sei, der österreichischen Regierung zum Ersatz für das von ihr aufzugebende italienische Protectorat die Garantie ihrer lombardisch-venetianischen Besitzungen anzubieten — erklärt er rund heraus, daß die Diplomatie sich nimmermehr mit einem solchen Auskunftsmittel begnügen werde, durch welches der österreichische Einfluß in Italien keineswegs abgeschwächt werden würde; denn, so lange Oesterreich im Besitze Mailands bleibe, werde es allemal über Italien gebieten.

Oesterreich muß aus Italien hinaus! — das ist und bleibt der Grundgedanke der sardinisch-französischen Wühlereien und alle Nachgiebigkeit Oesterreichs würde daher nur die eine Folge haben — den Krieg hinauszuschieben.

Denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die französische Regierung, überwältigt durch die Macht der öffentlichen Meinung und paralysirt durch das Widerstreben des eigenen Volkes, Zeit gewinnen möchte, theils um Zwiespalt zu säen, theils um Oesterreich, dessen finanzielle Lage eine unbestimmte Fortschleppung der Kriegsbereitschaft nicht gestattet, schon vor dem Kriege zu besiegen.

Diese Ueberzeugung spricht sich mehr oder weniger offen in allen österreichischen Organen aus und würde den Bemühungen Lord Cowley's um so mehr entgegenstehen, als die so sichtlich durch russisch-französische Intriguen angeschürten Ereignisse in Serbien, der Moldau und Wallachei auf einen gefaßten Entschluß der Gegner hinweisen, dessen Ausführung sie in freier Hand behalten wollen.

Wir können daher auch in der, dem Kaiser Franz Joseph untergeschobenen, Aeußerung: Ich brauche Verbündete, aber keine Vermittler — nur den prägnantesten Ausdruck der wirklichen Lage Oesterreichs erkennen.

Während die italienische Frage ganz Europa bis zur fiebrischen Spannung beschäftigt, sind unserem Landtage hinter einander eine Reihe von Gesetzvorlagen höchster Bedeutung gemacht worden. — Dem neuen Ehegesetz-Entwurf sind die Gesetz-Entwürfe über die anderweitige Grundsteuer-Regulirung, Einführung der Gebäudesteuer u. s. w. gefolgt.

Aus dem unten folgenden Landtags-Bericht werden die Leser sich durch den dort mitgetheilten Vortrag des Herrn Finanz-Ministers über die Motive unterrichten, welche die Regierung zu der Vorlage bestimmt haben und deren dringendstes in dem Widerspruch des faktischen Zustandes mit den Gesetzen liegt. „Die Verfassung wolle die Aufhebung der Befreiungen, und da sich schwerlich eine preußische Landesvertretung finden werde, welche einer Abänderung des Art. 101 der Verfassung ihre Zustimmung geben möchte, so bliebe nichts übrig, als diesen Artikel zur Ausführung zu bringen."

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. ward übrigens noch durch eine lebhafte und interessante Diskussion, anläßlich einer Petition auf Wiederherstellung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen ausgefüllt. Die Kommission hatte die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überweisen wollen; der Abgeordnete Rönne empfahl motivirte Tagesordnung „in Erwägung, daß die Frage mit dem ganzen System des Wahlgesetzes zusammenhänge und daß von der Staatsregierung noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode das nach Art. 72 der Verfassung zu erlassende definitive Wahlgesetz erwartet werde, bei welcher Gelegenheit die Frage der öffentlichen und geheimen Abstimmung reiflich werde erwogen werden."

Bei namentlicher Abstimmung ward die einfache Tagesordnung abgelehnt und die motivirte angenommen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

L. C. C. Siebzehnte Sitzung des Hauses der Abgeordneten. (Schluß.)

Finanzminister Freiherr v. Patow spricht ferner folgendermaßen:

Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Veranlagung der bisher befreiten Grundstücke. Bei diesem Entwurfe sind dieselben Grundsätze leitend gewesen, welche im Jahre 1852 festgehalten wurden, und die Veränderungen und Anträge, welche das Haus damals beliebte, gleichfalls berücksichtigt. Mit diesem Entwurfe geht derjenige Hand in Hand, der die Entschädigung empfiehlt. Die Regierung bleibt dabei stehen, daß abgesehen von denjenigen Grundstücken, für deren Befreiung ein spezieller Rechtstitel nachgewiesen werden kann, im Allgemeinen ein Recht auf Entschädigung sich nicht behaupten läßt; sie bleibt aber auch dabei stehen, daß mit Rücksicht auf das allgemeine Staatswohl, Billigkeit und Versöhnung die Entschädigung im höchsten Grade geboten ist, daß dieselbe aber so abzumessen ist, daß der eigentliche Zweck, der erreicht werden soll, durch ein zu hoch gegriffenes Maß der Entschädigung nicht vereitelt wird. Es wird deshalb vorgeschlagen, den mit besondern Rechtstiteln versehenen Grundstücken den zwanzigfachen Betrag als Entschädigung zu gewähren. Bei allen übrigen befreiten Grundstücken ist man davon ausgegangen, daß sie ein Drittel der neuen Grundsteuer füglich ohne Entschädigung übernehmen können, und daß bei zwei Dritteln derselbe zwanzigfache Betrag, mit andern Worten der $13\frac{1}{3}$-fache Betrag gezahlt werden soll. Für den ersten Gesetzentwurf bleibt nun noch die Ausgleichung der verschiedenen Provinzen gegen einander übrig. Die sorgfältigsten Untersuchungen haben der Regierung die Ueberzeugung gegeben, daß die Grundsteuer in den beiden westlichen Provinzen dem wirklichen Reinertrag gegenüber sich nicht auf mehr als auf 8 Prozent beläuft. Auch hat sich bei der Regierung die Ueberzeugung festgestellt, daß die Provinzen Schlesien und Sachsen sich den beiden ersteren gleichstellen. In den andern Provinzen schwankt die Grundsteuer zwischen 5 und 6 Prozent des Reinertrages. Geht man von dieser Basis aus, so würde, um eine Ausgleichung herbeizuführen, es nöthig sein, entweder die Grundsteuer dieser 4 Provinzen um 25 Prozent zu ermäßigen, oder diejenige der andern Provinzen um $33\frac{1}{3}$ Prozent zu erhöhen. Die Ermäßigung findet ihre Schwierigkeiten in der finanziellen Lage (Heiterkeit). Da es aber nicht in der Absicht der Staatsregierung liegt, gegenwärtig schon eine Erhöhung der Staatseinnahmen zu erzielen, so schlägt sie vor, die Steuer in den erstgenannten Provinzen um 10 Prozent zu ermäßigen, in den letztgenannten dagegen um 20 Prozent zu erhöhen. Es hat keine Schwierigkeiten, die den westlichen Provinzen zugedachte Ermäßigung sofort eintreten zu lassen; schwieriger wird dies in den Provinzen Sachsen und Schlesien; von einer gleichmäßigen Herabsetzung kann hier nicht die Rede sein, da die Steuer innerhalb dieser Provinzen selbst ungleich vertheilt ist. Es soll deshalb in den beiden letzten Provinzen einem jeden Grundbesitzer das Recht eingeräumt werden, den Nachweis zu führen, daß die auf seinem Grundstücke haftende Steuer 10 pCt. übersteige, und wo ein solcher Nachweis geführt wird, soll der überschießende Betrag abgesetzt werden. Diese Begünstigung ist auch den andern Provinzen vorbehalten. Dieselben Schwierigkeiten stehen der Erhöhung der Steuer in den übrigen Provinzen gegenüber. Die Regierung glaubt den Vorschlag machen zu müssen, daß die Nothwendigkeit der Erhöhung gesetzlich anerkannt, die Ausführung derselben aber von der weiteren Entwickelung der Verhältnisse abhängig gemacht wird. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Ausgleichung zwischen den verschiedenen Provinzen die angreifbarste Stelle der Vorlage ist. Wie fest auch bei der Staatsregierung die Ueberzeugung steht, daß die Voraussetzungen, von denen sie ausgeht, richtig sind, so weit eine Richtigkeit in diesen Dingen behauptet werden kann, so ist doch nicht zu verkennen, daß sich diese Ueberzeugung nicht auf alle Mitglieder des Hauses übertragen läßt. Es werden die Gründe, aus denen die Regierung ihre Ansicht geschöpft hat, vorgelegt werden; sollte dieses Material nicht für genügend erachtet werden, so muß es darauf ankommen, ob das Haus der Staatsregierung das Vertrauen schenken will, daß sie bemüht gewesen, die angemessensten Vorschläge zu machen. Betrachtet man den großen Umfang, den die Ungleichheit der Grundsteuer in diesem Augenblicke noch hat, so muß man es als einen großen Gewinn betrachten, daß die Verschiedenheit sich durch die Vorlagen auf einen ganz kleinen Umfang beschränkt. Die finanziellen Folgen der Vorschläge sind diese: Die Gebäudesteuer wird voraussichtlich einen Ertrag von 570,000 Thlr., die Besteuerung der bisher befreiten Grundstücke einen Ertrag von 720,000 Thlr. ergeben. Der Staat erzielt daraus keine Mehreinnahme, da die letzte Summe während 20 Jahren zur Amortisation der Entschädigungen verwendet werden soll; der Mehrertrag der Gebäudesteuer, der allerdings in die Staatskasse fließt, wird dadurch wieder beseitigt, daß die Erhöhung der Steuer in den östlichen Provinzen nicht sofort zur Ausführung gebracht werden kann. Dies, m. H.! wäre die inhaltsschwere Vorlage, die die Regierung Ihnen heute macht. Die Regierung kann sich die Bedenken, welche diesen Gesetzentwürfen entgegengesetzt werden können, keinen Augenblick verhehlen; sie glaubt Ihnen gegenüber aber aussprechen zu müssen, daß sie die Lösung der Grundsteuerfrage als eine unerläßliche betrachtet, die von Jahr zu Jahr immer von Neuem wieder an sie herantreten wird.

Der Präsident schlägt vor, die eben eingebrachten Gesetzentwürfe der Finanzkommission zu überweisen. Abg. v. Carlowitz beantragt die Ernennung einer besonderen Kommission. Es wäre wünschenswerth, daß in der Kommission zur Vorberathung der Gesetzentwürfe beide im Hause herrschenden Richtungen möglichst vertreten seien; dies sei in der Finanzkommission nicht der Fall; in dieser überwiegen vielmehr die Vertreter der westlichen Provinzen: aus der Ober- und Niederlausitz sei gar kein Abgeordneter in jener Kommission. Abg. v. Vincke (Hagen) für Ueberweisung an die Finanzkommission: die Angaben des Vorredners seien faktisch unrichtig; in der Finanzkommission seien 11 Vertreter der westlichen Provinzen, und 10 Vertreter derjenigen Provinzen, die zwar vorläufig auch nicht mehr bezahlen sollen, denen diese Annehmlichkeit aber für die Zukunft in Aussicht gestellt sei (Heiterkeit); namentlich sind aus Pommern, einer Provinz, die meines Erachtens hier sehr zu berücksichtigen ist, 5 Mitglieder in der Kommission, darunter 2 aus Neuvorpommern, oder, wie der Abg. für Stralsund (Kruse) sich jetzt ausdrückt, „Westpommern" (große Heiterkeit). Wenn für jede besondere wichtige Frage eine besondere Kommission gewählt werden soll, so entsteht in den Abtheilungen ein bellum omnium contra omnes. Wenn für jeden Landestheil, in welchem eine besondere Grundsteuerverfassung besteht, ein Mitglied in die Kommission gewählt werden soll, so müßte wohl gar eine Kommission von 60 Mitgliedern gewählt werden. Abg. v. Bonin (Genthin) für die Ueberweisung an die Finanzkommission. Abg. Kruse: Er habe sich noch nie des Ausdrucks „Westpommern" bedient; höchstens gebrauche er anstatt der Benennung „Neuvorpommern" die Bezeichnung „Regierungsbezirk Stralsund." — Die Gesetzentwürfe werden mit großer Majorität der Finanzkommission überwiesen.

Nachdem einige Wahlprüfungen erledigt und die beanstandeten Wahlen der Abg. v. Bethmann-Hollweg (Wolmirstedt?) und v. Krosigk für giltig erklärt worden sind, wird zur Berathung des Gesetzentwurfes wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungskautionswesens übergegangen. §§ 1 bis 6 des Entwurfs werden in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen, nachdem der Finanzminister sich mit den von der Kommission vorgeschlagenen Aenderungen einverstanden erklärt hat. § 7 der Regierungsvorlage bestimmt: „In gleicher Weise ist die Rückzahlung aller bis zum 1. Juli 1859 erlegten Kautionen und deren anderweitige Bestellung zu bewirken, sobald das Kautions-Depositum den zur Deckung derselben erforderlichen Betrag erreicht haben wird. Der Finanzminister hat den Zeitpunkt und das Nähere zur Ausführung dieser Anordnung zu bestimmen." Die Kommission hat die Streichung dieses § beantragt. v. Wedell für die Wiederherstellung. Abg. Dr. Veit ebenso. Kühne (Berlin) für den Kommissionsantrag: Ein bekanntes geehrtes Mitglied des Hauses habe früher einmal Beschlüsse des Hauses als „legislative Monologe" bezeichnet; der § 7 enthalte in gewisser Weise einen solchen „legislativen Monolog", was immer bedenklich sei, wenn man auch im vorliegenden Falle den Beschluß nicht, wie damals jenes Mitglied, als etwas ganz Inanes, Verächtliches, sondern nur als vorläufig bedeutungslos bezeichnen müsse, als einen Beschluß, der erst unter gewissen, jetzt noch nicht eingetretenen Bedingungen zur Ausführung kommen könne. — Nachdem noch die Abg. Fliegel, v. Rönne (Westhavelland) und v. Unruhe-Bomst für die Annahme des § 7 der Vorlage, und der Referent Dr. Riedel für den Kommissionsantrag sich ausgesprochen, wird der §, für dessen Beibehaltung sich auch der Finanz-Minister erklärt, mit großer Majorität angenommen und der Kommissions-Antrag abgelehnt. Ebenso erfolgt schließlich dit Annahme der §§ 8 und 9 der Regierungsvorlage und des ganzen Gesetzentwurfes.

Das Haus geht darauf zur Berathung des 4. Berichtes der Petitions-Commission über. Eine Petition eines Rentier, Carl Müller, betreffend Abänderung der Geburtsatteste der durch nachfolgende Ehe legitimirten Kinder wird durch Tagesordnung beseitigt.

Die Petition des Grafen Reichenbach und Genossen, betreffend die Wiedereinführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen will die Commission der Regierung zur Berücksichtigung überweisen. Dagegen hat Abg. v. Rönne (Westhavelland) eine motivirte Tagesordnung, dahin gehend beantragt: in Erwägung, daß die Frage der geheimen oder öffentlichen Abstimmung mit dem ganzen System des Wahlgesetzes zusammenhänge, in Erwägung, daß einer so wichtigen Frage nicht durch die Beschlußfassung bei einer einfachen Petition präjudicirt werde, in Erwägung, daß von der Staatsregierung noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode das nach Art. 72 der Verfassung zu erlassende difinitive Wahlgesetz erwartet werde, und daß bei dieser Gelegenheit, wie zu erwarten sei, die Frage der öffentlichen und geheimen Abstimmung von der Regierung reiflich werde erwogen werden, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Abg. v. Rönne vertheidigt sein Amendement, da augenblicklich keine dringende Veranlassung sei, sich mit der vorliegenden Frage zu beschäftigen. Dagegen sei der Erlaß eines definitiven Wahlgesetzes eine unabwendbare Nothwendigkeit. Mit Freude habe er vernommen, daß der Minister des Innern die Mängel des gegenwärtigen Wahlverfahrens anerkennt und Abhilfe versprochen.

Abg. Mettenmeyer für den Commissions-Antrag: Die geheime Abstimmung sei nothwendig für die Freiheit der Wahl. Der Landrath des Kreises Stargard habe z. B. einen Zettel in der Hand gehabt, und sich alle diejenigen notirt, welche gegen seine Candidaten gestimmt; Lehrern, die für den liberalen Candidaten gestimmt, sei die Gratification verweigert; arme Leute, die seit Jahren in einem Orte gelebt, seien aus demselben Grunde ausgewiesen. Aus Dirschau habe er (Redner) einen Brief erhalten, wonach ein Apotheker, der nicht für den Candidaten der Regierung d. h. der Provinzialregierung gestimmt, ein Viertel seiner Einnahmen verloren. Stimmen Sie daher für geheime Abstimmung; bei der jetzigen Abstimmungsweise öffnen Sie der dem Deutschen so widerstrebenden Heuchelei Thür und Thor.

Minister Flottwell: Die Regierung wird in der nächsten Session ein wie ich hoffe, alle Mißbräuche ausschließendes Wahlgesetz dem Hause vorlegen. Ich muß Sie bitten, für die Tagesordnung zu stimmen, da jetzt keine Gelegenheit für Berathung einer so tief eingreifenden Frage ist.

Abg. Liebelt: Die Einführung der geheimen Abstimmung wäre kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt. Ich stimme gegen den Kommissionsantrag. Ich kann nicht zugeben, daß Sie Ihren Wählern Gelegenheit geben, ihre Meinung hinter der geheimen Abstimmung zu verstecken. Der Wahlmann, der nicht den Muth hat, öffentlich seine Stimme frei abzugeben, wird sich auch bei geheimer Abstimmung nicht äußeren Einflüssen entziehen. (Bravo links.) Ich habe eine Scheu vor der Finsterniß jedes geheimen Verfahrens. Es ist richtig, daß die Wahlen von Militärs beeinflußt worden sind und Soldaten geradezu auf Kommando gestimmt haben. Aber es wird die Zeit kommen, wo die Regierung auch diesen Widerspruch wird ertragen lernen. Gegenüber dem Militärmuth, der den Soldaten veranlaßt, sein Leben in die Schanze zu schlagen, gilt es, den Civilmuth, den Muth, frei seine Stimme zu geben, zu befördern. Im Jahre 1848 war es nöthig, für den jungen Sprößling, das politische Leben, die geheime Abstimmung einzuführen. Jetzt nach 10 Jahren würden sie dem Volke durch Wiedereinführung der geheimen Abstimmung den Stempel politischer Unmündigkeit und Muthlosigkeit aufdrücken. Ich und meine politischen Freunde stimmen für die Tagesordnung. (Bravo links.)

Abg. Mathis (Barnim): Ich bin ein Gegner der geheimen Abstimmung, glaube aber nicht, daß jetzt Veranlassung ist, auf die Sache einzugehen. Namentlich mit Rücksicht auf die Seite, von der die Petition herkömmt, und auf deren Inhalt, stimme ich für die einfache Tagesordnung.

Abg. v. Vincke (Hagen): Ich stimme für den Kommissionsantrag. Die Sache kann jedenfalls ohne den Aufwand von Gefühl und einfacher behandelt werden, als der Abg. Liebelt sie hier erörtert. Daß er und seine politischen Freunde für öffentliche Abstimmung sind, nimmt mich nicht Wunder. Im Posenschen bestand bei den letzten Wahlen ein polnisches Wahlcomite, welches mit bewundernswürdiger Energie alle polnischen Wähler kontrolirte. Das Resultat ist, daß die politischen Freunde des Abg. für Gnesen in diesem Hause zahlreicher als je erschienen. Wo ein so glänzendes Resultat durch den einfachen Mechanismus der öffentlichen Abstimmung erreicht wird (Gelächter), da trennt man sich von demselben ungern. Mir haben jene Abstimmungen den Eindruck gemacht, als wenn sie auf Kommnndo geschehen wären, wenn das auch kein militärisches Kommando gewesen ist. Ich will das Verfahren nicht angreifen und den dagegen von der Regierung zu Posen eingeschlagenen Weg nicht billigen. Um den Einfluß, den Stellung und Vermögen auf die Wähler ausüben, zu beseitigen, steht in England jedes Jahr der Antrag auf geheime Abstimmung auf der Tagesordnung. Wenn Sie nun die Petition durch einfache Tagesordnung beseitigen, so erklären Sie, Sie hielten die Sache nicht der Mühe werth, darauf einzugehen. Nun hat in unserem Staate lange vor Einführung der Verfassung bei den provinzialständischen und bei den Stadtverordnetenwahlen geheime Abstimmung bestanden. Es kommt dabei nur auf den redlichen Willen des Wahlkommissarius an, alle schädlichen Einflüsse abzuwehren. Auf das allerentschiedenste muß ich mich aber dagegen verwahren, daß wir über die Petition zur Tagesordnung übergehen sollen, wie von einer Seite bemerkt ist, weil sie vom Grafen Reichenbach ausgeht. Ob der Graf Reichenbach im Jahre 1848 dem alleräußersten Radikalismus angehörte oder nicht, das darf uns hierbei nicht leiten! (Allseitiges Bravo rechts.)

Hier ist eine Person so gut wie die andere, und ich sage mit dem König Friedrich Wilhelm III.: Man muß das Gute nehmen, von wo es kommt! Wenn ich den Herrn Minister recht verstanden, so wird er in der nächsten Session ein Wahlgesetz einbringen (der Minister nickt zustimmend). Es ist dies nothwendig, damit sich die Skandale nicht wiederholen, welche bei den Wahlen unter dem früheren Ministerium vorgekommen sind. (Bravo rechts. Lärm links.) Wenn die geheime Abstimmung wieder eingeführt wird, werden jene Skandale vermieden werden. (Bravo rechts. Zischen links.)

Abg. v. Blankenburg: Ich hatte eigentlich nicht die Absicht, das Wort zu ergreifen, da ich diese Frage als eine häusliche Angelegenheit der ministeriellen Majorität mit dem Ministerium betrachte. Ich hoffte bei dieser Gelegenheit die Farben schillern zu sehen, welche in einer frühern Sitzung ein Abgeordneter — ich glaube v. Sänger — als die Farbe seiner Partei, die er als „liberal-demokratisch-konstitutionell-konservativ" bezeichnete, vor uns erglänzen ließ. Ich stimme auch, aber aus einem andern Grunde als der Abg. Mathis, für einfache Tagesordnung. Sie, meine Herren auf jener Seite, haben wohl vergessen, daß sie nicht mehr auf der linken Seite des Hauses sitzen, und daß die öffentliche Abstimmung der Regierung größere Macht bei den Wahlen verleiht, als die geheime. Ich kann in dem Antrage der Kommission nichts als den Anfang eines Mißtrauensvotums gegen das Ministerium sehen. (Oho! Oho! Gelächter rechts.) Wenn jetzt eine Partei Veranlassung hätte, für geheime Abstimmung zu sein, wäre es die unsrige. Vor drei Jahren erlitten Sie, meine Herren, auf der andern Seite eine Niederlage bei den Wahlen. Sie entsinnen sich eines Antrages, aus dem hervorgehen sollte, daß Sie die Generalpächter der öffentlichen Meinung seien. Jene Niederlage ist der „Skandal", den der Abgeordn. für Hagen meint. Jetzt ist unsere Partei unterlegen. Hätten wir geheime Abstimmung gehabt, wir säßen vielleicht noch auf der rechten Seite des Hauses. (Gelächter rechts.) Aber wir verfolgen keine Sonder-Interessen und stimmen für die einfache Tagesordnung, um dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben.

Abg. Simson: Dem Antrage der Kommission kann ich nicht beistimmen, trotzdem ich ein entschiedener Anhänger der geheimen Abstimmung bin. Es ist hier nicht die Frage, welcher politischen Ansicht der petitionirende Graf angehört, zu erörtern. Aber die Petition des Grafen Reichenbach enthält keine Thatsache, die uns nicht Allen bekannt wäre. Es wäre daher die Ueberweisung der Petition nichts anderes, als der Regierung erklären: auch der Graf Reichenbach fühle die Uebel der öffentlichen Abstimmung. Hielte ich es indessen für möglich, heute die Frage der öffentlichen oder geheimen Abstimmung entschieden zu sehen, dann würde ich Sie bitten, sich mit größtmöglicher Majorität für geheime Abstimmung auszusprechen. Man muß eine eigene Anschauung vom Wahlsystem haben, wenn man für öffentliche Abstimmung, für den Schein an Stelle der Wahrheit ist. (Lebhaftes Bravo rechts.) Der Herr Abgeordnete v. Blankenburg hat nun zwar behauptet, daß bei geheimer Abstimmung an Stelle der 30 oder 40 Mitglieder, welche seine Partei jetzt zählt, wir vielleicht 300 Anhänger derselben im Hause haben würden. Das ist eine schwere Drohung. Aber selbst auf die Gefahr hin, mich hier mit einer Minorität von 40 bis 50 Parteigenossen zu befinden, würde ich es vorziehen, dieses Resultat durch geheime Abstimmung bewirkt zu sehen, als jetzt bei öffentlicher Abstimmung den Hypothesen des Herrn Vorredners folgen zu müssen, welche Majorität seine Partei bei geheimer Abstimmung gehabt haben würde. In England ist die Frage des Ballot seit 100 Jahren Gegenstand der politischen Debatte. Es ist interessant, zu sehen, welchen Fortschritt dasselbe in der öffentlichen Meinung seit 100 Jahren gemacht hat. Niemand anders, als der große Geschichtsschreiber Griechenlands, Grote, ist es, der sie in unserer Zeit vor das Parlament gebracht. Wer sich die Mühe giebt, die Parlaments-Verhandlungen durchzulesen, hat Gelegenheit, sehr viel über diese Frage zu lernen, und zu ersehen, daß die Frage der geheimen Abstimmung viel tiefer liegt, als hier auf verschiedenen Seiten des Hauses gemeint wird. — Daß jene Seite durch den Einfluß der Regierung verkürzt worden ist, möchte ich beim Mangel aller dafür sprechenden Thatsachen entschieden bezweifeln. Wenn im Jahre 1855 alle Mittel der Regierung für die Regierung in Bewegung gesetzt wurden, so hatte man diesesmal das widerliche Schauspiel, theilweise die Organe der Regierung gegen die Regierung wirken zu sehen. (Bravo rechts.) Abstrahiren wir indeß für heute von der vorliegenden Petition, und warten wir das Wahlgesetz ab. Treffen wir uns dann im Freien, dann mag sich der blutige Kampf erneuen. Ich stimme für die motivirte Tagesordnung. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Abg. v. Fock für einfache Tagesordnung, weil er den Gegenstand für zu wichtig hält, um ihn auf diese beiläufige Weise zu erledigen. Er sei ein Anhänger der öffentlichen Abstimmung, damit das Resultat der Wahl in stetem Zusammenhange mit dem ganzen Leben der Nation bleibe.

Abg. v. Sänger. Die ihm von Herrn v. Blankenburg in den Mund gelegte Aeußerung, von einer „schillernden liberal-demokratischen" Partei habe er nicht gethan; wohl habe er aber als Referent bei einer Wahlprüfung eine solche Aeußerung, als von dem Landrath in Königsberg N. M. herrührend, erwähnt. Wenn gesagt worden, der Wunsch nach geheimer Abstimmung komme einem Mißtrauensvotum gegen das jetzige Ministerium gleich, so müsse er dies als falsch bezeichnen; „gerade weil wir der sehr angenehmen Ueberzeugung leben, daß dies Ministerium nicht nöthig haben wird, sich zu dem früher in diesem Hause — von einem hervorragenden, jetzt fehlenden Parteiführer und einem Regierungs-Commissar — aufgestellten Grundsatz: in der Wahlunfreiheit liege die wahre Freiheit, zu bekennen, gerade deshalb sind wir hier getrosten Muthes für die geheime Abstimmung."

Der Schluß der Diskussion wird mit großer Mehrheit angenommen. Zu persönlichen Bemerkungen nehmen Dr. Liebelt, Mathis (Barnim) und v. Vincke (Hagen) das Wort. Ersterem wird vom Präsidenten das Wort entzogen, weil er sich nicht innerhalb der Grenzen einer persönlichen Bemerkung halte.

Vom Grafen Pückler und 41 anderen Abgeordneten ist die namentliche Abstimmung über die einfache Tagesordnung beantragt. Der Antrag wird, da nach der Geschäftsordnung die Unterstützung von 50 Mitgliedern nöthig ist, zur Unterstützung gestellt. Es erheben sich dafür die meisten Mitglieder der Fraktionen v. Blanckenburg und Arnim-Heinrichsdorf und einige Polen. Nach erfolgter Zählung durch die Schriftführer erklärt Präs. Graf Schwerin, daß sich nur 48 Abgeordnete zur Unterstützung erhoben hätten. Inzwischen haben sich noch einige Polen erhoben und die Schriftführer hierauf von den betreffenden Mitgliedern aufmerksam gemacht, setzen die Zählung fort; der Präsident proklamirt nun das entgegengesetzte Resultat: die hinreichende Unterstützung des Antrages.

Abg. v. Vincke (Hagen) protestirt dagegen; das von dem Präsidenten zuerst verkündigte Resultat müsse gelten.

Der Präsident erklärt, er habe zuerst nur die Angabe eines der Schriftführer mitgetheilt, könne auch nicht annehmen, daß wer ursprünglich einen Antrag nicht unterstützen wolle, nachträglich sich dafür erheben werde.

Es erfolgt nunmehr der Namensaufruf über den Antrag: über die Petition des Grafen Ed. Reichenbach zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Es stimmen mit Ja 102, mit Nein 194 Mitglieder; die einfache Tagesordnung ist also mit 92 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Für die einfache Tagesordnung stimmen die Polen, die Fraktionen der jetzigen Linken, die Minister und eine Anzahl Mitglieder auf der Rechten: Mathis (Barnim), Milde, v. Salviati, beide v. Bethmann, Gellern, v. Fock u. A.

Die vom Abg. v. Rönne (Westhavelland) beantragte motivirte Tagesordnung wird darauf mit großer Mehrheit angenommen. (Dagegen stimmen nur die Mitglieder der jetzigen Linken, die Polen und Herr v. Vincke. Auch die Minister stimmen für die motivirte Tagesordnung.)

Damit schließt die Sitzung um 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte.

± **Berlin**, 27. Februar. Die allgemeinen Grundsätze, welche den gestern dem Landtage vorgelegten Steuer-Regulirungs-Gesetzentwürfen zu Grunde liegen, sind schon von dem Finanzminister in ausgedehnter Weise mitgetheilt worden. Es sollen hier nur aus dem Gesetzentwurfe über Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer die wesentlichsten Bestimmungen wiedergegeben werden. In Zukunft sind nicht mehr zu erheben: 1) die zur Zeit in den ländlichen Ortschaften mehrerer Theile der östlichen Provinzen des Staats auf den Wohn- und sonstigen Gebäuden unter verschiedenen Benennungen ruhenden Grund- und Haussteuern, 2) diejenigen Grundsteuern und grundsteuerartigen Abgaben, welche in mehreren Theilen der östlichen Provinzen auf den in den Städten und deren Feldmarken befindlichen Gebäuden ruhen; 3) der nach § 6 des Gesetzes über die Einrichtung des Abgabenwesens vom 30. Mai 1820 zu entrichtende städtische Servis; 4) die nach dem Gesetze vom 1. August 1855 den Städten an Stelle der Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten auferlegten festen Renten; 5) der bisher an die Kämmereikasse in der Stadt Erfurt entrichtete sogenannte Realgeschoß; 6) in den beiden westlichen Provinzen die Grundsteuer, welche nach Maßgabe der Katastralerträge auf die Gebäude nebst den dazu gehörigen, in derselben Befriedigung belegenen Hofräumen und Gärten veranlagt ist. — Statt dieser aufgehobenen Abgaben soll von den Gebäuden eine besondere Staatsabgabe unter der Benennung „Gebäudesteuer" erhoben werden. Befreit von dieser Steuer sollen sein: 1) die Gebäude, welche sich im Besitze der Mitglieder des königlichen Hauses oder eines der beiden hohenzollernschen Fürstenhäuser befinden, oder zu den im Besitze des Staates befindlichen Gütern gehören; desgleichen die zu den Standesherrschaften der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen gehörigen Gebäude, sofern nicht die gedachten Fürsten und Grafen in besonderen Verträgen auf die Grundsteuerfreiheit verzichtet haben; 2) diejenigen Gebäude, welche dem Staate, den Provinzen, den Kreisen oder den Gemeinden gehören, insofern sie zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt sind (insonderheit also: a) die zum Gebrauche öffentlicher Behörden oder zu Dienstwohnungen für Beamte bestimmten Gebäude, als Militär-, Regierungs-, Justiz-, Polizei-, Steuer- und Postverwaltungsgebäude, Kreis- und Gemeindehäuser; b) Kirchen, Kapellen und andere, dem öffentlichen Gottesdienste gewidmete Gebäude; c) die Diensthäuser der Erzbischöfe, der Bischöfe, der Dom- und Kurat- und Pfarrgeistlichen und sonstigen mit geistlichen Funktionen bekleideten Personen der verschiedenen Religions-Gesellschaften, ferner der Gymnasial-, Seminar- und Schullehrer, der Küster und anderen Diener des öffentlichen Kultus; d) Bibliotheken, Museen, Universitäts- und andere zum Unterricht bestimmte Gebäude; e) Armen- und Krankenhäuser, Besserungs-, Aufbewahrungs- und Gefängnißanstalten; 3) diejenigen Gebäude, welche zum Betriebe der Landwirthschaft, also zur Unterbringung des Wirthschaftsviehes, der Wirthschaftsgeräthe und der Bodenerzeugnisse bestimmt sind. Die Steuer beträgt jährlich: 1) für Gebäude, welche vorzugsweise zum Bewohnen und nur in Ansehung einzelner Theile zu gewerblichen Zwecken, z. B. zu Kauf- und Kramläden, Werkstätten ꝛc. benutzt werden, ferner für Schauspiel-, Ball-, Bade-, Gesellschaftshäuser und ähnliche Gebäude, vier vom Hundert des Nutzungswerthes, 2) für solche Gebäude, welche ausschließlich oder vorzugsweise zum Gewerbebetriebe dienen, als für Fabriken und Manufakturgebäude ꝛc. zwei vom Hundert des Nutzungswerthes.

∧ **Berlin**, 27. Febr. Bei der durch ganz Deutschland verbreiteten Ueberraschung über den bekannten Vorfall in der hiesigen Matthäikirche und den vielfältigen Ansichten über das Schicksal des General-Superintendenten Büchsel, dürfte es an der Zeit sein, nunmehr auf den eigentlichen Sachverhalt des vorgekommenen Falles aufmerksam zu machen. Wenn auch nicht anerkannt werden darf, daß der Einfluß des Gen.-Sup. B. über die Grenzen seines Kirchspiels hinaus reicht, daß es sich dabei um Candidatenprüfungen, Pfarrstellbesetzungen und Kirchenvisitationen handelt: so muß doch zunächst danach gefragt werden, ob denn auch ein rechtlicher Grund zu disziplinarischem Einschreiten vorliege. Diese Frage wird aber unbedingt zu verneinen sein, wenn man erwägt, daß der General-Superintendent wegen seiner Handlungsweise als Pfarrer im speziellen Falle nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann, und daß dazu hinsichtlich seiner höhern Stellungen eben so wenig ein Anlaß vorhanden ist, wenn er dieselben nicht etwa zum Umsturz der kirchlichen Ordnung, oder geradezu gesprochen, zur Aufwiegelung der Geistlichen dagegen benutzt. Daß ein solches Verhalten den Wünschen von Leuten entsprechen würde, die aus dem Dr. Büchsel gern einen Märtyrer machen möchten, wird schwerlich zu leugnen sein; es ist aber nicht anzunehmen, daß er sein Verhältniß zur Landeskirche so sehr verkennen sollte, um den etwaigen Stimmen verblendeter Rathgeber Gehör zu geben. Schiene dem Dr. Büchsel seine Stellung in der Landeskirche mit seinem Gewissen unverträglich, so gäbe es andere Wege, demselben gerecht zu werden. Wie die Sachen jetzt stehen, kann die Frage als ruhend betrachtet werden, und von einem weitern Verfahren gegen denselben ist nicht die Rede, so unangenehm der ganze Vorfall im Allgemeinen berührt hat.

Berlin, 26. Februar. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeitete heute Vorm. um 10 Uhr mit dem Generalmajor Freiherrn v. Manteuffel. Um 11 Uhr nahm Allerhöchstderselbe die Meldungen mehrerer Offiziere im Beisein des Commandanten Generalmajors v. Alvensleben an; um 12 Uhr den Civil-Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Illaire und um ½2 Uhr den Vortrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz, entgegen. Um 3 Uhr empfing Allerhöchstderselbe den Minister v. Auerswald. — Die erste Soiree, welche in dieser Saison gestern bei dem Herrn Kriegsminister v. Bonin stattfand, war eine eben so glänzende, als zahlreich besuchte. Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen, die Prinzessin Karl, die Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Friedrich Wilhelm, Friedrich, Adalbert und Alexander, Ihre Hoheiten der Prinz Wilhelm von Baden und der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Ihre Durchlauchten die Fürsten Radziwill und andere fürstliche Personen beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Auch die Präsidenten und viele hervorragende Mitglieder der beiden Häuser des Landtages bemerkte man unter den Anwesenden. Der Tanz, an welchem auch Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl Theil zu nehmen geruhte, währte bis gegen 1 Uhr. — Durch allerhöchste Cabinets-Ordre vom 23. d. sind in Folge des Ablebens des General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna die Geschäfte des von ihm bekleideten Oberst-Kämmerer-Amtes dem Minister des königlichen Hauses, v. Massow, und die des Kanzler-Amts beim Orden vom schwarzen Adler dem General-Feldmarschall, Freiherrn v. Wrangel, interimistisch übertragen worden. (Pr. Z.)

— Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute Vormittag 11 Uhr die Meldungen des Majors und Kommandeurs des 1. Bataillons (Posen) 18. Landwehr-Regiments, von Krane, des Majors im 3. Husaren-Regiment, von Bredow, und mehrerer anderer Offiziere im Beisein des Generalmajors und Kommandanten v. Alvensleben entgegen.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wird Höchstihren Kirchgang am Tage nach der Taufe am 6. März im Dom halten.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) wird am Montag aus Italien wieder hier erwartet.

— Der Prinz Bibesco ist von Bukarest, der General der Kavallerie a. D. von Tietzen und Hennig von Luckau, der General der Infanterie a. D. von Brünneck von Gusitz, und der kaiserlich russische Wirk. Staatsrath v. Baranowsky von Petersburg hier angekommen.

— Der Wirkliche Geheime Rath von Sydow ist nach Sigmaringen abgereist.

— In dem königl. Landes-Oekonomie-Kollegium hat der Baron von Senfft seine Entlassung nachgesucht und erhalten.

— Wie der „Pos. Ztg." gemeldet wird, ist dem bei dem Appellationsgericht in Posen beschäftigten Kreisgerichts-Direktor Reimann unter

---

Breslau, 28. Februar. [Theater.] Nachdem die komisch-romantische Oper „Weibertreue, oder Kaiser Conrad vor Weinsberg" von Gustav Schmidt in voriger Woche das jetzt nicht seltene Schicksal gehabt hatte, wegen plötzlicher Erkrankung einer Sängerin zurückgestellt zu werden, ging sie endlich gestern Abend vor einem äußerst empfänglichen und sonntäglich aufgelegten Publicum in Scene und wußte sich bei demselben durch ihre gewissenhafte Enthaltung von jeder Originalität, sowie durch ein halbes Dutzend leichter Liedchen so entschieden zu insinuiren, daß es ohne drei- bis viermaligen Hervorruf des mitwirkenden Personals nicht abging. Sonntags nämlich! Und es kam auch den Herausrufern weder auf die Qualität des Gesungenen noch in einzelnen Fällen auf etwas mehr oder weniger Detoniren nicht an. Die Composition hat den unleugbaren Vorzug, daß sie durchaus kein Kopfzerbrechen verursacht und wahrscheinlich auch zwischen den klassischen und Zukunfts-Musikern keinen Streit veranlassen wird, da Alles vermieden worden ist, was von dem breitesten, hart und platt getretenen musikalischen Wege abführen konnte. Wie würde sich Lortzing über das gute Andenken, in welchem er bei Gustav Schmidt steht, gefreut haben, hätte er einer Aufführung der „Weibertreue" beiwohnen und wahrnehmen können, wie rücksichtsvoll Kaiser Conrad III. dem Zar Peter I. nachsingt. Aber blos nachsingt! Sonst macht er ihm gar nichts nach dieser Kaiser Conrad III., und es würde gestern Abend kein Mensch geglaubt haben, daß er es war, welcher vor Weinsberg zu dem berühmten Schlachtruf „Hie Welf! Hie Waibling!" Anlaß gab. Der Schmidtsche Conrad hat gar nichts Drohendes an und in sich, er besitzt Humor und überbietet in lustigen Streichen trotz seiner Majestät selbst den tollen Marquis Waterford, welcher dafür einst so oft von Nachtwächtern Prügel bekam. Die Sache verhält sich nämlich folgendermaßen. Der Küfermeister und Schultheiß Martin, ein Seitenstück zum Bürgermeister von Saardam, feiert so eben die Hochzeit seiner schönen Base Elsbeth mit dem Gesellen Walter, als die beiden lustigen Personen, ein Kapuziner und Schneider von dem Stadtthore herab die Annäherung eines feindlichen Heeres verkündigen, worauf sich das gesammte Volk zerstreut, um Elsbeth und Walter zum Vortrage einer Art Duett und einer Romanze allein zu lassen, in welcher Walter sich aus einem ordinären Gesellen in einen feinen Ritter verwandelt und seiner jungen Frau mittheilt, daß er eigentlich in des Kaisers Auftrage auf sie fahnden gesollt, sie aber für sich behalten habe. Ueberraschung, Hingebung, duettirendes Entzücken, bei dessen Schluß sich das gesammte Personal wieder einfindet und von einem kaiserlichen Herolde, der Niemand anders als Conrad III. selber ist, zur Uebergabe der Stadt aufgefordert wird. Während der Kaiser noch die bluttriefenden Verse

„Ihr Schurken, komm' ich 'rein, so wißt,
„Soll hängen, was die Weiber küßt."

singt, erblickt er Elsbeth und

„Möchte vor Freude und Wonne vergehen",

als ihn Walter erkennt und sofort Schlimmes ahnt; denn

„Erkennt er mich hier — um mich ist's geschehen;"

Die Weinsberger haben keine Lust zur Uebergabe, und Martin hebt trotz der injuriösen Zweifel seines Weibes Gundel, Elsbeths, Walters und Conrads, den Fehdehandschuh mit der Versicherung auf:

„Ein freier Mann kennt seine Pflicht,
„Er stirbt — doch er ergiebt sich nicht."

Se. Majestät der Kaiser hat nun nichts Eiligeres zu thun, als Elsbeth mitten in der Nacht ein Ständchen zu bringen, und als sich die Dame seines Herzens auf die sehr hübsch im Bariton gesungene Frage

„Liegst Du schon in sanfter Ruh,
„Schließ'st Dein blaues Aeuglein zu?
„Hat die zarten Gliederlein
„Schon der Schlaf genommen ein?"

zu keiner Antwort herbeiläßt, wird er immer zudringlicher, transponirt das Ständchen in ein Trompeterlied mit dem Refrain

„Läß'st Du mich nicht zur Thür herein,
„So steige ich zum Fenster ein",

erregt durch das Blasen einen Auflauf, klettert auf den Balcon und steigt endlich vor aller Leute Augen wirklich zum Fenster des Hauses hinein, um hier während des zweiten Actes einen Gefangenen zu spielen. Walter, welchem bei dem Allen Angst und Bange geworden ist, beschließt im Einverständnisse mit Elsbeth und Gundel, die Wache betrunken und dadurch des Kaisers Flucht möglich zu machen, worauf er sich mit demselben, der über seine Anwesenheit nicht wenig erstaunt ist, zu verständigen sucht, ihm seine Heirath eingesteht, natürlich Schelte erhält, vorläufig aber doch noch mit einem blauen Auge wegkommt, da der Kaiser irrthümlich Gundel für dessen Frau nimmt. Conversationsscene, Wein-Kredenzen und Souper, wobei dem Kaiser so warm ums Herz wird, daß er Elsbeth ersucht, ihm ein Schwabenlied vorzusingen. Geschieht in zwei Verschen; da taumeln der Kapuziner und der Schneider betrunken ins Zimmer, erzählen, daß sie den für die ganze Wache bestimmten Wein allein ausgetrunken und dadurch Walters Plan vereitelt haben, und regaliren das Publikum mit einem Trinkliede, auf welches es eigentlich hauptsächlich abgesehen war. Es bleibt nun nichts übrig, als Conrad in die Kutte des unterdessen eingeschlafenen Kapuziners zu stecken und ihn mit der Weiber-Deputation, welche nun doch noch den Kaiser um Gnade bitten soll, aus der Stadt zu schicken. Das glückt; aber die Weiber kehren unverrichteter Dinge zurück, und Alles befindet sich in der äußersten Verlegenheit, als Elsbeth in einem Solo auf den bekannten Einfall geräth, denselben Gundeln und den übrigen Frauen mittheilt und die Sache nach einigen Zwischenscenen, in denen Gundel und Martin, der Kapuziner und der Schneider, der vor Liebe zu Elsbeth verzweifelnde Kaiser u. s. w. auftreten, zu dem erwünschten Schlusse bringt. Der Kaiser, welcher sich gefallen lassen muß, stricte beim Worte genommen zu werden, findet sich ins Unvermeidliche, verspricht den Weinsbergern sogar ein Banquet, und die ob solcher unverdienten Huld begeisterten Anwesenden behaupten „Alle Soli"

— — Weinsberg
„Ist gar ein wackres Städtchen,
„Hat treu und fromm und gut gewiegt
„Viel Weiberchen und Mädchen.
„Kommt Euch einmal das Freien ein,
„So müßt Ihr Eins aus Weinsberg frein."

Libretto und Composition sind einander werth; die erste Aufführung genügte bis auf die Besetzung der Partien „Walter" und „Elsbeth" durchgängig, und an Beifall ließ es das Publikum nicht fehlen. Was mag nur der arme Kaiser Conrad dem Verfasser des Libretto gethan haben, um sich in einen solchen Einfaltspinsel von ihm verwandeln zu lassen? E.

[Ueber das Unglück in Weißenhorn] schreibt man der „Augsburger Abendzeitung" von dort unterm 22. Febr.: „Mit Schaudern ergreife ich die Feder, um Sie von einem furchtbaren Unglück in Kenntniß zu setzen, welches heute Morgen um 6½ Uhr unsere Stadt heimgesucht hat. Die hiesige Stadtpfarrkirche ist heute Morgens während des Gottesdienstes eingestürzt, und hat viele Menschen untern ihren Trümmern begraben. Schon beim Beginn der alltäglich um 6 Uhr in derselben stattfindenden Messe war von der etwa 50 Fuß hohen Decke fortwährend Mauerwerk auf die Anwesenden herabgebröckelt, so daß sich einer der Geistlichen genöthigt sah, den Altar, an welchem er eben Messe las, zu verlassen und mit den heiligen Gefäßen an einen Nebenaltar zu flüchten. Gleichwohl verließ Niemand die Kirche, als auf einmal das ganze Gewölbe des Mittelschiffs und das linke Seiten-

Ernennung zum Appellationsgerichts-Rath die Stelle eines Direktors beim dortigen Konsistorium übertragen worden.

— Der Premier-Lieutenant im 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) v. Alvensleben, persönlicher Adjutant Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, ist unter Entbindung von dieser Stellung und Beförderung zum Hauptmann, in den Generalstab der 12. Division versetzt worden.

— Nicht der Seconde-Lieutenant Frhr. von Hoverbeck-Schönaich I., sondern der II. ist in das 1. Kürassier-Regiment (nicht Garde-Kürassier-Regiment, wie früher berichtet) versetzt.

— Wie wir hören, soll demnächst muthmaßlich von einer süddeutschen Regierung am Bundestage eine Anfrage gestellt worden, was gegenüber den unzweifelhaften Rüstungen Frankreichs in Bezug auf die Bundesfestungen zu thun sei.

— Seitens des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sind, wie wir hören, alle politischen und handelspolitischen Agenten, die sich auf Urlaub befinden, aufgefordert worden, ungesäumt sich auf ihre Posten zu begeben. (N. Pr. Z.)

— Das Kriegsministerium hat sich, wie die „K. Ztg." meldet, unterm 3ten v. M. bei Gelegenheit der Spezial-Eingabe eines schlesischen Rabbiners, über die Befreiung jüdischer Soldaten vom Dienste während der jüdischen Feiertage dahin ausgesprochen, daß die General-Kommandos bereits früher veranlaßt worden, darauf Rücksicht zu nehmen, daß jüdische Soldaten „an besonderen jüdischen Feiertagen möglichst vom Dienste dispensirt bleiben, solche auch zur Betretung der christlichen Kirche behufs Abhaltung des Militär-Gottesdienstes nicht verpflichtet werden." „Eine unbedingte Dispensation der Soldaten mosaischen Glaubens vom Dienste an jüdischen Feiertagen ist weder zu befürworten, noch erscheint sie überhaupt durchführbar. In den dieserhalb im Jahre 1834 mit dem Herrn Minister des Kultus gepflogenen Unterhandlungen ist dies auch nicht für erforderlich erachtet, sondern anerkannt worden, daß die Berücksichtigung des Religions-Verhältnisses ihre Grenzen in der nothwendigen Festhaltung des militärischen Dienstzweckes finden muß."

Freitag, Mittags 1 Uhr, erfreute die Frau Prinzessin von Preußen das hiesige Gr. Friedrichs-Waisenhaus in der Stralauer-Straße mit ihrem Besuche. Der Fürst Boguslaw Radziwill, als Kurator der Anstalt, und der Stadtrath Duncker, als Vorsitzender des Kuratoriums, hatten die Ehre, Ihre königliche Hoheit zu empfangen und mit Zuziehung des Inspektors Zschiesche und der beiden Prediger Schmidt und Moritz durch das Haus zu geleiten. Die fast überraschende Vertrautheit mit den speziellsten Bedürfnissen einer solchen Anstalt und die sachkundigsten Fragen der hohen Frau scheinen Befriedigung gefunden und dem alten Institute mit seiner jetzigen städt. Verwaltung Anerkennung erworden zu haben. Für die Kinder des Hauses, für die gesunden in ihren Wohnsälen, wie für die kranken auf dem Lazareth war es eine unvergeßliche Stunde, deren Schluß die Knaben auf dem Hofe mit ihrer Musik und einem vom Stadtrath Duncker ausgebrachten Lebehoch feiern durften. Es war ein bedeutsames Zusammentreffen, daß dieser Tag, einst der Todestag des königlichen Stifters der Anstalt, Friedrichs I., von dem sie bis heute den Namen trägt, sich zu einem solchen Festtage gestalten konnte und zu einem Zeugnisse, daß im königlichen Hause die Theilnahme und Fürsorge für die verwaisete und verlassene Jugend nie ausstirbt.

— Das Magistrats-Kollegium hat in seiner gestrigen Sitzung, wie die „Pr. Z." meldet, unter den 33 um die Adjunktur in der Pfarrstelle des Ober-Konsistorialrathes Dr. Marot an der neuen Kirche aufgetretenen Bewerbern die engere Wahl geboten. Die Majorität entschied sich für den königlichen Marine-Prediger Dr. Diko, für den Pastor Neumann in Triebus bei Treptow a. d. R. und für den Prediger Hingmann zu Wald, und werden nunmehr die Wahlpredigten in kürzester Zeit beginnen.

— Die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, der Kommissionsrath Woltersdorff habe bereits die Konzession zur Errichtung eines Operntheaters in Berlin erhalten, berichtigt die „K. H. Z." „auf das Zuverlässigste" dahin, daß, wenn Herr W. auch den Plan zur Errichtung eines solchen Theaters gefaßt und zur Erlangung der Konzession bereits kürzlich Schritte gethan hat, eine solche ihm doch bis jetzt noch nicht ertheilt ist.

— Nach Beendigung der persischen Spiele bei der gestrigen Vorstellung im Circus verlor Mr. Stevens beim Herausnehmen der Stange aus dem Gurt die Balance und entglitt ihm die Stange aus der Hand. Dieselbe fiel über das Parquet weg, mit der Spitze in die Loge, in welcher sich Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Ratibor mit einigen anderen Personen befand, doch ist glücklicherweise Niemand beschädigt worden.

[Der Tartar ist schon wieder da!] Aus Halle vom 25. Febr. wird gemeldet: Reisende, welche von Leipzig kamen, brachten von dort die Nachricht mit, daß ein Zusammenstoß zwischen den sardinischen und österreichischen Truppen stattgefunden habe. Diese Nachricht war sogar in Leipzig durch angeschlagene Zettel verbreitet worden. (Sie ist wahrscheinlich durch die vorläufig unbedeutende Begegnung piemontesischer Freischaaren mit modenesischen Grenztruppen entstanden.)

[Militär-Wochenblatt.] Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, als Major à la suite des 11. Husaren-Regts. angestellt. Gr. v. Seckendorff, Unteroffizier vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, Gr. v. Rantzau, Unteroffizier vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, v. Stockhausen, v. Waldow, char. Port.-Fähnrs. vom Kaiser Franz Gren.-Regt., Frhr. v. Barnim, Gefreiter vom Garde-Drag.-Regt. zu Port.-Fähnrs. befördert. Stach v. Goltzheim, Hauptm. im 1. Inf.-Regt., zum Comp.-Chef ernannt. v. Katzeler, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Homeyer, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Witte, Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Sec.-Lt., v. Höpfner, Unteroffiz. vom 1. Huf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert, Beltzer, Sec.-Lt. vom 4., in das 19. Inf.-Regt. versetzt. v. Gottberg, Hauptm. vom 2. Inf.-Regt., zum Com.-Chef ernannt. v. Zepelin, Pr.-Lt. von dems. Regt., unter Entbindung von dem Commando als Adjutant der 5. Infanterie-Brigade, zum Hauptmann, Schulz, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Wienskowski I. Pr.-Lieut. vom 21. Inf.-Regt., als Adjutant zur 5. Inf.-Brigade kommandirt. v. Bagensky, Pr.-Lt. vom 21. Inf.-Regt., zum Hauptm., v. Petersdorf I., Sec.-Lt. von dems. Regt. und Adjutant der 8. Inf.-Brigade, zum Prem.-Lieut., Jancke, Musketier von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Lobenthal, Hauptm. vom 24. Inf.-Regt., zum Comp.-Chef ernannt. v. Sellin, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Winning, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Bojanowsky, Sec.-Lt. vom 2. Ulan.-Regt., unter Beförderung zum Pr.-Lt. und Belassung in seinem Commando als Adjutant der 12. Kavall.-Brigade, ins 3. Huf.-Regt. versetzt. Paucke, Hauptm. vom 26. Inf.-Regt., zum Comp.-Chef ernannt. v. Boltenstern, Pr.-Lieut. von dems. Regt., zum Hauptm., Raabe, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.Lt., v. Seydlitz, Unteroffizier vom 32. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnrich befördert. v. Luck, Rittweister vom 6. Ulan.-Regt., zum Escadron-Chef ernannt. Rittgen, Prem.-Lieutenant von demselben Regiment, zum Rittmeister, v. Wydenbrück, Seconde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. v. Bresler, Hauptmann vom 10. Inf.-Regt., zum Compagnie-Chef ernannt. v. Gaffron, Pr.-Lt. von dems. Regt., unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando als Adjutant der 19. Inf.-Brigade, zum Hauptm., Fähndrich, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Schouler, Pr.-Lt. vom 4. Drag.-Regt., zum Rittm., v. Stramberg, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Roon, Sec.-Lt. vom 7. Inf.-Regt., als außeretatsm. Sec.-Lt. zum 8. Art.-Regt. versetzt. Köppen, Hauptm. vom 11. Inf.-Inf., zum Komp.-Chef ernannt. Graf Henckel v. Donnersmarck, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Lindeiner gen. v. Wildau I., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Förster, Port.-Fähnr. vom 23. Inf.-Regt., zum Sec.-Lt. befördert. v. d. Marwitz, Rittm. vom 1. Kür.-Regt., zum Eskadron-Chef ernannt. Graf v. Rödern, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Rittm., Freiherr v. Buddenbrock-Hettersdorff I., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Graf v. Schaffgotsch, Unteroff. von dems. Regt., Jenke, Husar vom 6. Huf.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert, dieser unter Versetzung zum 17. Inf.-Regt. v. Zimmermann, Hauptm. und Komp.-Chef vom 13. Inf.-Regt., zum Major befördert. v. Reuß, Hauptmann von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. v. Stockhausen I., Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., Hochauf, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Ackermann, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., v. François, Hauptm. und Komp.-Chef vom 15. Inf.-Regt., zum Major befördert. Funck, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. v. Tietzen u. Hennig, Pr.-Lt. von dems. Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 14. Inf.-Brig., zum Hauptm., v. Ciriacy, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Casimir, Unteroff. vom 17. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. Baron v. Minnigerode, Rittmeister vom 5. Ulan.-Regt, zum Eskadron-Chef ernannt. v. Brauchitsch, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Rittmeister, Freiherr v. Wöllwarth, Seconde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. Linde, Hauptmann vom 25. Infanterie-Regiment, zum Komp.-Chef ernannt. v. Kornatzky II., Sec.-Lt. von dems. Regt., dieser unter gleichzeitiger Kommandirung als Adjutant der 14. Inf.-Brigade, zum Pr.-Lt., Lancelle, Unteroffizier von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., v. Vernejoul, Hauptmann und Komp.-Chef vom 28. Inf.-Regt., zum Major befördert. Neuhauß, Zwenger, Hauptleute von dems. Regt., zu Komp.-Chefs ernannt. v. Kerßenbrock, Neuhauß, Pr.-Lts. von dems. Regt., zu Hauptl., Meinecke, Berger, Sec.-Lts. von dems. Regt., zu Pr.-Lts., v. Dallwitz, Unteroffiz. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. Göttlich, Hauptm. vom 33. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. v. Michaelis, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Kortzfleisch, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lieut., Coster, Unteroffiz. vom 35. Inf.-Regt,, zum Port.-Fähnr. befördert. Frhr. v. Keyserlingk, Hauptm. vom 36. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Wichmann, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., de la Chevallerie, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt, Müller, Unteroffiz. vom 40. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. Willerding, Hauptm. vom Garde-Art.-Regt., unter Stellung à la suite des Regts., zum Mitgliede der Artillerie-Prüfungs-Kommission ernannt. Frhr. v. Gregory, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., Frhr. v. Dobeneck, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Sokolowski, Hauptm. und Batterie-Chef vom 2. Art.-Regt., zum Major befördert. v. Seydlitz-Kurzbach, Hauptm. und Art.-Offizier vom Platz in Spandau, in das 2. Art.-Regt. versetzt. Cotta, Hauptm. und Batterie-Chef vom 4. Art.-Regt., zum Art.-Offizier vom Platz in Spandau, Baumann, Hauptm. vom 4. Art.-Reg., zum Komp.- resp. Batterie-Chef ernannt. Warnke, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. d. Burg, Bennecke, Sec.-Lts. von dems. Regt., zu Pr.-Lts., Frey, Hauptm. vom 5. Art.-Regt., unter Belassung in seinem Kommando als Adjut. bei der Inspekt. der techn. Institute der Art., zum überzähl. Major befördert. v. Corvisart-Montmarin, Sec.-Lt. vom 6. Art.-Regt., in das 5. Art.-Regt. versetzt. v. Voigts-Rhtze, Port.-Fähnr. vom 2., ins 34. Inf.-Regt. versetzt. Winkelmann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 1 Regts., Matthiä, Sec.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lts., Dorguth, Eggert, Kuhn, Lohrenz, Vice-Wachtmeister v. 2. Bat. 1. Regts., zu Sec. Lts. bei der Kavall. 1. Aufg., Voigdt, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 3. Bats. 1. Regts., zum Pr.-Lt., befördert. Heitling, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 5. ins 2. Bat. 3. Regts., v. Przyborowski, Hauptmann und Komp.-Führer vom Landw.-Bat. 34. Inf.-Regts., ins 3. Bat. 3. Regts. Dorgerloh, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. 3. Bats. 20., ins 2. Bat. 4. Regts., Graf v. Rittberg, Se.-Lit. vom 2. Aufg. des 3. Bat. 21., ins 2. Bat. 5. Regts., Rost, Sec.-Lt. von der Kavall. 1. Aufg. 1. Bats. 3. Regts., ins Landw.-Bat. 33. Inf.-Regts. einrangirt. v. Enckevort, Sec.-Lt. von der Cavall. 2. Aufg. des 1. Bats. 9. Regts., v. Buggenhagen, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. 9. Regts., zu Pr.-Lts. befördert. Dietrich, Pr.-Lt. von der Artill. 2. Aufg. 3. Bats. 9., ins 3. Bat. 2. Regts., v. Schöning, Sec.-Lt. von der Kavall. 1. Aufg. 1. Bats. 2., ins 1. Bat. 9. Regts. einrangirt. v. Sydow, Sec.-Lt. von der Kavall. 2. Aufg. 2. Bats. 8. Regts., v. Langen-Steinkeller, Sec.-Lt. von der Kavall. 2. Aufg. 3. Bats. 8. Regts.. v. Oertzen Graf v. Oriolla, Sek.-Lts. von der Kavall. 2. Aufg. 2. Bats. 12. Regts., v. Berndt, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 12. Regts., zu Pr.-Lts., v. Wiedebach, Unteroffiz. vom 3. Bat. 12. Regts., zum Sec.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg., Meyer I., Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 1. Bats. 20. Regts., zum Pr.-Lt., v. Rochow, Pr.-Lt. von der Kav. und interim. Eskadronführer vom 2. Bat. 20. Regts., zum Rittm. und Eskadronführer, v. Arnim II., Sec.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufg. des 2. Bats. 24. Regts., v. Eickstedt, Seconde-Lieutenant vom 2. Aufgebot des 3. Bats. 24. Regts., Kleist v. Bornstedt, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. desselben Bats., Michaelis, Graf v. Hake, Lau, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. des Ldw.-Bats. 35. Inf.-Rgts., zu Pr.-Lts. befördert. Dühring, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 8. Regts., Johannes, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. desselben Bats., ins 2. Bat. 8. Rgts., Niemann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 29., Sperling, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 24., ins 3. Bat. 20. Regts., von Winterfeld, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 21. Rgts., unter Beförderung zum Pr.-Lt., ins 3. Bat. 24. Regts. einrangirt. Cyber, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 26. Regts., zum Pr.-Lt., Molle, Prem.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 27. Regts., zum Hauptm., v. Klewitz, Vice-Feldw. v. 2. Bat. 27. Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Frhr. v. Schleinitz, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 3., ins 2. Bat. 26. Regts., Kettembeil, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 32., ins 3. Bat. 31. Regts., Besser, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 31., Listing, Sec.-Lt. vom Train 2. Afg. des 3. Bats. 9., ins 3. Bat. 32. Regts., Nickisch v. Rosenegk, Sec.-Lieut. von der Kav. 2. Aufg. des 1. Bats. 7. Regts., zum Pr.-Lt., Krug, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 6. Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufg., befördert. Maron, Pr.-Lieut. von den Pion. 1. Aufg. des 3. Bataillons 20., ins 1. Bat. 18. Regts., Wünnenberg, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 15., v. Loeper, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 2., ins 3. Bat. 18. Regts., Hecker, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 18., ins 1. Bat. 19. Regts., Hempel, Sec.-Lieut. vom Train 1. Aufg. des 2. Bats. 18., ins 2. Bat. 19. Regts., von Grabski, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 19., ins 1. Bat. 18. Regts., einrangirt. Below, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 5., ins 1. Bat. 23. Regts., Heller, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 24., ins 2. Bat. 23. Regts., Wermelskirch, Sec.-Lt. von der Artill. 1. Aufg. des 1. Bats. 31. Regts., ins Ldw.-Bat. 38. Inf.-Regts. einrangirt. Haase, Pelizäus, Seconde-Lieutenants vom 2. Aufgebot des 2. Bataillons 15ten Regiments, Boldemann, Sec.-Lt. vom Train 1. Aufg. desselben Bats., ins 1. Bat. 15. Regts., Jaenke, Sec. Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 15., ins 3. Bat. 15. Regts., Doedter, Sec. Lt. vom Train 1. Aufg. des 1. Bats. 28., ins 1. Bat. 16. Regts., Gethmann, Sec. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 16., ins 3. Bat. 16. Regts. einrangirt. Krechel, Sec. Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 25. Regts. zum Pr.-Lt. befördert. Jordan I., Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 3., Gees, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 15., ins 1. Bat. 28. Regts., Struben, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg, des Landw.-Bats. 36. Inf.-Regts., ins 3. Bat. 28. Regts, Böhm, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 16., ins 1. Bat. 29. Regts., Schott, Sec.-Lt. vom Train 2. Aufg. des 1. Bats. 17., ins 1. Bat. 30. Regts. einrangirt. v. Solemacher, Sec. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 29. Regts., als Sec.-Lt. im 8. Huf.-Regt. angestellt. Schoulz, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg. des 1. Bats. 7. Regts., zum Pr. Lt., Melchers, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 13. Regts., zum Sec.-Lt. bei der Art. 1. Aufg. befördert. v. Horn, Sec.-Lt. vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren 1. Aufg. des 1. Bats. 2 Garde-Ldw.-Regts. übergetreten. Frhr. v. Steinäcker, Hauptm. a. D., früher im Kaiser Alexander Gren.-Regt., zum Führer des 2. Aufg. des 1. Bats. 3. Garde-Landw.-Regts. ernannt. Rudat, Port.-Fähnr. vom 4. Inf.-Reg. zur Landwehr entlassen. v. Schickfuß, Hauptm. u. Comp.-Chef vom 9. Inf.-Reg., als Major mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie u. Pension, Schmidt v. Hirschfelde, Rittm. vom 4. Ulan.-Regt., mit der Regts.-Unif. u. Pens. der Abschied bewilligt. Pasedag, Sec.-Lieutn. vom 5. Huf.-Regt., der Abschied bewilligt. v. Pröpper, Hauptmann u. Kompagnie-Chef vom 20. Infanterie-Regiment, mit der Uniform des 16. Infanterie-Regiments, Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt. Gr. v. Wylich u. Lottum, Sec.-Lt. vom 12. Huf.-Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Kavall. 1. Aufg. des 1. Bats. 32. Landw.-Regts. übergetreten. v. Szymborski, Oberst-Lieut. vom 7. Inf.-Regt., als Oberst mit der Regts.-Uniform und Pension der Abschied bewilligt. v. Bornstedt, Oberst-Lieut. vom 19. Inf.-Regt., mit der Uniform des Garde-Jäger-Bats. und Pension, Piltz, Sec.-Lt. vom 11. Inf.-Regt., der Abschied bewilligt. v. Bassewitz, Rittm. und Eskadrons-Chef vom 8. Huf.-Regt., als Major mit der Regts.-Uniform und Pension der Abschied bewilligt. Bar. v. Bottlenberg gen. Schirp, Pr.-Lt. a. D., zuletzt Sec.-Lt. im 16. Inf.-Regt., die Genehmigung zum Tragen der Uniform dieses Regts., anstatt der Armee-Uniform ertheilt. v. Toczylowski, Pr.-Lt. vom 30. Inf.-Regt., als Hauptmann mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung u. Pension, der Abschied bewilligt. v. Gayl, Hptm. a. D., zuletzt Pr.-Lt. im 2. Inf.-Regt., anstatt der ihm bewilligten Aussicht auf Anstellung als Platzmajor, die Aussicht auf Civil-Versorgung ertheilt. Frhr. v. Rosen, Major à la suite des 15. Inf.-Regts. und Platzmajor in Köln, mit seiner bisherigen Uniform und Pension, Kaufmann, Pr.-Lt. à la suite des 8. kombinirten Reserve-Bats. und Führer der Strafabtheilung in Ehrenbreitstein, mit seiner bisherigen Uniform und Pension, der Abschied bewilligt. Friese, Major vom 6. Artill.-Regt., unter Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit der Armee-Uniform und Pension zur Disposition gestellt. Wellmann, Oberst-Lieut. a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufg. des 3. Bats. 2. Garde-Landw.-Regts. entbunden. Rötteken, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 5. Regts., mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Riedel, Major a. D., unter Belassung in dem Verhältniß als Führer des 2. Aufg. des 1. Bats. 21. Ldw.-Regts., mit seiner Pension zur Disposition gestellt. v. Wuthenau, Rittm. von der

---

schiff mit furchtbarem Getöse zusammenstürzten. Panischer Schrecken ergriff alle Anwesenden, und die Verwirrung war selbstverständlich eine furchtbare. Die Geistlichen konnten sich sämmtlich in die Sakristei retten, während das Volk durch alle Thore und Thüren zu entkommen suchte. Gleichwohl wurden bis jetzt, Nachmittags 2½ Uhr, bereits elf Personen, zehn Frauenspersonen und ein Mann, todt und zum Theil ganz zerquetscht aus dem Schutte herausgegraben. Die vorgekommenen Verwundungen, deren Zahl mir bis jetzt unbekannt ist, sind zum Theil, wie man sagt, gräßlich. Die Grausenhaftigkeit des Anblicks, sowie den Jammer derjenigen, welche Angehörige vermißten, Ihnen zu schildern, ist meine Feder zu schwach. Die Baufälligkeit der Kirche, welche beiläufig gesagt, schon zwischen 3—400 Jahre steht, soll, wie ich höre, schon seit etwa 14 Tagen Gegenstand allgemeiner Befürchtungen gewesen sein." Nach dem weißenhorner Anzeigeblatt beträgt die Zahl der Getödteten 13 und die der Verwundeten über 20.

Stuttgart, 23. Februar. [Ein Seitenstück zum Wrede'schen Prozeß.] Die „Köln. Ztg." meldet: Gestern wurde hier vor dem Criminal-Amte ein Preß-Prozeß verhandelt. Der bekannte Historiker Dr. Wolfg. Menzel stand unter der Anklage der Ehrenkränkung und Verleumdung gegen den verstorbenen Zschokke. Menzel hatte im Juni v. J. in seinem Literaturblatte bei Erwähnung des Reisewerkes der Gräfin Dora d'Istria, welche Zschokke einen „Charakter" nannte, dies bestritten. Er setzte das Verhältniß Zschokke's zu Napoleon I. und Montgelas auseinander und nannte Zschokke und Johannes v. Müller „feile Seelen und erkäufliche Speichellecker der Gewalt." Hiergegen haben die Erben geklagt, und der Sohn Zschokke's ist zur Anklageverhandlung hierher gekommen. Die Anklage setzt auseinander, daß Zschokke mit Napoleon in gar keiner Beziehung gestanden, daß er von Montgelas, mit dem er engere Verhältnisse unterhielt, doch nur einige wenige Ehren- oder Freundschafts-Geschenke erhalten habe. Menzel hielt seine Behauptungen aufrecht. Nicht der Privatperson, die gestorben, sondern dem Schriftsteller, der nicht sterbe und dem Richterstuhle der Geschichte angehöre, habe sein Angriff gegolten. Derselbe sei begründet; er wies aus Zschokke's Flugschriften von 1807, 1809 u. 1813 nach, daß derselbe Napoleon als liberalen Reformator gepriesen habe. Dem Geschichtschreiber und der freien Presse müsse die Würdigung politischer Schriftsteller vom patriotischen Standpunkte aus freistehen, und er, Menzel, könne nicht dafür verurtheilt werden, daß sein Verdict mit der Anschauung von Zschokke's Erben nicht übereinstimme. Das Gericht erkannte, daß Menzel den Privat-Charakter des Verstorbenen angetastet, daß er aber als ein ehrenhafter Mann, und da er mit dem Motiv der historischen Kritik geschrieben, eine mildere Beurtheilung verdiene. Es verfällte daher den Angeklagten zu 8 Tagen Festungs-Arrest und 25 Fl. Geldbuße wegen Ehrenkränkung und verleumderischen Bezichts. Der Strafantrag hatte viel höher gegriffen.

[Einiges in „Zukunftsdichtung"] leistet die kürzlich in Weimar ausgepfiffene Cornelius'sche Oper: „Der Kalif von Bagdad". Ein Sklaven-Chor wirft darin einen Barbier mit folgender Apostrophe hinaus:

„Hinaus, Hinaus!	Du Gurgelschwenker,
Aus Hof und Haus!	Du Armverrenker,
Du Schelm, Du Wicht,	Du Wundenstecher,
Du Galgengesicht,	Du Beinzerbrecher,
Du Narr, Du Schwätzer,	Du Pulsbefasser,
Du Messerwetzer,	Du Aderlasser,
Du Beckenträger,	Du Lanzenritter,
Du Haarabsäger,	Du Leichenbitter,
Du Hungerleider,	Du Zähnauszwacker,
Du Pflasterschneider,	Du Placker, Du Racker,
Du Pulverreiber,	Du Sternenbegucker,
Du Giftverschreiber,	Du Schlucker, Du Mucker,
Du Haarseilwinder,	Du Flicker, Du Knicker!
Du Beutelschinder,	Hinaus, hinaus!"

Zu diesem Text denke man sich Musik nach dem — Wagner'schen Prinzip der genauesten Wortverdolmetschung durch Töne — und man wird schon vor dem Gedanken des Hökerweibspektakels entfliehen, welchen Geigen und Pauken hier anrichten müssen, um „wahrhaft musikalisch" zu sein.

[Ein neues Californien.] Aus Thüringen wird dem „Dresdener Journal" geschrieben: Die Schwarza, ein im Sommer kleines, aber in der Regel oft recht wildes Flüßchen, führt seit alten Zeiten Gold. Volkssagen und sogar die Erinnerung noch lebender alter Leute wissen von einst vorhandenen Goldwäschen, und in den fürstlichen Naturalien-Kabinetten zu Rudolstadt und Sondershausen wird Gold aus dem Schwarzathal gezeigt. Neuerdings ist von einem aus Californien zurückgekehrten Schwarzburger die Goldfrage wieder angeregt worden, indem derselbe, durch die Aehnlichkeit des Schwarzathales mit den goldreichen Gegenden Californiens überrascht, im vorigen Spätherbst einige nicht mißlungene Versuche zur Auffindung von Gold machte, und im nächsten Frühjahr damit fortfahren will.

[Ein Pseudo-Rarey.] Auf dem Pferdemarkt von Cockermouth in England hat ein Mann, Namens Garnett, sichs vor einigen Tagen einfallen lassen, dem Publikum zu zeigen, wie man ein Roß à la Rarey zähmt. Leider verstand er die Kunst nur halb, denn nach einigen gelungenen Versuchen schlug ihn das Pferd mit dem rechten Hinterfuß vor den Kopf, daß er leblos zusammenstürzte.

Rottweil, 21. Febr. Gestern Früh hat ein 28jähriger Bürgerssohn aus Religionsschwärmerei eine schauderhafte That an sich selbst vollbracht. Er ergriff ein Holzhackinstrument (hier Dexel genannt) mit der linken Hand, legte seine rechte auf den Hackstock, schlug sich dieselbe ab und warf sie ins Feuer. Mehr als 20 Schläge bedurfte er nach seiner eigenen Angabe mit dem ziemlich stumpfen Instrument und seiner nicht geübten linken Hand, bis er die entsetzliche Handlung seines religiösen Wahns vollzogen hatte. Der Blutverlust war sehr bedeutend und die Knochen am Vorderarme so zersplittert, daß derselbe alsbald abgenommen werden mußte. Schon zweimal beabsichtigte der körperlich etwas verkümmerte Schwärmer, seinem Leben durch Aushungern ein Ende zu machen, wurde aber jedesmal von seinem Vorhaben wieder abgebracht. (Schw. M.)

[Königsberg.] Von den Mittelhufen wird uns gemeldet: In der verflossenen Nacht wüthete hier ein heftiger Sturm. Als mehrere Instleute früh Morgens zur Arbeit kamen, bemerkten sie auf dem Schnee, womit der Erdboden bedeckt war, viele schwarze Raupen von mindestens 1 Zoll Länge, welche lebhaft umherkrochen und in dem Schnee sich zu verbergen suchten. Ich vermuthe, daß diese Raupen durch eine Windhose von den Bäumen naher Waldungen hierher geführt worden sind, und hoffe, daß sie den Saaten keinen Schaden zufügen werden, da ich annehme, daß eine Nadelholz-Raupe auf den Feldern keine Nahrung findet und bald absterben wird. (Königsb. Z.)

□ **Breslau.** Die von Neuem wieder mit ungeschwächter Kraft auftauchenden Sympathien für Frau Dr. Mampé-Babnigg haben nun auch einen Ausdruck in der Widmung einer Babnigg-Polka-Mazurka gefunden, welche soeben im Verlage der bekannten Musikalienhandlung von König u. Co. erschienen ist. Von dem musikalischen Werthe dieses Polka-Mazurka's, der recht viele tanzlustige Füße in Bewegung setzen soll, hat das Publikum nächstens selbst Gelegenheit sich zu überzeugen, da derselbe von einigen hiesigen Kapellen bereits instrumentirt wird.

*** [Der 27. Januar] — der Geburtstag des jüngstgeborenen preußischen Prinzen — ist auch der Geburtstag des großen Philosophen Friedrich Wilhelm v. Schelling (geb. am 27. Januar 1775 in Leonberg im Württembergischen), dessen von der Natur einst ebenfalls mit beneidenswerthen Gaben ausgestattete Tochter als Gattin eines eben so hochgestellten als geachteten Verwaltungsbeamten seit Jahren in unsern Mauern lebt. — Ferner feierte an diesem für Preußen so bedeutungsvollen Tage sein Wiegenfest der edle Dichter Adalbert v. Chamisso (geb. am 27. Januar 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne, welches derselbe durch eines seiner schönsten Gedichte unsterblich gemacht) — ein Sänger, den wir wohl mit vollem Rechte nach Gestaltung und Gesinnung seiner poetischen Schöpfungen den trefflichsten unsers Volkes anreihen dürfen — und vor Allen der Töne Meister, der deutsche Tondichter aller Jahrhunderte: Wolfgang Amadeus Mozart! . . . .

Kavall. 2. Aufgebots des 2. Bataillons 2. Regts., mit der Armee-Uniform, v. Bülow, Sec.-Lieut. von der Kavallerie 2. Aufg. des 3. Bats. 9. Regts., Leonhardy, Rittm. von der Kavallerie 2. Aufg. des 1. Bats. 21. Regts., dieser mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Fischer, Hauptmann vom 2. Aufg. des 1. Bats. 12. Regts., Neumann I., Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 20. Regts, als Pr.-Lt., Walter, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 24. Regts., als Pr.-Lt., allen dreien mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. v. Bünau, Major a. D., unter Belassung in dem Verhältniß als Führer des 2. Aufg. 2. Bats. 27. Landwehr-Regts., mit seiner Pension zur Disposition gestellt. v. Meyerinck, Pr.-Lt. von den Pionnieren 2. Aufg. 3. Bats. 26. Regts., als Hauptmann, v. Biela, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 32. Regts., Elsner, Pr.-Lt. von der Kavallerie 2. Aufg. desselben Bats., allen dreien mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. v. Quoos, Rittm. von der Kav. u. Eskadr.-Führer vom 2. Bat. 19. Regts., mit der Uniform des 1. Landw.-Ulan.-Regts., der Abschied bewilligt. Idzikowski, Prem.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 10. Regts., als Hauptmann, Kapuscinski, Prem.-Lieut. vom 2. Aufgebot des 3. Bataillons 23. Regiments, beiden mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, v. Döring, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 15. Regts., Lentze, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 16. Regts., diesem als Pr.-Lt. mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinetsordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Biesterfeld, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 28. Regts., mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinetsordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Föhrigen, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 30. Regts., der Abschied bewilligt. Biermann, überzähliger Geheimer Registrator im Kriegsministerium, zum etatsmäßigen Geheimen Registrator, Erdnäß, überzähliger Registrator bei der Intendantur des VI. Armeekorps, zum etatsmäßigen Registrator bei der Intendantur des III. Armeekorps, Koschwald I., Intendantur-Registratur-Assistent (zur Dienstleistung beim Kriegsministerium) zum überzähligen Intendantur-Registrator, Böck, Botenmeister im Kriegsministerium, zum Geheimen Kanzlei-Sekretär ernannt. Löwenhardt, Intendantur-Sekretariats-Assistent von der Intendantur des Gardekorps, zu der des II. Armeekorps versetzt.

Deutschland.

München, 24. Febr. [Kundgebung der Kammer der Reichsräthe. — Abfertigung.] Großen Eindruck machte heute in der Kammer der Reichsräthe eine Rede des Grafen Arco-Valley, worin er auf die drohende Kriegsgefahr hinwies, und die sichere Hoffnung aussprach, daß ein Angriff auf ein Bundesmitglied als ein Angriff auf ganz Deutschland betrachtet werden müsse. Als aber hierauf der Kammerpräsident Freiherr Schenk v. Stauffenberg die Ueberzeugung ausgesprochen, daß das ganze Haus diese Gefühle theilen, für dieselben Gut und Blut zum Opfer bringen, und dieses öffentlich dokumentiren werde, da erhoben sich sämmtliche Mitglieder, darunter die königlichen Prinzen Luitpold und Karl, dann die Herzöge Ludwig und Karl Theodor von ihren Sitzen, wodurch der Eindruck, den die vorausgegangenen Reden hervorgebracht, sich außerordentlich steigerte. Wahrscheinlich wird die französische Gesandtschaft, welche die ganze gestrige Lerchenfeld'sche Rede nach Paris telegraphiren ließ, nicht unterlassen haben, auch von der heutigen sehr patriotischen Kundgebung Notiz zu nehmen. Ein hiesiges Blatt meldet, der päpstliche Nuntius sei freundlichst angegangen worden, seinen Einfluß auf die katholische Presse geltend zu machen, daß diese nicht gegen Frankreich agitire. Hinzugefügt wird, daß die Antwort sehr kategorisch gelautet habe.

[Rekrutirung.] Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß die diesjährigen Konskribirten unmittelbar nach ihrer Verpflichtung bei ihren Abtheilungen einrücken müssen. Dies ist nur in Bezug auf die Infanterie außergewöhnlich; bei der Kavallerie gab es überhaupt keinen solchen Zwischenurlaub.

Dresden, 25. Februar. Das „Dresdner Journ." schreibt: In welcher ausgedehnten Weise die Benutzung des Telegraphen durch die Journalistik stattfindet, dafür giebt eines der neuesten Blätter des „Nord" Zeugniß, worin folgende Mittheilung als auf telegraphischem Wege von Dresden an den „Nord" gelangt, aufgenommen war:

„Dresden, 15. Februar. Graf Buol hat unterm 5. Februar eine Cirkular-Depesche an alle deutschen Höfe, mit Ausnahme Preußens, ergehen lassen. Diese Depesche hat zum Zweck, die deutschen Staaten zweiten Ranges für die Sache Oesterreichs zu gewinnen und die Stimmung der Souveräne in Bezug auf die italienische Angelegenheit zu sondiren. Sie erkennt an, daß für den Augenblick jeder Schritt bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt so lange nicht an der Zeit sein würde, als die Unterstützung der deutschen Staaten Oesterreich nicht gesichert sei. In dem ganzen Cirkular ist nicht ein einzigesmal des deutschen Bundes Erwähnung gethan. Der Ausdruck „Deutschland" ist mehrmals mit einer gewissen Absichtlichkeit gebraucht. Hier betrachtet man diesen Schritt als eine gegen Preußen gerichtete Demonstration."

Inzwischen haben die bei dem hiesigen Telegraphen-Bureau angestellten amtlichen Ermittelungen ergeben, daß eine gleichlautende und selbst eine nur irgend ähnliche telegraphische Depesche von Dresden gar nicht abgegangen ist.

Itzehoe, 25. Februar. In der heutigen Stände-Sitzung motivirte der Advocat Lehmann seine Proposition wegen eines an Se. Majestät den König zu stellendenden Antrags, „daß Allerhöchstderselbe geruhen möge, die von dem vormaligen Minister, v. Scheele, verfassungsmäßige Mitwirkung der Stände-Versammlung erlassenen Verfügungen und organischen Gesetze (10 an der Zahl) außer Kraft zu setzen, event. der Versammlng der holsteinischen Provinzialstände zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme baldthunlichst darlegen zu lassen." Die Stände-Versammlung habe im Jahre 1856 wegen der in Frage stehenden Gesetze bereits den damaligen Minister, Geh. Rath v. Scheele, in Anklagestand versetzt. In der letzten Diät 1857 sei derselbe Antrag zum Beschluß erhoben worden. Beidemal sei von der Versammlung die Widerrechtlichkeit der Erlasse gründlich nachgewiesen worden, trotzdem aber sei die Regierung auf die Anträge nicht eingegangen. Er bitte die Versammlung um Unterstützung und beantrage die Niedersetzung eines Ausschusses von fünf Mitgliedern. Die Versammlung ging einstimmig darauf ein.

Die „Deutsche Reichs-Zeitung" bringt den ersten Theil des Ausschußberichts über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verfassung des Herzogthums Holstein, so wie über das als Entwurf zu behandelnde, durch allerhöchstes Patent vom 6. November v. J. für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg aufgehobene Verfassungsgesetz für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. Oktober 1855 und das in gleicher Weise zu behandelnde vorläufige Gesetz, betreffend die Wahlen zum Reichsrath.

Oesterreich.

♀ **Wien,** 27. Febr. Der englische Botschafter Lord Cowley weilt seit heute bereits in unsern Mauern und wird morgen durch den englischen Gesandten unserm Minister des Auswärtigen Grafen Buol vorgestellt werden. An demselben Tage soll derselbe auch von dem Kaiser in einer Privataudienz empfangen werden. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß von dem Ausgange der Mission Lord Cowley's an dem hiesigen Hofe die Kriegs- und Friedensfrage abhängig ist und daß daher der Ernst der Mission auch die allgemeine Spannung rechtfertigt, die sich an das Eintreffen dieses ausgezeichneten Staatsmannes knüpft. Wie uns von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt wird, hat Lord Cowley eine doppelte, d. i. eine offizielle und private Mission zu erfüllen. Erstere bezieht sich auf die Donaufürstenthümer, letztere auf Italien. In Bezug auf die Donaufürstenthümer will man wissen, daß Oesterreich zu einer Anerkennung der Wahl des Fürsten Couza — ohne weitere Konsequenzen für die Zukunft und zu einer Abänderung der bekannten Konvention bestimmt werden soll. Rücksichtlich Italiens handelt es sich gegenwärtig nicht mehr um die Räumung des Kirchenstaates von den österr. und französ. Truppen, sowie um weltliche Reformen daselbst allein, sondern Frankreich verlangt noch mehr von Oesterreich: es soll alle seine Verträge mit den italienischen Mittelstaaten, wodurch ihm das Recht zur Besatzung und nöthigenfalls zur Intervention eingeräumt wird, lösen und sich damit jedes Einflusses auf dieselben begeben. So bereitwillig und entgegenkommend sich auch unser Kabinet in Bezug auf die beiden ersteren Fragen gezeigt hat, so wird sie desto fester an der Aufrechthaltung der mit Parma, Modena und dem Kirchenstaate geschlossenen Verträge festhalten. Es ist keine Frage, daß das Aufgeben dieser Verträge für Oesterreich eine unberechenbare moralische Niederlage wäre und ihm seine Stellung in der Lombardei wirklich auf die Dauer hin erschweren würde. Denn bei der Unzulänglichkeit der militärischen Kräfte der Herzogthümer ist es unausbleiblich, daß dieselben sich an eine stärkere Macht anlehnen und wer dann den Platz ausfüllen würde, den Oesterreich jetzt einnimmt, ist nicht schwer zu errathen. Sardinien gelüstet eben, sich in den Besitz solcher Verträge mit den Herzogthümern zu setzen, wie dieselben Oesterreich abgeschlossen und seine Machinationen in Paris sind darauf gerichtet, letztere friedlich oder gewaltsam zu sprengen. Wir wissen nicht, ob Lord Cowley die Mission besitzt, im privaten Wege Oesterreich zu vermögen, die mit den italienischen Mittelstaaten abgeschlossenen Verträge aufzugeben. Daß unser Kabinet aber darauf nicht eingeht, ist gewiß und wenn Frankreich aus dem Verharren unserer Regierung auf ihren wohlerworbenen Rechten einen casus belli machen will, so wird sie nicht vor den Gefahren und Opfern zurückschrecken, die ihr in der Vertheidigung derselben auferlegt werden. Und weil Frankreichs Anmaßungen bekannt sind, so hält man hier auch in den meisten Kreisen den Ausbruch des Krieges für unvermeidlich.

— Aus Wien wird uns der Rücktritt des Sektionschefs des Finanz-Ministeriums, Dr. Ritter Karl v. Hock, gemeldet. „Der ausgezeichnete Staatsmann ist durch eine Reihe von Jahren mit Aufopferung seiner Gesundheit auf der ihm anvertrauten Stelle rastlos thätig gewesen, so daß er allerhöchsten Ortes, in Ruhestand versetzt zu werden, nachgesucht hat. Dem Vernehmen nach hat er die Ehrenstelle eines Direktors des Landesmuseums Carolinum in Salzburg, so wie die Stelle des dortigen Conservators der öffentlichen Kunst- und Bau-Denkmäler des Herzogthums Salzburg angenommen. Er hat dort im vorigen Jahre das Rittergut Flitterbach käuflich an sich gebracht." Wir können diese Nachricht aber nicht verbürgen.

[Vorsicht in Dalmatien.] Der „A. Z." wird aus Triest geschrieben: Die Inspectionsreise des Genie-Obersten Möring dehnt sich auch auf Dalmatien aus und derselbe ist bereits in den Boche di Cattaro angelangt, deren Eingang durch zwei Forts beschützt wird. Gut zu vertheidigende Punkte hat Dalmatien mehrere. Einige der Forts wurden noch von den Venetianern, andere von den Franzosen angelegt, später aber von den Oesterreichern vervollständigt. Wir begehen gewiß keine Indiscretion, wenn wir diesen Gegenstand berühren; denn das französische Kriegsministerum ist aus früheren Zeiten her im Besitz genauer Karten und Pläne, und die französischen Offiziere, die voriges Jahr mehrere Monate in der Bucht von Gravosa lagen, sind gewiß nicht müßig gewesen. Das Eindringen französischer Kriegsschiffe in die Bucht von Gravosa und das so lange Verweilen in derselben hatten eine größere Tragweite, als man glauben sollte. Es galt eine Rehabilitation der Politik des ersten französischen Kaiserreichs. (Die Montenegriner haben neuerdings angefangen, sich wieder zu regen und allerlei Raubzüge zu unternehmen. Oesterreichischerseits nimmt man an, daß dabei französische Einflüsse thätig sind.)

Venedig, 24. Februar. Viel Aufsehen erregt das Abhandenkommen eines werthvollen Kleinods auf dem Balle des Fürsten C., und zwar wegen der durch das Gerücht damit in Verbindung gebrachten, nicht der Dienerschaft angehörigen, Persönlichkeit. Es liegen Inzichten vor, welche das Gericht zum Einschreiten veranlassen mußten. (Triest. Z.)

Italien.

— Eine turiner Correspondenz will wissen, daß der Graf Cavour demnächst zum Herzog von Leri ernannt werden soll. Leri ist der Name eines ihm zugehörigen Landguts in der Nähe von Vercelli; Leri (λῆροι) heißt aber auf Griechisch — Windbeuteleien.

Neapel, 19. Februar. Nach einer Correspondenz der „Independance" wurden sowohl der Graf von Syrakus, als auch die Grafen von Aquila und Trapani nach Bari berufen. Man weiß nicht, ob aus politischen Gründen, oder zu einem Familienrathe, den die Krankheit des Königs etwa nothwendig erscheinen ließe. — Die Krankheit ist brieflichen Nachrichten verschiedener dortiger Handlungshäuser zufolge ernstlicher, als man amtlich bekannt werden läßt. Eine allgemeine Gliedergicht hat sich eingestellt. — Die Königin bringt die Nächte in voller Kleidung am Bette des Königs zu.

Ein Eisenbahn-Unfall etwas seltener Art hätte namhaftes Unheil anrichten können, ist zum Glück aber ohne erheblichen Nachtheil abgelaufen. Dicht neben der Eisenbahn bei der Station Caserta, und zwar dem dortigen königlichen Schloß gerade gegenüber, hatte die Eisenbahnverwaltung zur Feier der Ankunft der Frau Kronprinzessin einen Triumphbogen aus Holz errichten, und mit Immortellen und Lorber bekleiden lassen. Tausende von Lämpchen, die ihn bedeckten, hätten bei seiner Illumination einen großartigen Effekt hervorbringen müssen. Dieser Triumphbogen nun stürzte gestern gerade in demselben Augenblicke zusammen, als ein Personenzug an ihm vorüberfuhr. Ein abermaliger Orkan in der vergangenen Nacht schien ihn ziemlich gelockert zu haben. Nur ein Wagen ist arg beschädigt worden, die Reisenden sind einfach mit dem Schrecken davongekommen. — Noch immer fährt der königl. Hof fort, in Bari zu verweilen. Doch soll es mit der Gesundheit des Königs, nach Versicherung des offiziellen Journals, besser gehen. Auch steht es nunmehr fest, daß die Rückreise nicht zur See, sondern von Manfredonia über Foggia und Avellino stattfinden wird. Nur von Bari bis Manfredonia findet die Küstenfahrt mit der immer noch bei Bari ankernden Damfflotille statt. Gestern hat der Graf von Syrakus sich zum Besuch nach Bari begeben. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. Februar. Eine Finanz-Frage hat gestern im Senat, der sonst so ruhig in seinen mit Dreißig-Tausend-Francs-Billets ausgepolsterten Fauteuils den Schlaf des Gerechten schlummert, zu einer lebhaften Scene Anlaß gegeben. Es handelte sich um das Senatus-Consult, welches 800,000 Fr. für die Vermählungs- und Einrichtungs-Kosten des Prinzen Napoleon verlangt. Graf Segur-d'Aguesseau beantragte, die verlangte Summe zu votiren, aber dem Kaiser (der sie dann zu dem angedeuteten Zweck verwenden möge) und nicht dem Prinzen Napoleon. General Castelbajac, unser früherer Gesandter in Petersburg, unterstützte mit Wärme diesen Antrag, hinzufügend, daß er gern die Gelegenheit ergreife, um gegen die Politik des Prinzen Napoleon zu protestiren. Kardinal Donnet und Graf Lemercier schritten begütigend ein, und als mit Aufstehen oder Sitzenbleiben über Segur-d'Aguesseau's Amendement abgestimmt wurde, erhoben sich nur 10—12 Senatoren für dasselbe; bei der namentlichen Abstimmung über die ganze Gesetzvorlage ging dieselbe mit nur zwei Stimmen Opposition durch. Man ermangelt natürlich nicht, diesem Auftritte unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch eine gewisse politische Bedeutung beizulegen. Doch schaden in dieser Hinsicht der Manifestation die Persönlichkeiten ihrer Anstifter. Vom Grafen Segur, einem alten Orleanisten, citirt man das bekannte Wort: „Lieber die Kosaken in Paris, als die Demokraten"; dem General Castelbajac, der als eingefleischter Legitimist gilt, hat sein Verhalten in Petersburg am Beginn des orientalischen Krieges sehr in der öffentlichen Meinung Eintrag gethan; er war, wie erinnerlich, damals in Petersburg geblieben, als sein englischer Kollege längst abgereist war, und hatte sogar dem russischen Te Deum für Sinope beigewohnt. Von solcher Seite ausgehend, verliert allerdings die gestrige Demonstration viel von ihrer Tragweite, aber sie bleibt nichts desto weniger bezeichnend für die Stimmung des Palais Luxembourg. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 24. Februar. Die Königin hielt gestern das erste Lever dieser Saison. Es war außerordentlich zahlreich besucht; das diplomatische Corps fast ohne Ausnahme vertreten. Unter den Vorgestellten befanden sich Graf Mülinen und Baron Aldenburg von der österreichischen Gesandtschaft, eingeführt durch den Grafen Apponyi, und der erste und zweite Secretär der russischen Gesandtschaft, Frederic de Grote und Herr Saburoff, eingeführt durch Herrn v. Brunnow. Früher hatten der Premier und Lord Cowley bei Ihrer Majestät Audienzen. — Bei Lord Derby war gestern Tafel zu Ehren des Herzogs von Cambridge und später glänzende Assemblé. — Beim preußischen Gesandten speisten vorgestern der Herzog von Malakoff nebst Gemahlin, der belgische Gesandte, Lord und Lady Palmerston, Lord und Lady William Powlett, Herr Harcourt mit der Gräfin Waldegrave, Herr Villiers, Herr Monckton Milnes, Graf Pahlen und Graf Louis Corti.

London, 24. Februar. Weshalb mußte gerade Lord Cowley nach Wien gehen? So fragt heute die „Times." Als Antwort diene Folgendes: Eine Besprechung schien dringend geboten, denn mit dem Hin- und Herschreiben kam man offenbar nicht von der Stelle. Der gegenwärtige Gesandte in Wien ist mit den maßgebenden Persönlichkeiten und mit den in letzter Zeit dort herrschenden Stimmungen zu wenig vertraut, um das Gewicht derselben genügend ins Licht setzen zu können. Dagegen ist Lord Cowley mit dem Kaiser so befreundet, wie nur irgend ein Mann seiner Stellung sein kann, hat sich seit Sonnabend mit den Ansichten des hiesigen Kabinettes gründlich vertraut machen können, und ist überdies ein persönlicher Freund des Grafen Buol. Seine Mission ist auf jeden Fall eine delicate; denn man müßte geradezu blind sein, um nicht zu sehen, daß sie, oder doch ein Theil derselben, darin bestehen wird, dem österreichischen Kabinette das Aufgeben dieser oder jener militärischen und politischen Position aufs freundschaftlichste und dringlichste ans Herz zu legen. Nun wollen wir zwar gern glauben, daß England dem österreichischen Kabinette keinen Schritt zumuthen wird, der sich mit der Ehre, Würde und Unabhängigkeit der Monarchie nicht verträgt. Aber die Feststellung dieser Begriffe läßt einen großen Gedanken-Spielraum zu, und der Berathene ist in der Regel zartfühlender, als der Rathgeber. Lord Malmesbury bedurfte daher eines Mannes, der sich so leicht nicht abweisen läßt, der eine ablehnende Handbewegung noch lange nicht als Ultimatum ansieht, eines Mannes, der zähe ist, der seine Zähigkeit auf Beweis-Gründe stützen und diese mit eindringlicher Gemessenheit geltend machen kann. In Lord Cowley finden sich alle diese Eigenschaften vereint, und deshalb konnte Lord Malmesbury keine passendere Wahl treffen. Es heißt allerdings, sie sei nicht seinem Gehirne entstammt, sondern Lord Cowley habe sich selber angeboten; aber das hat mit der Sache selbst weiter nichts zu thun. Er ist gestern Abens um ½9 Uhr abgereist, und man kann füglich sagen, daß er sich in der Doppelperson eines englischen und französischen Gesandten auf den Weg gemacht hat; denn es wurde früher deshalb mit Paris umständlich correspondirt, abgesehen davon, daß der Lord wahrscheinlich vor seiner Hieherreise mit dem Kaiser über die Möglichkeit und Thunlichkeit seiner etwaigen wiener Reise schon persönlich conferirt hat. Diese Doppelstellung muß seinen Rathschlägen in Wien nothwendig doppeltes Gewicht verschaffen. Es ist zu hoffen, daß er durchdringt; aber es mag hier gleich bemerkt werden, daß die Erwartungen nicht allzu hoch gespannt sind. Man sieht Lord Cowley's Mission eben als den letzten Versuch der hiesigen Regierung an, dem drohenden Kriege vorzubeugen. (K. Z.)

Rußland.

Aus dem Großherzogthum Posen, 24. Febr. Im Nachbarlande Polen dauern die militärischen Bewegungen ununterbrochen fort, wenngleich von offiziellen Rüstungen und einer neuen Rekrutenaushebung bis jetzt nicht die Rede ist. Aber die Vorbereitungen sind in jeder Beziehung so umfassend, daß die Konzentrirung einer großen Truppenmasse in kürzester Frist statthaben kann. Die Russen sind nun einmal der Ansicht, daß der Krieg unausweichlich sei, weil, falls die pariser Konferenz die Doppelwahl Cousa's nicht genehmigen sollte, eine Schilderhebung aller Christen in der europäischen Türkei nicht ausbleiben dürfte, die zu bewältigen der Sultan allein jedenfalls zu schwach sei. Eine bewaffnete Einmischung Oesterreichs aber werde Rußland so wenig wie Frankreich zugeben. Sollte sie doch versucht werden, so werde dies als Casus belli sowohl für das Terrain an der untern Donau, als für Italien gelten. Sollte dagegen die Union der Donaufürstenthümer anerkannt werden, so sei die Abdikation Cousa's nach kurzer Zeit nicht zu bezweifeln, und an seine Stelle werde der Neffe des russischen Kaisers, der Sohn des Herzogs von Leuchtenberg, zum Herrscher (König?) des neuen Staats gewählt werden. Das ist die allgemeine Ansicht der Russen, die allerdings nicht ein inhaltloses Hirngespinnst ist. Rußlands aggressive Politik ruht in Europa nicht eher, als bis das Kreuz auf der Hagia Sophia den Halbmond verdrängt. (D. A. Z.)

Asien.

[Neues Perim.] Dem „Pays" zufolge ist die Gründung eines englischen Etablissements auf der Insel Kamaran eine vollbrachte Thatsache. Die Engländer kauften diese fruchtbare und durch ihre vortheilhafte Lage am arabischen Littorale wichtige Insel vor mehreren Jahren von einem arabischen Scheik, welchem sie gehörte. Sie liegt an der arabischen Südwestküste zwischen den Städten Loheia und Hodeida. Gegenüber an der afrikanischen Küste ist der für den Handel zwischen Arabien und Abyssinien besonders wichtige Ort Massua.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 99 der Breslauer Zeitung.

Dinstag den 1. März 1859.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 28. Februar. Nach zuverläßigen Mittheilungen wird Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen zur Erinnerungsfeier des 11. Infanterie-Regiments künftigen Montag (den 7. März) Morgens mit dem berliner Schnellzuge hierselbst eintreffen, und warscheinlich noch Abends die Rückreise nach Berlin antreten. Am Dinstag Morgen erwartet man zu dem Feste des 6. Jäger-Bataillons die Ankunft Sr. Hoheit des regierenden Herzogs von Altenburg, welcher früher als Offizier bei dem Bataillon gestanden hat.

* Das Stiftungsfest der „konstitutionellen Ressource" vereinigte am Sonnabend eine zahlreiche fröhliche Gesellschaft im Saale des Weißgartens. Es fehlte nicht an einer Reihe patriotischer und gemüthlicher Trinksprüche, mit denen zwei von Mitgliedern gedichtete Festlieder abwechselten. Auch eine heitere Tafelmusik würzte das Mahl, welchem endlich das von den jüngern Theilnehmern sehnlichst erwartete Tanzvergnügen folgte. — Das breslauer Bürgerschützen-Corps hatte ebenfalls am Sonnabend in dem besonders geschmackvoll dekorirten Gewerkssalon ein Ballfest, an dem sich viele Bürger und Grundbesitzer der Odervorstadt mit ihren Familien betheiligten. Das schön geschmückte Lokal vermochte die Schaar der Gäste kaum zu fassen.

** [Zur Geschichte des 11. Infanterie-Regiments und des 6. Jäger-Bataillons.] Die herannahenden militärischen Erinnerungsfeste, deren wir in dieser Zeitung schon mehrfach gedachten, lenken die Aufmerksamkeit auf die beiden genannten Truppenkörper, welche bekanntlich in nächster Woche, am 7. und 8. März, ihr 50jähriges Bestehen feiern. Es erscheint uns daher angemessen, die früheren Schicksale derselben, mit besonderer Berücksichtigung der glorreichen Kriegsepoche 1813—15, wie sie die „Stammliste der preuß. Armee seit dem 16. Jahrhundert bis 1822" enthält, hier in den Hauptumrissen wiederzugeben.

Von dem Anfange seiner Regierung (im Jahre 1797) widmete König Friedrich Wilhelm III. der steten Vervollkommnung des Heeres die eingehendste Sorgfalt, welcher unsere vaterländische Armee ihre musterhafte Organisation und ihren glänzenden Kriegsruhm verdankt. Der Feldzug von 1806 unterbrach auf gewaltsame Weise den einfachen Gang der Entwicklung; doch schon 1807 begann die neue Organisation, nach den vom Könige selbst entworfenen Grundzügen, mit deren Ausführung eine Kommission, unter des General-Majors v. Scharnhorst Leitung, beauftragt war. 1809 wurden das 11. Inf.-Regt. und das 6. Jäger-Bataillon als Glieder der großen Kette einverleibt.

Das 11. Inf.-Regt. (früher 2. schlesisches Regt.) ist im Jahre 1809 aus den dritten Bataillonen des vormaligen Regts. Grawert (Nr. 47), Alvensleben (Nr. 33), Pelchrzim (Nr. 38) und aus den im Laufe des Krieges errichteten Infanterie-Bataillonen zusammengesetzt worden. Beide Grenadier-Kompagnien des Regts. sind im Jahre 1814, zur Bildung des Grenadier-Regts. Kaiser Franz, von dem Regimente getrennt worden. Im Jahre 1812 machten das 2. und Füsilier-Bataillon in Kurland die Gefechte bei Eckau, Dahlenkirchen und St. Annen, bei Plakahnen, Eckau und Messoten oder Cossakenkrug, Schlokhoff und an der Garosse mit. 1813 focht das Regt. in den Schlachten von Groß-Görschen, Bautzen, Dresden, Kulm und von Leipzig, wo am 16. Oktober das Füsilier-Bataillon, beim Sturm auf Marktlebeberg, 5 Kanonen eroberte, in den Gefechten bei Möckern oder Dannigkow, Colditz, Königswartha, Naumburg a. Q., Haynau, bei Dresden, Maxen, Höllendorff, Pirna, Nollendorff, bei Kulm sowie bei der Belagerung von Erfurt. — 1814 focht das Regiment in den Schlachten von Laon und vor Paris und machte die Gefechte dei Lisy, Soissons und Ville-Parisis mit. — 1815 focht es in den Schlachten von La Belle-Alliance, dem Arriergardengefechte bei Wawre, dem Gefechte bei St. Denis oder Aubervilliers.

Im Jahre 1812 stand das zweite und das Füsilier-Bataillon unter dem General der Infanterie v. Grawert und nachher unter Grafen York v. Wartenburg; 1813 und 14 beim Corps des Generals der Infanterie Grafen Kleist v. Nollendorff, 1815 beim Corps des Generals der Infanterie Grafen Bülow v. Dennewitz.

Chef des Regiments ist seit 1819 der damalige Kurprinz, jetzt Kurfürst von Hessen. Regiments-Kommandeurs waren 1809 Oberst-Lieutenant v. Losthin (ward als Oberst Brigadier), 1813 Major v. Funk (ward als Oberst Brigade-Kommandeur), 1816 Major und nachmaliger Oberstlieutenant v. Stockhausen. 1857 war Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Führung des Regiments beauftragt. Gegenwärtig ist der Oberst v. Cannstein Kommandeur des Regiments.

Das 6. Jäger-Bataillon (früher 1. schlesisches Schützen Bataillon) ist 1809 aus den vorzüglichsten Leuten der in Schlesien im Laufe des Krieges 1807 gebildeten leichten Infanterie errichtet worden. 1821 wurde das Bataillon zu 2 und 2 Kompagnien in 2 Abtheilungen getheilt, welche einen gemeinschaftlichen Kommandeur hatten.

Im Jahre 1813 focht es in den Schlachten von Gr.-Görschen, Bautzen, Kulm und Leipzig; in den Gefechten bei Lausigk, Hainau, Dresden, Peterswalda, wo es 2 Fahnen eroberte, Höllendorf, Pirna, bei Kulm und in der Belagerung von Erfurt. — 1814 focht das Bataillon in den Schlachten von Laon und Paris, in den Gefechten von Thionville, Luxemburg, Etoges, Montmirail, Meaux, Chateaux-Thierry, La Ferte gaucher und Ville-Parisis; 1815 in den Schlachten von Ligny und Belle-Alliance, in den Gefechten bei Gosselier, Sevres, Issy und der Einschließung von Avesnes. Nach beendigtem Feldzuge 1815 erhielt das Bataillon als Auszeichnung eine Fahne.

1813 und 14 stand das Bataillon beim Korps des Generals der Infanterie Grafen Kleist v. Nollendorf, 1815 bei dem Korps des Generallieut. Grafen v. Zieten. Bataillons-Kommandeurs waren 1809 Oberstlieut. v. Puttlitz (ward 1810 Kommandant von Graudenz), 1812 Major v. Streit (ward 1813 als Oberstlieut. Kommandant von Colberg), 1814 Major v. Neumann (ward 1818 Kommandeur des Garde-Jägerbataillons, jetzt General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Maj.), 1815 Major v. Keller (schied 1820 aus), 1820 Major v. Goszicki. Gegenwärtiger Kommandeur ist Major v. Blankensee.

⊠ **Breslau**, 28. Februar. [Zum Nationaldank.] Die in diesem Monat durch den Direktor der preußischen Rentenversicherungs-Anstalt, Rechnungsrath Tiede, geschehene Revision der General-Schatzkasse der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank, mit welcher zugleich ein Finalabschluß der Kasse für das Jahr 1858 verbunden war, hat nach Hinzurechnung der noch nicht zur definitiven Verrechnung gelangten Depositen, so wie mit Berücksichtigung der noch offen stehenden Vorschüsse einen Vermögensbestand von 78,156 Thl. 21 Sgr. 2 Pf. incl. 76,225 Thlr. in Papieren ergeben. Dieser Finalabschluß giebt den Beweis, daß der Vermögenszustand der Generalschatzkasse der Stiftung fortwährend und merklich im Steigen begriffen ist; denn am Schlusse des Jahres 1853 waren 10,457 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf. vorhanden; 1854 37,572 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf., 1855 42,032 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf., 1856 66,846 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf., 1857 72,865 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. und jetzt 78,156 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf.

Breslau, 28. Februar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Königsplatz Nr. 4 circa 2½ Ctr. Kaffee, 1 Ctr. raffinirter Zucker und circa 20 Pack Stearinkerzen, im Gesammtwerthe von 80 Thlr.; genannte Waaren haben die Diebe wahrscheinlich mittelst einer aus dem Gehöft des genannten Hauses gestohlenen Radwer fortgeschafft. Matthiasstraße Nr. 5 aus einer unverschlossenen Remise 9 Paar blaue wollene Mannssocken und Frauenstrümpfe, gez. R., 1 Paar neue braune Waldwollsocken, 1 alte braune Unterjacke und 2 Hohlmaße (ganze und halbe Metze). Karlsstraße Nr. 22 aus unverschlossener Küche ein brauner Filzhut, 3½ Thlr. im Werth.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Eine Quantität Alaun, ein Thürschloß und drei Schlüssel.

Gefunden wurden: Ein ledernes Geldtäschchen mit Geld und ein Musketier-Säbel mit Troddel, am Gefäß mit „10. J. R., Säbel Nr. 384" gez.

Verloren wurden: 25 Thlr. in Kassenanweisungen, eine braunlederne Brieftasche, enthaltend 31 Thlr. in Kassenanweisungen zu 10, 5 und 1 Thlr., ferner ein Lotterie-Loos Nr. 34,956 und verschiedene Papiere auf den Namen Hirsch lautend.

[Selbstmord.] Am 26. d. M. Vormittags tödtete sich aus unbekannten Gründen der hiesige Getreidehändler S. durch einen starken Schnitt in den Hals und zwei Stiche in die Herzgegend, mittelst eines Taschenmessers, in seiner Behausung auf dem obersten Boden. S. hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern; von letzteren befinden sich noch 5 im elterlichen Hause.

[Unglücksfall.] Am 25. d. M. Vormittags stürzte eine am Viehmarkte wohnende Wittfrau in der Nähe des sogenannten Waschteiches am Lehmdamme, in Folge unvermutheten Abgleitens ihrer Füße, zu Boden, und zwar so unglücklich, daß sie einen Bruch des rechten Beines am Knöchelgelenk erlitt.

In der verflossenen Woche sind, excl. 4 todtgeborener Kinder, 56 männliche und 37 weibliche, zusammen 93 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 6, im Hospital der Elisabetinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 7 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen unbefugten Betriebes der Speisewirthschaft zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil sie ein Aushängeschild, auf welchem unberechtigterweise das königl. Wappen abgebildet war, ohne Polizeierlaubniß an der Außenseite des von ihr bewohnten Hauses angebracht hat, zu 5 Thlr. 10 Sgr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Handelns mit gebrauchten Kleidern zu 36 Thlr. oder 3 Wochen Gefängniß. Eine Person wegen Droschken-Kontravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen schnellen Fahrens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Passagen-Verengung zu 20 Sgr. und 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Bürgersteig-Verengung zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen, weil sie unterlassen haben, den mit Schnee und Winterglätte bedeckten Bürgersteig vor ihren Grundstücken reinigen zu lassen, zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Markt-Kontravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu 1 Thlr. odr 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Attest-Fälschung zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person, weil sie von dem Ausbruch der Rotzkrankheit unter ihren Pferden der hiesigen Polizeibehörde keine Anzeige gemacht hat, zu 5 Thlr. oder 8 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Zuwiderhandelns gegen die in Folge Polizeiaufsicht auferlegten Beschränkungen zu 14 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes resp. Verübung groben Unfugs zu 10 Sgr. und 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. (Pol.-Bl.)

λ **Breslau**, 28. Febr. [Wahl eines Musikdirektors.] Seit dem plötzlichen Tode des königl. Musikdirektors Dr. Mosewius war das Direktorium des von ihm gegründeten akademischen Vereins, welcher alle Mittwoch von 4 bis 6 Uhr im Musiksaale der Universität seine Uebungsstunden für klassische Musik abhält, so wie die Docentenstelle für Musik an der hiesigen Universität erledigt. Wie wir hören, ist von Seiten des Vereins eine Neuwahl erfolgt, und zwar in der Person des Musikdirektors Reinecke zu Barmen, welcher zu Ostern seine neue Stellung antreten wird. Bei der Tüchtigkeit dieses Tonmeisters, welcher sich durch Compositionen einen Ruf erworben, steht zu erwarten, daß der Verein in gleicher Weise wie unter der früheren Direktion fortgeführt werden wird.

λ **Breslau**, 28. Februar. [Festlicher Jagdschluß.] Am vergangenen Sonnabende Abends hielten die Waidmänner Breslau's das letzte Kesseltreiben in dieser Jagdsaison in der Krauseschen Weinhandlung. Natürlich knallten statt der Flinten die Pfropfen der Weinflaschen, und manches Hallali nöthigte die muntere Tischgesellschaft zur „alle Achtung". Die Lokale waren mit Coniferen geschmückt, in welchen Jägers Schmuck, Flinten, Schrootbeutel, Pulverhörner, Jagdtaschen etc. sinnreich prangten. Nach der Tafel verwandelte sich eine Stube plötzlich in eine Schaubühne, auf welcher lebende Bilder aufgeführt wurden. Es versteht sich von selbst, daß sie aus dem Jagdleben gegriffen waren. a. Der erste Versuch: ein junger Jäger hat den ersten Hasen geschossen, ein erfahrener Jäger belohnt ihn. b. Die Wilddiebe. c. Jäger auf Hochwild. d. Der Anstand. e. Rendezvous. f. Lager. Die Bilder waren so schön und gut durchgeführt, daß die Zuschauenden fortwährend da capo riefen, und die wirkenden Kräfte nicht ermüdeten, die Bilder aufs Neue vorzuführen. Eine Sammlung für die Hinterbliebenen des ermordeten Forstbeamten Beissert im Forstrevier Alt-Christburg, ergab ca. 20 Thlr.; so wurde auch in der Fröhlichkeit der Trauernden gedacht. Die Gemüthlichkeit zeigte sich so recht erst nach Anschauung der Bilder, wo man sich um Tische gruppirte und manch fröhlich Wort den Lippen entsprudelte. Eine noch nicht in die Oeffentlichkeit getretene Musik-Gesellschaft: „die polnische Kapelle", exercirte ihre melodischen Weisen meisterhaft, und wurde ebenfalls mit Beifallsbezeigungen überhäuft. Jeder ist hier Meister oder Künstler, wie man es nehmen will, auf seinem Instrumente. Das letzte Hallali ertönte gegen 6 Uhr Morgens.

---

* **Straupitz** bei Hirschberg, 26. Febr. Ein selten wiederkehrendes Fest fand heute in dem Kämmereidorfe Straupitz statt. Der daselbst noch im Amte befindliche, 81 Jahr alte Lehrer Scholz, ein Ehrenmann, feierte nämlich sein 60jähriges Dienstjubiläum. Dieses Fest wurde durch geistliche Gesänge seiner Schüler und Schülerinnen im Schullokal in Gegenwart der Revisor scholae, Herrn Pastor Pieper, des Schulpatrons und des Ortsschulvorstandes eingeleitet, worauf der Herr Revisor eine die Verdienste des Jubilars hervorhebende Anrede an denselben hielt. Bei Gelegenheit als letzterer mit Dankesworten dieselbe erwiderte, erschien der königl. Superintendent und Kreis-Schuleninspektor Herr Roth aus Erdmannsdorf, überreichte dem Jubilar, welcher seit seinem 50jährigen Dienstjubiläum mit dem allgemeinen Ehrenzeichen geschmückt, den rothen Adlerorden 4. Klasse und außerdem von der königlichen Regierung zu Liegnitz, mit einem sein Wirken als Lehrer belobigenden Schreiben ein Geldgeschenk von 20 Thlrn., und schloß mit Gebet und Segen die Festesfeier.

---

* **Guhrau**, 26. Februar. [Kunstproduktionen. — Gewitter. — Begräbnißfeierlichkeit.] Seit einigen Tagen werden in der hiesigen Garnison-Reitbahn von Hrn. L. Götze Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur gegeben, welche bei gut besetztem Hause sehr zu gefallen scheinen. Herr Götze wird sich in Folge dessen noch einige Zeit hier aufhalten. — Das in Ihrer Zeitung erwähnte Gewitter am 18. d. M. ist auch hier bemerkt und Mittags gegen 12 Uhr mehrfach Donner, Nachmittags nach 3 Uhr aber Blitz und Donner wahrgenommen worden. Die Stürme hausen auch bei uns mitunter orkanartig fort; seit 48 Stunden haben wir anhaltenden Regen bei gelinder Temperatur. — Am 24. wurden die sterblichen Ueberreste des königl. Oberst und Regiments-Kommandeurs Freiherrn v. Bothmar zu Herrnstadt unter allen dem Range des Verblichenen zukommenden militärischen Ehrenbezeigungen zur Ruhe bestattet. Das 5. k. Kürassier-Regiment verliert in ihm einen biederen und wohlwollenden Vorgesetzten.

△ **Glaz**, 26. Februar. [Unglücksfall. — 50jähriges Meister-Jubiläum. — Landwirthschaftlicher Verein.] Am 24. Februar verunglückte bei dem Einkellern eines Fasses ein hiesiger Tagearbeiter; die Verletzung desselben war eine sehr schwere, da derselbe schon auf dem Transport nach dem Krankenhause starb.

An demselben Tage wurde das 50jährige Meister-Jubiläum des 78 Jahre alten Fleischermeisters J. Barth sen. durch ein Hochamt in der Pfarrkirche und durch ein Fest-Diner im Hotel „Neu-Breslau" gefeiert. Der rüstige Jubilar, von vielen Seiten mit Gaben der Freundschaft und Liebe bedacht, empfing ein Gratulations-Schreiben von dem hiesigen Magistrats-Collegio und eins von dem hiesigen Fleischermittel.

Eben so fand am 24. Febr. im Gasthofe „zum weißen Roß" eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Grafschaft Glaz statt. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr von Johnston auf Rathen bei Neurode, die Versammlung eröffnet hatte, erfolgten Mittheilungen geschäftlichen Inhalts. Von den Säe-Maschinen wurde nach den Erfahrungen, die hier vorliegen, der Kämmerschen Maschine der Vorzug gegeben. Schon früher war von dem Vereine angestrebt worden, in der Grafschaft eine Beschälstation zu errichten, und sollte damals ein Hengst auf Aktien gekauft werden; jedoch zerschlug sich das Projekt, ohne zu wissen, warum? obgleich ein großer Grundbesitzer die unentgeltliche Unterhaltung des Hengstes zugesagt hatte. Jetzt tritt abermals das Projekt hervor, und hat der geehrte Vorstand bereits ein Gesuch an den Herrn Minister abgefaßt, welches in der heutigen Versammlung zur Cognition der Mitglieder kam; jedenfalls würde eine Beschälstation in der Grafschaft zur Hebung der Pferdezucht viel beitragen; sodann kam die Besprechung über die in diesem Jahre anzuberaumende Gesinde-Prämiirung, welche alle 2 Jahre stattfindet, — statt der statutenmäßigen 50 Thlr. sollen 100 Thlr. zu Prämien verwandt werden, und soll der Centralverein ersucht werden, zu diesem Zwecke 50 Thlr. beizutragen, um so mehr, da der Beitrag zu den Thierschaufesten selbstredend wegfällt. Die Prämiirung selbst soll den 13. April stattfinden und diesmal das prämiirte Gesinde gemeinschaftlich bewirthet werden; bis zum 20. März müssen die Anmeldungen eingegangen sein. Es ist eine Commission von 6 Mitgliedern gewählt worden, und zwar aus dem Kreise Glaz 2, Kreis Neurode 2 und Kreis Habelschwerdt 2, welche die Gesuche zu prüfen und dann die Würdigsten herauszuziehen hat; doch muß eine zehnjährige Dienstzeit vorhanden sein. Nun kam eine sehr wichtige Frage zur Erledigung; es handelte sich um die Verwendung des Kassenbestandes. Der Herr Baron v. Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz machte den Vorschlag, für 1000 Thlr. sowohl landwirthschaftliche Maschinen als auch Pferde, Rindvieh und Schafe, jedoch nur edler Gattung, zu kaufen und diese angekauften Gegenstände unter die Vereins-Mitglieder zu verloosen. Dieser Vorschlag ging durch und wurde zum Beschluß erhoben, obgleich nachher eine entgegengesetzte Meinung sich geltend zu machen suchte. Hierauf wurde noch die zur Diskussion gestellte Frage erledigt: „Welche Futtermittel wirken hauptsächlich auf Woll-Erzeugung, auf Fleisch-Ansatz und auf Milchbildung?"

.II. **Wohlau**, 27. Februar. Zu dem evangelischen Kirchspiel hierselbst gehört auch das nicht weit von hier gelegene Dorf Petranowitz, dessen Einwohner jüngst einen schönen Zug von Vorsorglichkeit für ihre Schule und den an derselben angestellten Lehrer M. Vogt an den Tag gelegt haben. Die Schulgemeinde, die zu den weniger bemittelten zu rechnen ist, hat aus freiem Antriebe ihrem Lehrer eine jährliche Gehaltszulage von 26 Thlr. bewilligt, in der Hoffnung, daß der Patron der Schule, die königl. hochlöbliche Regierung zu Breslau, einen Zuschuß in ähnlichem Verhältniß gewähren werde. Die desfallsigen Verhandlungen sind von dem Revisor der Schule, Herrn Pastor prim. Krebs hierselbst, geleitet und der königl. Regierung unterbreitet worden. Die Opferwilligkeit dieser Gemeinde verdient bekannt und nachgeahmt zu werden.

(Notizen aus der Provinz.) * Lauban. Bei der am 23. Februar durch Hrn. Schulrath Scheibert am hiesigen Gymnasium vorgenommenen Abiturienten-Prüfung erhielten von 4 Primanern 3 (nämlich Fedor und Paul Mitschke aus Lauban, und Feder aus Löwenberg) das Zeugniß der Reife.

† Hoyerswerda. Am 19. Febr. waren die Stände des Kreises zahlreich hier versammelt. Gegenstand der Verhandlungen bildete die Anlegung neuer Chausseen. Das „Wochenblatt" regt aufs Neue die Bildung eines Kreisgerichtes für den hiesigen Kreis an. Wir liegen, sagt es, nun einmal in einem so unglücklichen Zipfel, fast scheint es, verlassen von aller Welt; und doch beherbergt der Kreis über 30,000 der gemüthlichsten, zufriedensten und fleißigsten Einwohner, die als gute Bürger und Unterthanen gewiß keinem Kreise der Monarchie nachstehen. Zu Schlesien, nämlich zum Regierungsbezirk Liegnitz gehörend, gehört doch der ganze Kreis in gerichtlicher Beziehung zur Provinz Brandenburg, zum Appellationsgericht Frankfurt a. d. O. Die Einwohner des westlichen Theiles des Kreises, angrenzend an die Provinz Sachsen, müssen 8 bis 10 Meilen reisen, um nach dem Kreisgericht Spremberg zu kommen. Und fast die Hälfte des Kreises ist in allen Gerichtssachen, auch Bagatellsachen, dem Kreisgerichte Spremberg zugewiesen (obgleich im Kreise eine Kreisgerichtsdeputation und eine Kommission bestehen), um die am Kreisgerichte nothwendigen Personen beschäftigen zu können. Durch diese Getrenntheit in administrativer und gerichtlicher Hinsicht entstehen so manche Uebelstände für die Behörden und den Kreis, und darum möchte dahin gewirkt werden, daß wir auch in jeder andern Beziehung zu Schlesien gerechnet würden, woraus von selbst die Nothwendigkeit entstünde, daß auch ein Kreisgericht für den Kreis Hoyerswerda gebildet werden müßte!

△ Waldenburg. Am 20. Febr. wurde von dem Herrn Kantor Köhler in dem Rathhaussaale zu Gottesberg ein Vokal- und Instrumental-Konzert veranstaltet, welches von dem sehr zahlreich besuchten Publikum vollen Beifall gefunden hat; nur ließ das von einem Herrn vorgetragene kleine Tenor-Solo Einiges zu wünschen übrig. — Bei der am 23. und 24. Febr. in hiesiger ev. Kirche stattgefundenen Predigerwahl erhielten seitens der evangel. Gemeinde die Herren Prediger Ansorge, Diakonus Bernstein aus Ratibor und Pred. Postler aus Friedland die meisten Stimmen.

= Peterswaldau. Am 21. Febr. wurde hier eine 76 Jahre alte vermögende Wittwe mit einem 27jährigen Mann verheirathet, und zwar mit demselben, welcher 3 Jahre lang unschuldig verhaftet gewesen war. Eine unabsehbare Menschenmasse lauschte der herzergreifenden Traurede.

≅ Görlitz. Der am 23. d. M. in der Neisse aufgefundene Leichnam ist durch seine Bekleidung als der des seit längerer Zeit vermißten Ortsrichters aus Kunnerwitz erkannt worden. — Bei der Aufführung des „Mazeppa" wurde der Dichter Gottschall, der zum Besuch hier anwesend war, gerufen. — Aus Hirschfelde meldet man: Am 23. Febr. Morgens hat man die verehelichte Scheffel aus Burkersdorf, welche seit 8 Tagen in Rosenthal wohnt, und in die Müller'sche Flachsgarnspinnerei bei Hirschfelde auf Arbeit geht, unterhalb der letzteren mit einem Stricke um den Hals und unverkennbaren Spuren erlittener Gewalt, leblos aus der Neisse gezogen. Fabrikarbeiter, welche Abends vorher nach Hirschfelde zugehend, einen mehrmaligen Hilferuf von derselben Seite des linken Neisse-Ufers gehört, hatten sich sofort in die Fabrik nach La-

lernen zurückbegeben, trotz alles Suchens aber nichts auffinden können. Das Gericht und die Staatsanwaltschaft hat sich nach Entdeckung des Leichnams sofort an den Ort des muthmaßlichen Verbrechens begeben, und hofft man dem Urheber desselben auf die Spur zu kommen. Der Ehemann der Scheffel ist seit einigen Monaten wegen Eigenthumsvergehen in einer Strafanstalt detinirt; sie selbst soll schwanger sein.

⊙ **Bunzlau.** Am vor. Donnerstage ließ der Frauenverein an 108 Arme Holz vertheilen. — Die Weitzmann'sche Künstlergesellschaft verläßt uns leider diese Woche. — Bis jetzt brannten unsere Töpfer Holz; natürlich wurde dadurch die Herstellung der Fabrikate sehr kostspielig. Es sollen nun Steinkohlen angewendet werden. Da die Versuche für den Einzelnen zu theuer kommen würden, wird auf gemeinschaftliche Kosten des Mittels ein Versuchs-Ofen für Kohlenfeuerung mit kommendem Frühjahr errichtet werden, und hat eine Kommission aus dem Mittel dieserhalb vor Kurzem die ebenfalls mit Kohlen gespeisten Porzellan-Oefen zu Waldenburg in Augenschein genommen. Es ist allerdings hierbei strenge gewissenhafte Prüfung anzurathen, damit nicht etwa durch ein weniger gutes Produkt Bunzlau's Töpferwaare ihren Jahrhunderte alten guten Ruf einbüße, und dann der gesuchte Nutzen sich in Schaden verwandle. Im Falle des Gelingens würde dieser Fortschrett aber nicht nur von den Herren Töpfern freudig begrüßt werden, er würde auch noch für uns Alle den Gewinn billigerer Brennholzpreise zur Folge haben. Die abnorme gelinde Witterung des vorigen, und noch mehr des gegenwärtigen Winters, hat zwar einen wohlthätigen Druck auf diese ausgeübt, allein wir wohnen deshalb noch auf demselben Breitengrade, eine Reihe kalter Winter und die stete Abnahme des Buschlandes kann uns bald genug unerschwingliche Holzpreise bringen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[**Die neue Kornmade.**] Da in letzter Zeit das Erscheinen der **neuen Kornmade** und ihre großen Verwüstungen, die sie in verschiedenen Gegenden im Winterroggen angerichtet hat, die Aufmerksamkeit der Landwirthe in hohem Grade auf sich zieht, müssen wir die kürzlich von dem Direktor der königl. Realschule in Meseritz, Herrn Professor **Dr. Loew**, einem unserer größten jetzt lebenden Dipterologen, im Verlage von Heinrich Sporleder (Züllichau) herausgegebene Abhandlung über die **neue Kornmade und die Mittel, die gegen sie anzuwenden sind**, mit Freuden begrüßen. In dieser Abhandlung theilt Loew interessante Angaben über die ersten Stände und die Lebensweise dieses Roggenfeindes, in welchem er eine neue Gallmücke, die er **Cecidomyia secalina**, die Roggen-Gallmücke, Roggen-Fliege nennt, mit. Ferner weist er den Unterschied zwischen ihr und der berüchtigten Hessenfliege, **Cecidomyia destructor**, nach und spricht, was ein besonderes Interesse für die Herren Landwirthe haben muß, schließlich über die Mittel gegen die Verwüstungen dieses dem Roggen so nachtheiligen Thierchens. Das Nähere natürlich in der interessanten Schrift selbst.

Dr. H. Scholtz.

Verzeichniß der im März 1859 stattfindenden Verloosungen der gangbarsten Staatspapiere, Anleihen, sowie Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

Am 1sten: 9te Verloosung der Magdeb.-Witttenb. Prior.-Oblig. (zahlb. 1. Juli).
Am 4ten: Verloosung der Berliner $4\frac{1}{2}$% Stadt-Oblig. (zahlb. 1. Juli).
— — Ziehung der preuß. freiwilligen Anleihe von 1848 und der Staatsanleihen von 1850, 52, 54, 55 A. u. 57. (zahlb. 1. Okt.).
Am 10ten: 30ste Ziehung der Russ. 4% Schatz-Obligationen. (zahlb. 1. April).
Am 15ten: Ziehung der Magdeb.-Leipziger Priorit.-Aktien. (zahlb. 1. Juli).
— — 17te Verloosung der Berlin-Anhalter 4% und 2te Verloosung der $4\frac{1}{2}$% Priorit.-Oblig. (zahlb. 1. Juli).
Am 31sten: 53ste Prämienziehung der Badischen 35 Fl. Loose (40,000—45 Fl., zahlb. 1. Oktober).

Nummern zum Nachsehen, ob sie bereits gelooft sind, können dem „Control-Büreau für Staatspapiere" der Herren B. **Schreier** u. **Eisner** in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 84, aufgegeben werden. Der Tarif für das Nachsehen in den Listen ist anerkannterweise äußerst mäßig, weshalb es im wohlverstandenen Interesse der Besitzer verloosbarer Papiere liegt, um sich vor Verlusten zu bewahren, das gedachte Institut zu benutzen. Gleichzeitig machen wir auf die Bekanntmachung der kgl. Regierung (Amtsblatt Stück 14 vom 3. April 1857) aufmerksam, wonach auch in dem Comptoir der Herren B. Schreyer u. Eisner die Verloosungslisten sämmtlicher Preußischen Anleihen zur Einsicht für das Publikum ausgelegt sind.

Berlin, 26. Februar. [**Wochen-Bericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.**] In der letzten Woche war der Verkehr im hiesigen Geschäfte etwas lebhafter, wie in den vergangenen acht Tagen, es zeigten sich mehr Aufträge, die zu den billigsten Marktpreisen auszuführen waren, wodurch mehr Leben ins Geschäft kam. Umsätze waren indeß nicht von Bedeutung, da in vielen Fällen entweder durch die zu hohen Forderungen der Eigner, oder durch unzureichende Vorräthe ein größeres Geschäft verhindert wurde. **Roheisen,** schottisches gefragter, effektive Waare $1\frac{2}{3}$—$1\frac{5}{6}$ Thlr. in kleinen Posten bezahlt, auf Lieferung beste glasgower Marken zu 48 Sgr. pro Ctr. offerirt, englisches $1\frac{5}{12}$—$1\frac{1}{2}$ Thlr. pro Ctr. Der fernere Gang unseres Marktes in diesem Artikel wird hauptsächlich von der Größe der Zufuhren, bei der bald in Aussicht stehenden offenen Schifffahrt, und von dem Preisstand in Glasgow abhängen. Im allgemeinen lehrt zwar die Erfahrung, daß von letzterem Umstande der hiesige Markt nur wenig und selten berührt wird, denn obgleich seit den letzten 4 Monaten Berichte von dort meist günstig lauteten, und feste Tendenz meldeten, so haben unsere Preise nur um Weniges fluktuirt, und blieben stets in weichender Tendenz; alle Versuche, dieselben auch hier zu erhöhen, scheiterten an dem gänzlichen Mangel an Kauflust unserer Fabrikanten. Oberschlesisches Holzkohlen- zu $1\frac{5}{6}$ Thlr., und Koaks-Roheisen à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pro Ctr. ab Oppeln und Gleiwitz offerirt. **Stabeisen** zu unveränderten Preisen bei schwachem Absatz im Konsum gehandelt. **Alte Schienen.** Der billige Preisstand der inländischen steht in keinem Verhältniß zu den englischen Notirungen, in loco $2\frac{1}{6}$ Thlr. gefordert, 2 Thlr. pro Ctr. bei Partien geboten, engl. à $1\frac{5}{6}$ Thlr. ab Stettin unversteuert zu haben. **Bleche** unverändert, engl. verzinnte IC Coke à $10\frac{3}{4}$ Thlr., IX Coke $12\frac{3}{4}$ Thlr. pro Kiste transito ab Stettin. Kesselbleche $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{6}$ Thlr. pro Ctr. Grundpreis. **Zinn.** In Holland gingen einige tausend Blöcke zu $78\frac{1}{2}$ Fl., und tausend Block zu 79 Fl. um, am Platze ist der Vorrath nur klein, die wenigen Umsätze erfolgten zu $46\frac{1}{2}$—47 Thlr., auch 49 Thlr. wurde im Detail bezahlt. **Blei,** lebhaft gesucht $6\frac{5}{6}$—7 Thlr. und $7\frac{1}{3}$ Thlr. nach Qualität bezahlt, im Detail 8—$8\frac{1}{3}$ Thlr. pro Ctr. **Zink** wenig beachtet, da es an Abzug fehlt, ab Breslau 8 Thlr. 8 Sgr. für gewöhnliche Marken, $8\frac{1}{2}$ Thlr. für beste, bei Posten von 500 Ctr. gehandelt, im Detail $7\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. **Kupfer.** In Folge anhaltend günstiger lautender Berichte von den Bezugsquellen, gingen auch unsere Preise allmälig höher, obgleich sie noch unter jenen der englischen und russischen Märkte bleiben; aus Mangel an effektiver Waare waren die Umsätze nur unbedeutend, Paschkow 43 Thlr., Demidoff 39 Thlr., engl. und schwedisches 37 Thlr., amerikanisches und australisches 38 Thlr. pro Ctr. Kassa, im Detail 2—3 Thl. höhere Notirungen. **Kohlen** hielten sich ohne sonderliche Preisveränderung. Das Geschäft war leblos, der Konsum wird zum großen Theile durch die billigen Lagerofferten gedeckt, und die Aussicht auf große Zufuhren bei Eröffnung der Schifffahrt hemmt die Spekulationslust um so mehr, als die vorhandenen Vorräthe noch bedeutend sind, und die Fabrikanten keine belangreichen Lieferungs-Abschlüsse machen; in Aussicht, später durch billige See- und Flußfrachten vortheilhafter kaufen zu können, Notirungen nominell. Englische Stück- und Grubenkohle 23—24 Thlr. nach Qualität, doppelt gesiebte Nußkohlen 19—22 Thl., und Koaks 19—20 Thlr. pro Last. Schlesische Kohlen zu unverändertem Preise im Detail gehandelt. — Holzkohlen auf Lieferung zu 16 Sgr. pro Tonne in Kahnladungen offerirt.

† **Breslau,** 28. Februar. [**Börse.**] Die heute größtentheils vorgenommenen Ultimo-Regulirungen beschäftigten die Börse dermaßen, daß sie an keins der Spekulations-Effekten dachte; dazu kam, daß, weil viele Stücke zum Verkauf an den Markt gebracht wurden, die Baisse-Partei sich bemühte, die Course niedriger zu halten. Doch als die Regulirungen beendet und etwas bessere wiener Berichte angelangt waren, gestaltere sich die Ansicht für sämmtliche Devisen günstiger, die Umsätze aber blieben unbedeutend; Fonds bewahrten so ziemlich dieselben Preise wie Sonnabend.

Darmstädter — —, Credit-Mobilier $85\frac{3}{4}$—$84\frac{3}{4}$—85 bezahlt, Commandit-Antheile — —, schlesischer Bankverein $77\frac{1}{2}$ bezahlt und Gld.

§§ **Breslau,** 28. Febr. [**Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.**] **Roggen** matt und niedriger; Regulirungspreis pr. 77 Pfd. $40\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Februar; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Februar 40 Thlr., Februar-März 40 Thlr., März-April $40\frac{1}{2}$—40 Thlr. bezahlt, April-Mai $41\frac{1}{2}$ bis 41 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 42 Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli $43\frac{1}{4}$—43 Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober — —.

Rüböl matter; loco Waare $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., pr. Februar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Februar-März $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., März-April $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Br., $14\frac{2}{3}$ Thlr. Gld., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —, Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 14 Thlr. Br., $13\frac{5}{6}$ Thlr. Gld.

Kartoffel-Spiritus niedriger; Regulirungspreis pr. Februar $8\frac{1}{3}$ Thlr.; pr. Februar $8\frac{7}{24}$—$8\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., $8\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., Februar-März $8\frac{7}{24}$—$8\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., $8\frac{1}{3}$ Thlr. Gld., März-April $8\frac{1}{4}$—$8\frac{5}{24}$ Thlr. bezahlt, April-Mai $8\frac{1}{3}$—$8\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni $8\frac{13}{24}$ Thlr. bezahlt, Juni-Juli $8\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober — —.

Zink matte Stimmung, 6 Thlr. 6 Sgr. bezahlt.

≙ **Breslau,** 28. Februar. [**Privat-Produkten-Markt-Bericht.**] Bei schwachen Zufuhren und mittelmäßigem Angebot von Bodenlägern haben die Preise sämmtlicher Cerealien am heutigen Markte zwar keine Aenderung erlitten, doch war die Kauflust sehr gering; nur beste Qualitäten Weizen und Roggen waren verkäuflich, mittle und geringe Sorten jeder Getreideart blieben unbeachtet.

Sorte	Preise		
Weißer Weizen	85—95—100—105	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85— 90— 92	„	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45— 50— 54	„	
Roggen	52—55— 58— 61	„	
Gerste	48—52— 54— 56	„	
neue	36—40— 44— 47	„	
Hafer	40—42— 44— 46	„	
neuer	30—33— 36— 40	„	
Koch-Erbsen	75—80— 85— 90	„	
Futter-Erbsen	60—65— 68— 72	„	

Oelsaaten gut behauptet. — Winterraps 125—129—131—133 Sgr., Winterrübsen 105—115—120—124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl matter; loco und pr. Februar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Februar-März und März-April $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt, September-Oktober 14 Thlr. Br.

Spiritus niedriger; loco $8\frac{2}{3}$ Thlr. en détail bezahlt.

Für **Kleesaaten** in rother Farbe waren bei reichlichen Offerten und mäßiger Kauflust die Preise niedriger; weiße Saat war nur schwach angeboten und bei gutem Begehr in den Preisen sehr fest.

Sorte	Preise	
Rothe Saat	14—$15\frac{1}{2}$—17—18 Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat	20—24—27—29 Thlr.	
Thymothee	$11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$—13—$13\frac{1}{2}$ Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 28. Febr. Oberpegel: 16 F. 4 Z. Unterpegel: 4 F. 5 Z.

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Neurode. Weizen 60—67 Sgr., Roggen 50—57 Sgr., Gerste 38—43 Sgr., Hafer 32—35 Sgr., Erbsen 65—67 Sgr.

Glaz. Weizen 75—105 Sgr., Roggen 45—60 Sgr., Gerste 36—44 Sgr., Hafer 33—38 Sgr.

Frankenstein. Weizen 75—105 Sgr., Roggen 54—60 Sgr., Gerste 40 bis 43 Sgr., Hafer 34—38 Sgr.

Reichenbach. Weizen 43—93 Sgr., Roggen 44—60 Sgr., Gerste 40—49 Sgr., Hafer 33—38 Sgr.

Grottkau. Weizen 50—60 Sgr., Roggen 54—56 Sgr., Gerste 40—44 Sgr., Hafer 25—35 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Freiburg. Weißer Weizen 72—110 Sgr., gelber 52—102 Sgr., Roggen 45—62 Sgr., Gerste 42—60 Sgr., Hafer 34—44 Sgr.

Neumarkt. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 58—61 Sgr., Gerste 44—55 Sgr., Hafer 33—38 Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 62—105 Sgr., gelber 63—90 Sgr., Roggen 50—65 Sgr., Gerste 43—48 Sgr., Hafer $27\frac{1}{2}$—38 Sgr., Heu 35 Sgr., Stroh $8\frac{1}{3}$ Thlr., Pfund Butter 7—8 Sgr.

Glogau. Weizen — Sgr., Roggen 59—62 Sgr., Gerste 54—55 Sgr., Hafer 37—$38\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen $92\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln $13\frac{1}{3}$—16 Sgr., Pfund Butter 7—$8\frac{1}{2}$ Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Schock Stroh $9\frac{1}{2}$—$9\frac{5}{6}$ Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Görlitz. Weizen 65—90 Sgr., Roggen 55—65 Sgr., Gerste 45 bis $48\frac{3}{4}$ Sgr., Hafer 30—$37\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh $9\frac{1}{2}$—10 Thlr., Heu 30—$42\frac{1}{2}$ Sgr., Pfund Butter $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Sgr.

Sagan. Weizen 81—$98\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Gerste $52\frac{1}{2}$ bis $53\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 35—40 Sgr., Erbsen 90—$97\frac{1}{2}$ Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

[**Eisenbahn.**] Die Luga-Pskoff-Strecke der warschau-petersburger Eisenbahn ist am 22. Februar eröffnet worden. Von Petersburg beträgt die Entfernung nach Pskoff (Pleskow) nunmehr nur noch 8 Stunden; nach letzterer Stadt geht eine tägliche Personenpost von Stallupönen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Haber.
Salomon Peritz.
Breslau, den 26. Febr. 1859. [2495]

Die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Auguste,** geb. **Küntzler,** von einem gesunden, kräftigen Mädchen zeigt ergebenst an:
[2467] **J. Rieger.**
Breslau, den 26. Februar 1859.

Statt jeder besonderen Meldung zeige ich hierdurch die am 27. Febr. Vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Mädchen an.
[1419] **C. F. Capaun-Karlowa.**

Entbindungs-Anzeige.
Meinen lieben Verwandten und Freunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß heute Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr meine geliebte Frau **Ottilie,** geb. **Auft,** von einem Knaben glücklich entbunden worden ist. [2479]
Jätzdorf bei Ohlau, den 27. Febr. 1859.
Friedolin Schnürer.

Todes-Anzeige. [2486]
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Heut Morgen $8\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der königl. Generalmajor z. D. **Otto Scherbening,** Ritter des eisernen Kreuzes und mehrerer in- und ausländischer Orden, in einem Alter von 67 Jahren 1 Monat zu einem besseren Leben. Diese Anzeige an alle Verwandte und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme von den
Hinterbliebenen.
Breslau, den 27. Februar 1859.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, Morgens 10 Uhr statt.

Den 26. Februar, Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unsers geliebten Bruders und Schwagers, des Dr. med. **Alexander Spieler** in Maltsch, im Alter von 41 Jahren. Dieses zeigen, statt jeder besonderen Meldung entfernten Verwandten und Freunden, tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Maltsch und Breslau. [2470]

[Statt besonderer Meldung.]
Am 26. Februar starb nach kurzem Leiden an Lungenlähmung unser innig geliebter Gatte, Vater und Bruder, der königliche Appellationsgerichts-Rath **Ludwig von Uechtritz.** Freunden und Verwandten des theuren Verstorbenen die traurige Anzeige widmend, bitten wir um stille Theilnahme.
Breslau, den 27. Februar 1859.
Marie von Uechtritz,
geb. Freiin **von Wallbrunn,**
zugleich im Namen der Kinder und Geschwister.

Durch den Tod des Herrn Appellations-Gerichtsrathes **von Uechtritz** haben wir ein langjähriges Mitglied unserer Verwaltung verloren. In wahrhaft tiefer Trauer beklagen wir diesen kaum ersetzlichen Verlust, da der Verstorbene durch seine Gewissenhaftigkeit, seinen gediegenen Charakter und sein immer gleiches humanes Wesen sich auch in diesem Wirkungskreise die Liebe Aller erworben und wesentlich zur Förderung der Interessen der Gesellschaft beigetragen hat. [1427]
Breslau, den 28. Februar 1859.
Direktorium
der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

[2481] Todes-Anzeige.
Das unglückliche Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters und Schwagers, des Getreidehändlers **A. Sorg,** zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Dinstag Nachm. 3 Uhr auf den großen Kirchhof (Friedrich-Wilhelmsstr.).

Danksagung. [2476]
Für die vielseitigen Beweise wahrer Theilnahme bei dem Verlust, als auch bei der Beerdigung unserer lieben **Valesca** statten wir unseren lieben Freunden von nah und fern unseren tiefgefühlten Dank ab. Möge sie der Höchste vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Apotheker **Friese** nebst Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Frl. Louise Greiser mit dem Lieut. im 20. Inf.-Regt. Hrn. Maurer I. in Frankfurt a. O.
Ehel. Verbindungen: Herr Apotheker Paul Hientzsch mit Frl. Franziska Zeuschner in Zossen, Hr. Prem.-Lieut. im 2. Ulanen-Regt. v. Stockmans mit Frl. Antonie Freiin v. Welczeck in Gleiwitz, Hr. Pastor Hugo Dransfeld mit Frl. Hedw. Hoffmann in Brandenburg.
Geburten: Ein Sohn, Hrn. St.-A. Hoffmann in Berlin; eine Tochter, Hrn. Prediger Adolph Uhlmann in Selchow, Hr. Prem.-Lieut. im Ing.-Corps H. Richter in Erfurt, Hr. Ober-stabs- u. Regimentsarzt Dr. Grubitz in Schneidemühl, Hrn. St.-A. Arthur Cauhn in Naumburg a. d. S., Hrn. Kreisrichter Franck in Zempelburg, Hrn. Prediger Encke in Thomsdorf.
Todesfälle: Herr Dr. med. Franz Berthold, Badearzt in Teplitz, Herr Musikdirektor im Kaiser Franz Grenadier-Regt. Wilh. Christoph, Hr. Bauinspektor G. A. Schelle in Berlin, Frau Charlotte v. Stumpfeld, geb. v. Beringe, in Stralsund.

Theater-Repertoire.
Dinstag, den 1. März. 50. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Don Juan."** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten von Daponte. Musik von Mozart.
Mittwoch, den 2. März. 51. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Ein gebildeter Hausknecht,** oder: **Verfehlte Prüfungen."** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch. Hierauf, zum 15. Male: **„Breslau wie es weint und lacht."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.
Donnerstag, den 3. März. 52. Vorstellung des ersten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Weibertreue,** oder: **Kaiser Conrad vor Weinsberg."** Komisch-romantische Oper in 3 Akten von Gustav Schmidt.

Ein sittlicher Knabe von auswärts kann die Conditorei erlernen Karlsstraße 2. [2425]

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch den 2. März, Abends 7 Uhr: 1) Wahl der Repräsentanten. 2) Vortrag von Herrn Regierungs-Assessor Dr. Meitzen: „Ueber die Mittel, die Eintheilung der bäuerlichen Feldmarken Schlesiens für das 13. Jahrhundert nachzuweisen." [1438]

Den 2. März Versammlung.
Hauptlehrer **Adam,** Vorsitzender des Vereins für Stenographie nach Stolze, wohnhaft im [2482] Schulhause am Wäldchen.

Ressource zur Geselligkeit.
Montag, den 7. März, $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Maskenscherz. [2475]

Schwiegerling's Kunst-Figuren-Theater im blauen Hirsch.
Dinstag den 1. März wiederholt: **Genofeva,** Ritterschauspiel in 4 Akten. Hierauf: **Ballet und Metamorphosen.** Zum Schluß: **Großes Tableau.** Anfang 7 Uhr. [1418]
Den 7. März:
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Café restaurant
Dinstag, den 8. Februar
Große [1432]
Fastnachts-Redoute.

Weiss-Garten.
Dinstag den 8 März, zur Fastnacht, findet ein maskirter und unmaskirter **Ball** statt. Die Ballmusik wird abwechselnd von der Springerschen Kapelle und einem Militär-Musikchor ausgeführt. [2488]

In meinem Verlage erschien so eben:
Kern der Erfahrungen
auf dem Gebiete der [1426]
Haus- und Feldwirthschaft.
Ein Wegweiser durch die Arbeit zum Wohlstande
von
Dr. A. A. Haas,
ehemaligem landwirthschaftlichen Director.
20 Sgr.
Heinrich Hübner in Leipzig.

Als 2. Bändchen der **Aerztlichen Hausbücher** von Dr. Carl Weller erschien so eben: [1425]
Taschenbuch der Gesundbrunnen, Bäder, Curorte und Heilanstalten Deutschlands, der Schweiz und der angrenzenden Länder, nebst Anleitung zum Gebrauch der Trink- und Badecuren. Enthält gegen 550 Badeorte und 150 Cur- und Heilanstalten jeder Art. Preis 10 Sgr.
Das 1. Bändchen enthielt:
Das Licht des Auges und dessen Erhaltung und Pflege im gesunden wie kranken Zustande. Preis 10 Sgr.
Heinrich Hübner
in Leipzig.

Brieger Samen-Markt.
Der diesjährige Frühjahrs-Samen-Markt in Brieg wird am
Sonnabend, den 5. März, Vormittags 8 Uhr, im großen Saale des Gasthauses zum goldenen Kreuz
abgehalten, und wird zu zahlreichem Besuch und lebhafter Betheiligung hierdurch eingeladen.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins. [1167]

Privatstunden in **Elementarunterricht** und **Musik** werden von einem geprüften Schulamtskandidaten ertheilt. Näheres Neuegasse 19, 4 Stiegen. [2471]

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 3. März.

I. Commissions-Gutachten über die von den Besitzern der Grundstücke 5 und 6 am Weidendamme gemachten Vergleichsofferten zur Beilegung des obschwebenden Streites über die nördlichen Grenzen der bezeichneten Grundstücke, über die miethsweise Ueberlassung eines Lokals in dem Hause 45—46 der Schuhbrücke für das Bureau der Polizei-Anwaltschaft, über den vorgeschlagenen Platz zur Erbauung einer Winterturnhalle, über das Projekt zur Errichtnng einer Mittelschule für Knaben, über einen Vergleich zum Zwecke der Regulirung der neuen Antonienstraße, über zwei bauliche Einrichtungen im Gymnasium zu St. Maria Magdalena, über die zu wählende Heizmethode für das neue Arbeitshaus, über die Etats für die Verwaltungen des städtischen Grundeigenthums, der Sparkasse, der Gefangenen-Kranken-Anstalt und der Jurisdiktions-Polizei- und Polizeigefängniß-Angelegenheiten pro 1859, über die entworfenen Instruktionen für die Promenaden-Deputation und für die Damm-Deputirten. — Erklärung über die Person zweier an das Kranken-Hospital zu Allerheiligen berufenen Assistenzärzte. — Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung dreier Lagerkeller. — Bewilligung von Unterstützungen und Verstärkungen zu unzureichenden Ausgabe-Etats pro 1858. — Rechnungs-Revisions-Sachen.

II. Bedingungen zum Verkauf des Schmiedegrundstücks in Riemberg. — Bewilligung von Zuschüssen zu unzulänglichen Ausgabe-Etats pro 1858, und der Kosten zur baulichen Instandsetzung der Wiesenbaude im Alt-Scheitniger Park. — Commissions-Gutachten über das Projekt zur Errichtung einer neuen höheren Töchterschule, über das vorgeschlagene Limitum für Freischulenbewilligung bei der höheren Bürgerschule zum heiligen Geist, über die Instruktion für die Sektions-Mitglieder der Kämmerei- und Hospitalgüter. — Rechnungs-Revisions-Sachen. — Verschiedene Anträge.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen.

[1437] **Der Vorsitzende.**

Zinscoupons zu Pfandbriefen.

Diejenigen Inhaber altlandschaftlicher Pfandbriefe, welche die neuen Zinscoupons noch nicht abgehoben haben, können solche am 10., am 17., am 24. März bei uns in Empfang nehmen. Breslau, am 28. Februar 1859. [259]

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Schlesischer Bank-Verein.

In Gemäßheit des § 20 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere stillen Gesellschafter zu der **zweiten ordentlichen Versammlung** aller Betheiligten auf

Donnerstag den 29. März d. J. präcise 3 Uhr Nachm.

in unser Directions-Zimmer, Albrechts-Straße Nr. 35, eine Treppe, ergebenst ein.

Außer den in § 23 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Gegenständen, soll der Antrag der Geschäfts-Inhaber wegen einer Abänderung respektive Ergänzung und Deklaration der §§ 27, 29, 30, 31, 36 und 51, betreffend eine stärkere Dotirung des Reservefonds sowie das Verhältniß der Mitglieder des Verwaltungs-Rathes und der Stellvertreter zur Berathung gebracht werden.

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 19 des Gesellschafts-Vertrages) haben die Betheiligten ihre Antheilsscheine spätestens 3 Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr in unserem Wechsel-Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 35 par terre rechts, zu deponiren, oder deren Besitz glaubhaft nachzuweisen, und dagegen die Einlaßkarten in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 20. Februar 1859. [1334]

Schlesischer Bank-Verein.
Hoverden. Fromberg.

Landwirthschaftliche Lehr-Anstalt Lützschena bei Leipzig.

Am 4. April beginnt das Sommersemester, zu dessen Besuch der Unterzeichnete einladet. Außer 5 wissenschaftlichen Vorlesungen täglich, finden praktische Demonstrationen und Excursionen statt. Im Uebrigen ertheilt auf frankirte Briefe neben Uebersendung der Statuten der Anstalt, welche über Einrichtung, Lehrhilfsmittel und über die billigen Aufnahmebedingungen Aufschluß geben, Näheres mit der Director **Vogeley.** [1258]

Constitutionelle Bürger-Ressource bei Kutzner.

Dinstag den 1. März, Abends 7 Uhr, **außerordentliche General-Versammlung** im König von Ungarn. — Tages-Ordnung: Wahl der nach § 4 des Statuts zur Vereinbarung von Vorschlägen für die Neuwahl des Vorstandes zu bildenden Kommission. — Vortrag über die öffentliche Armen-Krankenpflege zu Breslau in den früheren Jahrhunderten. — Nur Mitglieder finden Zutritt; sie haben durch die Mitgliedskarte ihre Legitimation zu führen.

[1375] **Der Vorstand.**

Wilhelms-Bahn.

Die **Restauration auf dem Bahnhofe zu Ratibor** soll vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr verpachtet werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Offerte zur Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Ratibor"
bis zum 15. März d. J. Mittags 12 Uhr
an die unterzeichnete königl. Direktion einzusenden.

Die Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen und von derselben gegen Erstattung von 7½ Sgr. Copialgebühren zu beziehen. [1415]

Ratibor, den 22. Februar 1859.

Königl. Direktion der Wilhelmsbahn.

Soeben sind erschienen und durch alle solide Musik- und Buchhandlungen zu beziehen: [1428]

Auswahl für Sopran oder Tenor, dito f. Alt oder Baryton: **Stern,** Liebst du um Schönheit, à 10 Sgr.
Eitner. 6 Lieder für 1 Singstimme. Op. 1. ¾ Thlr.
Genée. 4stimmige heitere Männergesänge, Part. u. Stim. Der Pantoffel. Op. 21. ⅚ Thlr. Die Weinprobe. 1 Thlr. Der Bierstreit. 1 Thlr.
Kuntze. Heitere 4stimmige Männergesänge. Der bedenkliche Ludewig. Op. 61. ⅚ Thlr.
Levassor. Komische Gesänge f. 1 Singst. mit Piano, deutsch von Linderer, Nr. 16 bis 20: Dorfschulmeister 7½ Sgr., Seiltänzer 10 Sgr., Klein's Meerschwein 5 Sgr., Hans u. Grete 7½ Sgr., Bekehrte Hagestolz 5 Sgr.
— — Chant bouffe Nr. 27. Antoine et Cléopâtre. 10 Sgr.
Massé. Jeannetten's Hochzeit. — Nôces de Jeanette. Vollst. Clavierauszug mit Text. 3¾ Thlr., Ouverture u. alle Nr. einzeln.
Musica sacra des k. Domchors Nr. 54 Lamentabatur Jacob von Morales 5stimm. Part. 15 Sgr., 5 Stimm. 12½ Sgr.
Pflughaupt. Galop de Concert p. Piano. ½ Thlr.
Stenglin. Freudenklänge-Quadrille f. Piano. 10 Sgr.
Tanz-Album f. 1859, vollst. Ballabend f. Piano von Joh. Gung'l, Kazinski, Conradi, Jullien und Hüttner. (Ladenpr. 1⅓ Thlr.) net. ½ Thlr.
— — Einzeln: Schiffsjungen-Polka aus Taglioni's Flick u. Flocks Abenteuer von Joh. Gung'l. 5 Sgr. Polka-Mazurka aus Kalisch's Berlin wie es lacht, von Hüttner. 5 Sgr., f. Orch. à 20 Sgr.
Taubert, Gumbert, Kücken, Weber. 12 Kinderlieder im leicht. Clavierarr. v. Wagner. 2 Liefr. à 20 Sgr.
C. M. v. Weber. 2 Ouverturen aus Silvana u. Euryanthe. Part. à 1¾ Thlr.
Wehle et Lalo. 3 Soirées p. Piano et Violon concert. Op. 46. 1¼ Thlr.
Wiegenlied für den neugebornen k. preuss. Prinzen von Firmenich und Kücken für eine Singstimme mit Piano. 5 Sgr., für Vocalquartett 10 Sgr., mit Harmoniemusik 15 Sgr.
Berliner Musikzeitung **Echo.** 9. Jahrg. 1. Quartal. 20 Sgr.

Berlin. **Schlesinger**sche Buch- und Musikhandlung.

Stralsunder Spielkarten.

Die einzige in der Provinz Schlesien befindliche Haupt-Niederlage der Spielkarten-Fabrik
L. v. d. Osten in Stralsund
empfiehlt sowohl Karten-Händlern wie Konsumenten ihr jederzeit kompletes Lager aller Sorten von Spielkarten. **Adolf Stenzel** in Breslau, Ring Nr. 7. [1]

Von Ed. Groß'schen Brust-Caramellen

erhielt ich wieder eine frische Sendung in chamois, Carton à 15 Sgr., in blau à 7½ Sgr. und in grün, schwächste Sorte, à 3½ Sgr., welche ich zur geneigten Beachtung in Hinsicht ihrer Vorzüglichkeit bestens allen Husten- und Brustleidenden empfehle; auch Prof. Groves Kaffee Nr. 1 ist wieder von der Fabrik und Handlung Eduard Groß angekommen. [1431]

Alleiniges Lager für Maria-Hütte: **Wilhelm Leon.**

200,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligations-Loos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000,** 71mal **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt **120 fl.** Wiener Währung oder **80 Thaler Preußisch Courant.**

Die am 3. Januar unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Berliner Tagescours. — Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhause bezogen, sofort **baar** übermittelt.

Verloosungspläne werden stets franco übersendet; ebenso Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung. [1213]

Alle Aufträge und Anfragen sind daher direct zu richten an Unterzeichnete

NB. Der Betrag der Bestellung kann auch per Postvorschuß nachgenommen werden, welches ebenfalls von uns **portofrei** für den Empfänger geschieht.

Stirn u. Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei herannahender Bleichzeit zeige ich hiermit ergebenst an, daß hier unten Genannte auch dieses Jahr wiederum Bleichwaaren aller Art, als: **Leinwand, Tisch- und Handtücherzeuge, Garn und Zwirn** 2c. zur Beförderung an mich übernehmen, und solche nach erlangter vollständiger **schöner unschädlicher Natur-Rasenbleiche** gegen Bezahlung [1417]

meiner eigenen Rechnung

den werthen Eigenthümern wieder zurückliefern werden. — Die mir anvertrauten Waaren sind in meinem Hause, auf den Bleichen, Mangeln 2c. gegen Feuersgefahr versichert, und werde ich es mit gewohnter Sorgfalt mir ferner aufs eifrigste angelegen sein lassen, das mir bisher in reichem Maße geschenkte Vertrauen durch reele, rasche und billigste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten suchen. — Das **Wirken von Leinwand-, Damast- und Schachwitz-Gedecken, dergl. Handtüchern** 2c. in üblichen Längen und Breiten besorge ich wie bisher aufs Beste und Billigste, und wird die **Annahme** zur Bleiche in den Einlieferungsorten für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinwand und dergl. Mitte August geschlossen.

Hirschberg in Schlesien, im Februar 1859. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Breslau Herr Ernst Oy, Sandstraße Nr. 6.

In Adelnau R.-B. Posen Hr. Constantin Hunder.	In Lublinitz Hr. Theodor Klingauf.
= Auras Hr. G. Nitschke.	= Militsch Hr. M. Bandmann.
= Bernstadt Hr. Gustav Meidner.	= Münsterberg Hr. Joseph Genendig.
= Brieg Hr. C. F. Geier.	= Namslau Hr. Julius Müller.
= Bromberg Hr. Julius Nawrocki.	= Neisse Hr. Ferdinand Blaschke.
= Bunzlau Hr. Herrmann Heidrich.	= Neumarkt Hr. Ernst Zerten.
= Canth Hr. August Moese.	= Neusalz a. O. Hr. C. W. Mündel.
= Constadt O.-S. Hr. P. Bermann.	= Oels Hr. August Bretschneider.
= Cosel O.-S. Hr. L. T. Czirwitzky.	= Ohlau Hr. Julius Neutert.
= Creuzburg O.-S. Hr. W. Strietzel.	= Oppeln Hr. H. E. S. Hüttner.
= Falkenberg Hr. Sam. Glogaurer.	= Ostrowo R.-B. Posen Hr. Mannheim Cohn.
= Festenberg Hr. W. Strauß.	= Parchwitz Hr. C. W. Zimmer.
= Fraustadt Hr. Wilhelm Hielscher.	= Polkwitz Hr. Friedrich Hellmich.
= Freiburg Hr. Julius Herberger.	= Posen Madame K. Szymanska.
= Freistadt Hr. Otto Siegel.	= Prausnitz Hr. S. B. Gumpertz.
= Gleiwitz Hr. T. Schwider.	= Ratibor Herren Gebrüder Rechnitz.
= Gr.-Glogau Hr. Louis Schickert.	= Rawicz Hr. W. A. Busse.
= Goldberg Hr. C. E. Grieger.	= Rybnik O.-S. Hr. A. J. Gierich.
= Grottkau Hr. H. Meridies.	= Sagan Hr. O. Feuerstein.
= Grünberg Herren Lange u. Dorff.	= Schildberg R.-B. Posen Kämmerer Hr. Ligocki.
= Guhrau Hr. O. Bergmann.	= Schönau Hr. Carl Beyer's Nachfolger.
= Guttentag O.-S. Bürgermeister a. D. Hr. Weber.	= Sohrau O.-S. Hr. J. Szyskowitz.
= Haynau Hr. Theodor Krebs.	= Steinau a. O. Hr. Ferdinand Scholz.
= Herrnstadt Hr. Ewald Hiller.	= Stettin Herren Cohn, Fränkel und Comp.
= Hultschin Hr. J. M. Lehnert.	= Striegau Hr. Eduard Renner.
= Jauer Hr. Oswald Dittmann.	= Trachenberg Hr. A. Suft.
= Kempen R.-B. Posen Hr. J. E. Hunder.	= Trebnitz Hr. J. F. Günther.
= Liegnitz Hr. Franz Golz.	= Wohlau Hr. Gustav Kieper.
= Löwenberg Hr. C. W. Günzel.	= Zduny Hr. August Kudert.
= Lüben Hr. Herrmann Ismer.	= Züllichau Herren C. Martin u. Sohn.

In Zülz O.-S. Hr. Julius Menzler.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Bleichwaaren aller Art und sichere prompte und reele Bedienung zu.

Breslau, im Februar 1859. **Ernst Oy,** Sandstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Im Oktober v. J. ist eine kleine goldene Damen-Kapseluhr mit weißem Zifferblatt und deutschen Zahlen, angeblich auf der Graupen-Gasse hierselbst im Sommer v. J. gefunden, in Beschlag genommen worden.

Der unbekannte Eigenthümer dieser Uhr wird aufgefordert sich binnen 4 Wochen im Verhörzimmer Nr. 2 des Stadt-Gerichts zu melden. [257]

Breslau, den 24. Februar 1859.

Königliches Stadt-Gericht.
Abtheilung für Strafsachen.
Der Untersuchungsrichter.

Bekanntmachung.

Die bei dem Bau der Hofgebäude für das neue Arbeitshaus, Sterngasse Nr. 4, vorkommenden Ausbau-Arbeiten, als: **Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Klemptner- und Töpfer-Arbeiten mit Lieferung der Materialien** sollen **im Wege der Submission** ausgegeben werden.

Anschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathhause während der Amtsstunden im Bureau I. aus.

Die in runder Summe abzugebenden Angebote sind daselbst unter der Adresse:

„Offerte für die Tischler-, Schlosser-, Glaser- 2c. Arbeiten beim neuen Arbeitshause"

bis den 4. März. d. J., Nachm. 5 Uhr, abzugeben. [255]

Breslau, den 19. Februar 1859.

Die Stadt-Bau-Deputation,

Bau-Verdingung.

[254] Die bei dem Neubau des Arbeitshauses Sterngasse Nr. 4 vorkommenden **Maurer-Arbeiten, Zimmerarbeiten incl. Material** und **die Lieferung der erforderlichen bearbeiteten Granitsteine** sollen im Wege der Submission ausgegeben werden. Anschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathhause während der Amtsstunden im Büreau I. aus.

Die in runder Summe abzugebenden Angebote sind daselbst unter der Adresse

„Offerte für die Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Granitsteinlieferung bei dem Bau des Arbeitshauses"

bis zum 4. März d. J. Nachmitt. 5 Uhr abzugeben.

Breslau, den 19. Februar 1859.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Licitation.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Goslawitz, lublinitzer Kreises, mit Hebebefugniß von 1½ Meilen, soll meistbietend anderweitig verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den

24. März d. J. Nachm. 2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden, wozu alle Pachtlustige mit dem Bemerken zu erscheinen aufgefordert werden, daß jeder Bieter im Termine eine Kaution von 100 Thlr. baar, oder in preußischen Staatspapieren deponiren muß. Die Verpachtungs-Bedingungen können bei uns, sowie im Sekretariat des Provinzial-Steuer-Direktorats in Breslau jederzeit eingesehen werden. [252]

Landsberg O.-S., den 23. Februar 1859.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

[217] Die königliche Chausseegeld-Hebestelle zu Beuthen, an der Staatsstraße von Tarnowitz über Beuthen nach Myslowitz, und an der Bergwerksstraße von Kielitzke über Peiskretscham nach Beuthen belegen, woselbst das Chausseegeld von der Staatsstraße für ½ Meile, und von der Bergwerksstraße für 1 Meile erhoben wird, soll in dem auf **den 7. März d. J. Vormittags von 9 Uhr** ab im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Hauptamtes anberaumten Termine vom **1. April d. J.** ab meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Termine werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bieter im Termine eine Caution von Einhundert Thalern baar oder in preußischen Staatspapieren von mindestens gleichem Courswerth für die zu verpachtende Hebestelle zu deponiren hat. Die Control- und Licitations-Bedingungen können in den Wochentagen während der Amtsstunden in unserem Geschäfts-Lokale eingesehen werden.

Myslowitz, den 15. Februar 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

James Both & Söhne,

Eigenthümer der

Flottbecker Baumschulen bei Hamburg,

haben ihren grossen Catalog für 1859 publicirt und ist derselbe unentgeltlich zu haben bei **C. F. G. Kaerger** in Breslau, Neue Oderstrasse Nr. 10a. [2480]

Bekanntmachung. [1384]

Zur Verdingung der Maurer- und Zimmermannsarbeiten incl. Lieferung der Schnittmaterialien beim Neubau einer Schmiede auf 4 Feuer bei der Paulus-Grube, sowie einer Schmiede auf Cleophas-Grube, Umzäunung der sämmtlichen Familienhäuser bei der Godullahütte und theilweise Erneuerung des Daches der Gutehoffnungshütte, ist ein Submissions-Termin

auf Dinstag den 15. März d. J.

anberaumt worden.

Bedingungen, Anschlags-Extrakte und Bauzeichnungen werden vom 3. März d. J. ab in meinem Geschäftszimmer hierselbst jedem Uebernehmungswilligen auf Begehren zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Submissions-Offerten, für welche jeder der betreffenden Werkmeister diese oder jene Arbeiten auszuführen sich anheischig machen will, müssen unter Adresse des unterzeichneten Baumeisters, portofrei, versiegelt und mit der Bezeichnung „Submission" bis spätestens 12 Uhr Mittags am 15. März d. J. hier eingehen resp. abgegeben werden.

Unversiegelte, nicht vollständige oder später eingehende Offerten, sowie mündliche Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Eröffnung der Submissionen erfolgt gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr.

Die Genehmigung derselben und die freie Auswahl unter den Werkmeistern bleibt der Vormundschaft ausdrücklich vorbehalten.

Abschriften der Anschlags-Extrakte können gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Beuthen, den 23. Februar 1859.

Der Baumeister **Linke.**

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Bade gelegenen, der Kommune gehörigen Logirhäuser, genannt

„das Doctor- und Schrothaus"

sollen behufs Vermiethung an Badegäste, jedoch ohne Meublement, auf 6 Jahre verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den

23. März d. J. Nachm. 4 Uhr

im Sessionszimmer des unterzeichneten Magistrats im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden in der hiesigen Registratur einzusehen sind.

Reinerz, den 24. Februar 1859. [258]

Der Magistrat.

Die Buchhandlung Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2,
erlaubt sich auf ihre bekannten und in jeder Hinsicht erprobten

Lese-Institute

aufmerksam zu machen, bestehend in

Leih-Bibliothek von circa 27,500 Bänden der deutschen, französischen, englischen und polnischen Literatur, zu den billigsten Bedingungen, monatlich à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr., 15 Sgr.

Journal-Lesezirkel von 42 diversen Zeitschriften, vierteljährliches Abonnement à 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr. 2c. — Moden-Journale à 25 Sgr. [1430]

Landwirthschaftliche Leihbibliothek

und **Journalzirkel** zu gleichen Bedingungen. Für Auswärtige vierteljährlich à 1¾ Thlr. Katalog gratis.

Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen,

à 3 Thlr. vierteljährlich, **mit 8 Thlr. Prämie;**
dieselben **ohne Prämie** zu 1½ Thlr. und 1¾ Thlr. vierteljährlich; französische Bibliothek für junge Damen à 22½ Sgr. vierteljährlich. **Auswärtige Leser** erhalten zu obigen Bedingungen eine größere Partie von Büchern auf einmal. (Katalog 8 Sgr.)

Das Neueste wird stets sofort angeschafft.

Zwei Supplemente zum Katalog (bis 1858) stehen meinen Lesern gratis zu Diensten.

Bei J. Bagel in Mühlheim ist erschienen, vorräthig in **Breslau** in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Der Tausendkünstler.

Eine reichhaltige Sammlung von leicht ausführbaren, höchst interessanten und überraschenden Taschenspielen und Kartenkunststücken, Belustigungen aus der Chemie und Arithmetik, Scherzen und Räthseln.
Zur heiteren Unterhaltung im gemüthlichen Kreise.
Herausgegeben von **Wiso Coronati,** Schüler des Philadelphia.
Preis 10 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [1440]

Hohenheim.

Ankündigung der Vorlesungen an der königl. württembergischen land- und forstwirthschaftlichen Akademie zu Hohenheim für das Sommerhalbjahr 1859.

I. Hauptfächer. 1) Landwirthschaftliche. Direktor v. Walz: spezieller Pflanzenbau, Gütertaxation mit Uebungen, landwirthschaftliche Baukunde; Professor Siemens: landwirthschaftliche Technologie; Professor Dr. Rau: Rindviehzucht, Schafzucht, Wein-, Hopfen- und Tabakbau, Demonstrationen; Professor Dr. Rueff: Pferdezucht, Seidezucht; Garteninspektor Lucas: Gemüsebau, Demonstrationen im Obstbau; Wirthschaftsinspektor Hinz: praktische landwirthschaftliche Uebungen; Oberlehrer Schlipf: Demonstrationen über Bienenzucht. 2) Forstwirthschaftliche. Oberförster Professor Dr. Nördlinger: Forstschutz, Forsttaxation, Forstgeschäftspraxis und Exkursionen; Professor Fischbach: Forstgesetzgebung, Waldbau, Exkursionen und Repetitionen; Sekretär Schüßler: Rechtskunde. II. Hilfswissenschaftliche Fächer. Oberstudienrath Professor Dr. Riecker: praktische Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie, Waldwerthsberechnung; Professor Dr. Fleischer: Einleitung in die Botanik, spezielle ökonomische Botanik, Geognosie, Exkursionen; Professor Dr. Wolff: Agrikulturchemie, landwirthschaftlich-analytische Chemie, praktische Uebungen im chem. Laboratorium; Prof. Dr. Rueff: Thierheilkunde, Zoologie; Professor Fischbach: Forstbotanik, Planzeichnen. Ueber die Hilfsmittel der Akademie, die Eintrittsbedingungen 2c. giebt der gedruckte Prospekt Auskunft, der auf Verlangen mitgetheilt werden wird. Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 4. April festgesetzt.

Im Februar 1859. [1416]

Direktion der k. württembergischen land- und forstwirthschaftl. Akademie.
Walz.

Ostermehl.

Den resp. jüdischen Gemeinden hiermit die ergebene Anzeige, daß in unserer amerikanischen Dampfmühle hierselbst **Ostermehl** unter Aufsicht des **Rabbinats-Vortreters** Herrn **Freund** gemahlen wird, und daß wir, nachdem wir derartige Lieferungen bereits für mehrere Gemeinden übernommen, unter convenablen Bedingungen noch Bestellungen hierauf in den vorzüglichsten Qualitäten auszuführen im Stande sind.

Gr.-Strehlitz, im Februar 1859.

A. Herbig's Dampfmühlen-Verwaltung.

Auf Obiges Bezug nehmend empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Aufträgen, prompteste Ausführung versprechend.

Breslau, den 23. Februar 1859.

Die Niederlage von A. Herbig's Dampfmühlen-Verwaltung.
J. Bloch und Comp., Albrechtsstraße Nr. 20. [1320]

Quedlinburger Zuckerrüben-Samen 1858er Erndte,

von dem berühmtesten Cultivateur bezogen, empfiehlt unter **Garantie** der **Keimfähigkeit** und **Echtheit:** **Franz Weise,**
[1439] Albrechtsstrasse 21, vis-à-vis der königl. Regierung.

Nicht zu übersehen.

Sehr gut gehaltene gebrauchte Mahagoni- und Nußbaum-Möbel,

für mehrere Zimmer, wobei zwei Trumeaux, stehen Veränderungshalber zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bei **A. Simon u. Comp.,** Albrechtsstraße Nr. 35, im schlesischen Bank-Verein. [1421]

Auch stehen daselbst für mehrere Zimmer sehr elegante neue **Mahagoni-, Nußbaum-, Polyxander-, Kirschbaum-** und andere **Möbel** mit Garantie, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Nebenbei bemerken wir, daß unsere Polsterwaaren frei von Motten sind, weil wir ein ganz sicheres Mittel dafür haben.

A. Simon u. Comp., Albrechtsstraße Nr. 35, im schlesischen Bank-Verein.

Unser Comtoir befindet sich jetzt:

Schweidnitzer-Stadtgraben 12,

Ecke der neuen Schweidnitzer-Straße par terre. [1393]

Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau.



Zum pommerschen Laden.

Rauch-Fischwaaren-Handlung.

August Neukirch a. Wollin in P.

Unter obiger Firma habe ich hier **Nikolaistraße Nr. 71** ein ständiges Geschäft etablirt, nachdem ich seit vielen Jahren, nur zeitweise, hier auf dem Burgfelde resp. im Pokoihofe obiges Geschäft betrieben. Für stete frische Sendungen und gute fette Waare werde ich stets Sorge tragen. Außerdem werden die Fischhändler Herren **W. Spurs, Timm** und **Straßenburg** für meine Rechnung Niederschlesien, Oberschlesien und Sachsen mit Fuhrwerk bereisen. — Gegenwärtig empfehle ich: **Spick-Aale, Wolliner Speckbücklinge, geräucherte Fettheringe** und täglich **frischen Rauchhering,** außerdem empfehle ich den hohen Herrschaften ausgezeichnetes **Aal-Gelée.** [2494]

August Neukirch aus Wollin in Pommern.

Die in der **C. A. Gierschner'**schen **Konkurs-Masse** noch vorhandenen Bestände von **Droguerie- und Farbe-Waaren** werden gerichtlich ausverkauft und wollen sich Reflektanten an den unterzeichneten Verwalter der Masse wenden. [2490]

Carl Sturm.

Zur Fastnacht in Rosenthal

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. März lade ich ergebenst ein; für gute Brat- und Leberwurst habe ich nebst anderen guten Speisen und Getränken bei prompter und reeler Bedienung bestens gesorgt. [2485]

Seiffert, Gastwirth.

Restaurations-Verpachtung.

Die Restauration im Bahnhofsgebäude zu **Lossen,** Kreis Brieg, mit vollständigem Inventar, Billard, gedeckter Kegelbahn und dazu gehörigen Ländereien, soll am

Montag den 7. März, [1168]
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Uebernahme erfolgt am **1. April d. J.** und sind die allgemeinen Bedingungen in der herrschaftlichen Kanzlei jederzeit einzusehen.

Restaurations-Verpachtung.

Sterngasse Nr. 12 (Viktoria-Garten) sind die ganz neu und elegant eingerichteten Restaurations-Lokale, aus einem großen Saal, mehreren Gesellschaftszimmern, Kegelbahn, Küche und Beigelaß bestehend, nebst dem Gesellschafts-Garten, ohne Inventarium, vom 1. Mai d. J. ab anderweitig zu verpachten. [1395]

Administrator **Kusche,** Altbüßerstr. 45.

Zur Lieferung von mattirten **Glasperlen** zu Bracelettes, hohle, schwarze, bunte, Gold- und Silber-Glasperlen, Glasschmelz und Glasthierungen in allen bekannten Sorten, physikalischen und metereologischen Instrumenten, Krystall-Weinbeeren, gesponnenem Glase, Glasspielwaaren, so wie allen in das Fach der Glasbläserei einschlagenden Artikeln empfehle ich mich hierdurch, unter Zusicherung der pünktlichsten und billigsten Bedienung. [1085]

Eduard Koßler in Neuhaus bei Coburg.
E London 13, Bread-Street Buildingg.

Obstbäume-Verkauf!

Fünfzehn Schock hochstämmige Aepfel und Birnbäume sind aus meiner Baumschule verkäuflich; die Sorten sind von meinem Schwiegervater aus der Grafenorter Baumschule, bedürfen wohl erst keiner weiteren Empfehlung.

Eisersdorf bei Glaz, im Februar 1859.
[2472] **August Pfeifer.**

Bei dem Dominium Hilarowo bei Jarocin im Großherzogthum Posen findet ein gelernter **Jäger,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wo möglich unverheirathet, vom 1sten März d. J. ab eine Anstellung als Förster, wenn er durch Atteste nachweisen kann, daß er in Forstkulturen bewandert und seine Aufführung stets gut gewesen ist. Näheres in der Kleiderhandlung von [2493]

Wiener und Süßkind in Breslau.

Ein in allen schriftlichen kaufmännischen Arbeiten gewandter junger Mann, wozu auch Vertrautheit mit den Büchern gehört, findet in einem achtbaren Handlungshause eine baldige Anstellung. Näheres bei Hrn. **C. L. Sonnenberg** zu Breslau, Reuschestr. 37. [2496]

Einem **unverheiratheten jungen Landwirth** aus adliger Familie, der im Besitz von mindestens 8000 Thlr. sich befindet, kann ein besonders vortheilhaftes Geschäft nachgewiesen werden. Unter Versicherung strengster Discretion werden Adressen unter: A. F. G. sogleich angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung.

Offene Stellen. [559]

Ein **Buchhalter** für ein Getreide- und Samengeschäft, ein Kassirer für ein Bankgesch., ein Buchhalter und Korrespondent für eine Buchhandlung, desgl. für Fabrikgeschäft können placirt werden. Näheres:

A. Kühne, Magdeburg, Waagestr. 7b.

Ein junger Mann, der das Gymnasium absolvirt und sich bereits einige Geschäftskenntnisse erworben hat, wünscht in einem Spezereigeschäft en gros oder en détail als Volontär placirt zu werden. Näheres Kupferschmiedestraße 26, in der Lederhandlung. [2474]

Ein tüchtiger Agent wünscht noch einige Agenturen am hiesigen Platze zu übernehmen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre Z. 5. poste rest. Breslau franco erbeten. [2468]

Gesucht wird zum 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen auf eine Herrschaft in Oberschlesien eine perfekte Koch-Köchin, sowie eine Zimmerschleußerin, welche jedoch die Wäsche zu übernehmen hat und dieses Fach verstehen muß. Das Nähere beim Portier im Hotel zur goldenen Gans, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 4—6 Uhr. [2478]

Wirthschafts-Schreiber.

Ein solider, brauchbarer, thätiger Wirthschafts-Schreiber, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [1429]

In einer Wein-Großhandlung Oberschlesiens kann ein Lehrling, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, von Ostern ab Aufnahme finden. Meldungen werden in Breslau Junkernstraße Nr. 34 im Comtoir entgegengenommen. [2477]

Die in der **Kaczmarczyk'**schen Concours-Masse noch vorhandenen [2491]

feinen Cigarren

werden zu herabgesetzten Preisen noch kurze Zeit Schuhbrücke 77 gerichtlich ausverkauft.

Bei Beginn des Zuges der Raubvögel biete ich zum Schutze der Fasanerien zwei vorjährige ausgewachsene Uhus gegen Einsendung von 3 Friedrichsd'or pr. Stück frei hier zum Verkauf. Bis Reichenbach, 4 Meilen von hier, könnten besagte Uhus zur Eisenbahn geschafft werden. [1420]

Mittelsteine bei Möhlten, am 26. Febr. 1859.

Rimpler, Revierförster.

Zur Legung jedes Zweifels die ergebene Mittheilung, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes in der bisherigen Weise fortsetzen und stets bemüht sein werde, meine geehrten Kunden prompt und reel zu bedienen. [2469]

verw. Fleischermeister **Göbel,** Malergasse Nr. 21,

Güter-Einkauf!

Bei der großen Zahl von Herren, welche sich wegen ihres Ankaufs an die unterzeichnete Agentur wenden, glaubt dieselbe auch dieses Jahr wiederum mehreren Herren Gutsbesitzern die Gelegenheit zum Verkauf ihres Besitzthums bieten zu können. Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche ihr Besitzthum verkaufen und sich einer reelen und discreten Behandlung des Verkaufsgeschäfts versichert halten und von dieser Notiz Gebrauch machen wollen, würden schon jetzt — wo mehr Zeit zu den erforderlichen Vorarbeiten, als zur Kaufsperiode ist — ihre Offerten einzusenden, aber keine Gutsübersicht beizufügen haben, da zu deren Abfassung ein gedrucktes Schema — dem alle das Geschäft betreffende Piecen beigelegt werden — eingesandt wird. [1257]

Güter-Agentur,
Preußische-Straße Nr. 615 in Groß-Glogau.

Hippologisches.

Auf der Herrschaft Lossen decken in diesem Jahre fremde Stuten: [817]

1) Tartar-Chan, russischer, schwarzbrauner Hengst aus der Krim, 4 Jahr alt, 5' 3" groß.
2) Emir, egyptischer Schimmelhengst, 10 Jahr alt, 5' 3" groß.
3) Neptun, goldbrauner Hengst, Trakehner Abkunft, 11½ Jahr alt, 5' 4" groß.
4) Uranus, schwarzbrauner Hengst, Sohn des Neptun, 6 Jahr alt, 5' 7" groß.

An Deckgeld und Nebenkosten werden für jede gedeckte Stute im Ganzen 2¼ Thlr. gezahlt.

Fremde Stuten mit Füllen finden angemessenes Unterkommen.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Lossen.

Hippologisches.

Auf dem Dominium Simsdorf bei Breslau deckt (aber nur Vormittags) **der Schimmelhengst Flambeau vom Flambeau** (englisches Vollblut) **und einer Yorkshire-Stute, 5' 5" groß, stark gebaut und vorzüglich fundamentirt, für 5 Thlr. und 15 Sgr. in den Stall.**

Apotheken

zu 17 bis 58 mille und gute **Gehilfenstellen** weiset nach das Büreau für Apotheker von **H. Hecker** in Magdeburg. [2156]

Feingemahlenen Glas-Düngergyps à Schff. 11 Sg.
feingemahlenes reines Knochenmehl à Centner 2 Thlr. 25 Sgr.,
mit Schwefelsäure aufgeschlossenes Knochenmehl à Ctr. 2 Thlr. 25 Sgr.
und Schwefelsäure 66° B., große Quantitäten billiger,

von ausgezeichneter Güte, empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaat unter Versicherung reelster und billigster Bedienung:

Die Dünger-Gyps- und Knochenmehl-Fabrik zu Brieg.
[731] F. Spohn.

Magdeb. Cichorien,

von allen Sorten und Packungen, empfing die erwarteten Zusendungen zum kommissionsweisen Verkauf zu den billigsten Fabrikpreisen:

C. W. Schiff,
[1358] Reuschestr. 58.59.

Cotillon-Orden u. Kleinigkeiten empfehlen in reichster Auswahl zu sehr niedrigen Preisen: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre.

Crucifixe, Altarleuchter und Taufbecken empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring Nr. 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Hrn. Schmidt. [1434]

Unsere allgemein beliebte, aus verschiedenen feinen Seifenabfällen bereitete [1423]

Abfallseife,

à Pfund 5½ Sgr.,
bei 10 Pfund à 5 Sgr. ist wieder vorräthig.

Price u. Co.,
Bischofsstraße 15.

Billards

empfiehlt die Billardfabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße 54. [2416]

Auf einer lebhaften Thorstraße Breslaus ist ein gut eingerichtetes **Spezerei-Geschäft** von Ostern ab zu übernehmen. Näheres auf portofreie Anfragen unter Adresse H. C. poste restante Breslau. [2473]

Tauf- und Confirmations-

Denkmünzen in Gold und Silber empfehlen **Hübner und Sohn,** Ring 35, eine Treppe, an der grünen Röhre. Eingang durch das Hutmagazin des Herrn Schmidt. [1435]

Amerikanische Pflüge

in derselben Construction und Solidität, wie sie seither **E. Wolff** in Gotha geliefert:

1) Schwingpflug 10 Thaler,
2) zu Karre 9 Thaler,
3) Untergrundpflug 10 Thaler,

mit Schaar und Schmiedeeisen, nicht von Guß, empfiehlt: [1424]

Die Maschinenfabrik von **W. Hamm** in Leipzig.



Auf dem Dominium **Klein-Wandriß** bei Wahlstatt stehen 50 Stück tragende Mutterschafe und 20 Schöpse als Wollträger zum Verkauf und können zum Frühjahr abgenommen werden. [1377]

---

150 Mutterschafe,

zur Zucht tauglich, von edlen Böcken gedeckt, stehen auf dem Dominium Thule bei Sausenberg in Oberschles. zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [1354]

Einige hundert Schock **Pflanzweißdorn** offerirt das Dom. Klein-Masselwitz, Kr. Breslau, zum Verkauf. [2487]

Auf dem Dom. Kraika, Kreis Breslau, stehen 2 junge **Zug-Ochsen** und 40 mit Körnern gemästete **Schafe** zum Verkauf. [2788]

Das Dom. Kraika, Kreis Breslau, offerirt zur Saat Sommer-Weizen, Sommer-Roggen Gerste Erbsen und Topinambur. [2784]

---

70 fette Schöpfe

stehen zum Verkauf auf dem Dom. Herrnprotsch bei Breslau. [2409]

Peru-Guano,

für dessen Echtheit und Stickstoffgehalt von mindestens 13 pCt. garantiren, offeriren billigstens:

Moll und Reimann in Hamburg.

Aufträge für uns übernimmt Herr **H. Bruck** in Breslau, Ring Nr. 34. [2316]

Neue-Kirchstraße 9 ist von Ostern der erste Stock für 200 Thaler zu beziehen. [2362]

Zu vermiethen.

und Termin Ostern d. J. zu beziehen sind Magazinstraße im „Nordstern" zwei herrschaftliche Quartiere von je 4 Stuben, Kabinet, Küche, Entree nebst Beigelaß, desgl. eine kleine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet u. Küche. Das Nähere daselbst. [2442]

Schleusengasse 2 eine Stiege, ist eine möblirte Stube zu vermiethen. [1409]

[1436] **Ring 35, im Hofe,**
ist eine Stube mit Küche, Keller und Bodengelaß für jährlich 60 Thlr., ein großer und ein kleiner Keller und eine feuersichere gewölbte Remise zu vermiethen und im 1. Stock vornheraus Näheres zu erfahren.

Schuhbrücke Nr. 32 ist 1 Pferdestall, 1 Wagenplatz und 1 Keller sofort zu vermiethen.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)

Breslau, den 28. Februar 1859.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90—97	80	50—60	Sgr.
dito gelber	84—91	74	50—60	„
Roggen . .	58—60	56	50—54	„
Gerste . . .	47—50	41	35—39	„
Hafer . . .	42—44	39	28—33	„
Erbsen . . .	84—90	74	62—68	„
Brennerweizen	—	—	38—48	„

Kartoffel-Spiritus 8⅙ Thlr. G.

26. u. 27. Febr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"6'''02	27"3'''78	27"3'''60
Luftwärme	+ 2,6	+ 4,4	+ 5,0
Thaupunkt	— 0,9	— 0,2	+ 1,6
Dunstsättigung	73pCt.	67pCt.	76pCt.
Wind	S	SW	W
Wetter	wolkig	bed. Reg.	Sonnenblicke

27. u. 28. Febr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"3'''23	27"3'''66	27"5'''93
Luftwärme	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,0
Thaupunkt	+ 0,4	+ 0,9	— 0,1
Dunstsättigung	76pCt.	87pCt.	82pCt.
Wind	W	W	NW
Wetter	bedeckt	bed. Reg.	bed. Reg.

Breslauer Börse vom 28. Februar 1859. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.			Schl. Pfdb. Lit. A.	4	94 1/12 G.	Neisse-Brieger.	4	47¾ G.
Dukaten		94¾ B.	Schl. Rust.-Pfdb.	4	94 7/12 B.	Ndrschl.-Märk.	4	—
Louisd'or		108¾ G.	Schl. Pfdb. Lit. B.	4	96¾ B.	dito Prior.	4	—
Poln. Bank.-Bill.		90 1/12 B.	dito dito	3½	—	dito Ser. IV.	5	—
Oesterr. Bankn.		97¼ B.	Schl. Rentenbr.	4	93 B.	Oberschl. Lit. A.	3½	122¼ B.
dito öst. Währ.		92⅙ B.	Posener dito	4	91¾ B.	dito Lit. B.	3½	115¼ B.
Inländische Fonds.			Schl. Pr.-Oblig.	4½	—	dito Lit. C.	3½	122¼ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	99½ B.	**Ausländische Fonds.**			dito Prior.-Obl.	4	85¾ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	99½ B.	Poln. Pfandbr.	4	89¼ B.	dito dito	4½	93½ B.
dito 1852	4½	99½ B.	dito neue Em.	4	89¼ B.	dito dito	3½	74¼ B.
dito 1854	4½	99½ B.	Poln. Schatz-Ob.	4	—	Rheinische	4	—
dito 1856	4½	99½ B.	Krak.-Ob.-Obl.	4	—	Kosel-Oderberg.	4	45 G.
Präm.-Anl. 1854	3½	114¾ B.	Oester. Nat.-Anl.	5	70 7/12 B.	dito Prior.-Obl.	4	—
St.-Schuld-Sch.	3½	84 B.	**Eisenbahn-Actien.**			dito dito	4½	—
Bresl. St.-Oblig.	4	—	Freiburger	4	85¼ B.	dito Stamm.	5	—
dito dito	4½	—	dito III. Em.	4	—	Oppeln-Tarnow.	4	37 G.
Posener Pfandb.	4	99¼ B.	dito Prior.-Obl.	4	84½ B.			
dito Kreditsch.	4	88¼ B.	dito dito	4½	—			
dito dito	3½	88⅛ B.	Köln-Mindener	3½	—	Minerva	5	—
Schles. Pfandbr.			Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—	Schles. Bank		77½ G.
à 1000 Thlr.	3½	84 11/12 B.	Mecklenburger	4	—			

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 141⅞ G. Hamburg kurze Sicht 151 11/12 B. dito 2 Monat 150⅞ G. London 3 Monat 6. 21⅙ B. dito kurze Sicht 6. 20⅔ G. Paris 2 Monat 79⅚ B. Wien österr. Währung 90⅚ G. Berlin kurze Sicht — — dito 2 Monat — —

Zweite Beilage zu Nr. 99 der Breslauer Zeitung.
Dienstag den 1. März 1859.

Achtunddreißigster **1859.**  **1859.** Jahrgang.

Verzeichniß

ächter Garten-Gemüse-, Blumen- und ökonomischer Futter-Kräuter- und Gras-Samen,
welche von 1858er Ernte ganz ächt, frisch, von erprobter Keimkraft und in bester Güte zu haben sind

bei Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Herrenstraße 5, nahe am Blücherplatz.

Bei Abnahme von weniger als 1/4 Ctr. oder 25 Pfd. werden die Pfund-Preise berechnet. Das Gewicht ist das eingeführte Zoll-Gewicht, der Centner 100 Zoll-Pfund, das Pfund 30 Loth, das Loth 10 Quentchen oder das halbe Loth 5 Quentchen, das viertel Loth 2½ Quentchen. Der Thaler 30 Sgr. und der Silbergroschen 12 Pf.

Briefe werden franco und der Geldbetrag gleichzeitig mit der Bestellung erbeten, widrigenfalls der Besteller die Verpflichtung eingeht und übernimmt, daß der Betrag bei Uebersendung des Samens zugleich durch Postvorschuß auf ihn mit entnommen wird. Bei Gemüse- und Blumensamen, da der Versandt der kleinen Pakete bis 5 Pfd. blos in Papier gut verpackt geschieht, wird nichts für Emballage angerechnet. Bei Runkelrüben-, Gras- und Futterkräuter-, so wie überhaupt bei allen Packeten über 5 Pfd. schwer, wo Leinwand oder Säcke zur Emballage dazu gegeben werden, wird solche zum Einkaufspreise für den einfachen 1/4 Scheffel 4 Sgr., den einfachen 1/2 Scheffel 5 Sgr., den einfachen 1 Scheffel 6 Sgr. und den einfachen Sack von 2 preuß. Scheffel mit 11 Sgr. berechnet.

☞ **Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift der Committenten wird dringend gebeten.** ☜ **Friedrich Gustav Pohl,** Breslau, Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Meine langjährigen Versuche und Erfahrungen, (Brochüre) nebst neun Zeichnungen meiner Ackerinstrumente und drei Zeichnungen einer Maulbeerbaumanlage. Eigenthümlichkeiten des Bodens, Ernährung der Pflanzen, Vorzüge der Herbstbearbeitung, ohne nochmalige Frühjahrsfurche für Hackfrüchte. Bereitung künstlichen Düngers aus Hornspähne oder Knochenmehl, Gyps und Salzsäure. Düngung des Samens für Gewächse die nicht verpflanzt werden. Anbau der Möhre, Runkelrübe u. a. m. Entwurf einer Maulbeerbaum-Anlage (ohne Verpflanzung) aus Samen auf den Standort ausgesäet, auf dem die Bäumchen einstens als Strauchbäume oder Hochstämme stehen sollen, wird jedem Runkelrüben- und Möhren-Samen-Käufer gratis verabreicht.

☞ **Friedrich Gustav Pohl,** Mitglied des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins. ☜

Erster und alleiniger Züchter des Samens Pohl's 1845, 1854 und 1856 gefallener Riesen-Futter-Runkel-Rübe (Beta vulgaris gigantea Pohl), sowie Züchter des Samens Dauci Carottae albae viridicipitis giganteae.

Futter-Runkelrüben-Samen.

Pohl's Neuer 1845, 1854 und 1856 gefallener Riesen-

Futter-Runkelrüben-Samen.

(Beta vulgaris gigantea Pohl.)
eigene 1858er Erndte.

Diese Runkelrüben-Species ist das Vorzüglichste, was nur von Runkelrüben existirt. Die Hälfte aus der Erde hervorwachsend, jedoch nicht wie alle andern über der Erde wachsenden Runkelrüben Sorten holzig, sondern saftig, mit derb. festen zuckerreichstem Fleisch und von aufrechtstehender Blätterfülle. 1856 im October gab der Morgen nur bei einmaligem Durchlesen 4 Ctr. reife trockne Blätter; die in Tabacks-Fabriken verkauft wurden. Diese Rübe ist mir mit gelber Wurzel 1845 aus der weißen Zuckerrübe, 1854 mit rother und 1856 mit weißer Wurzel aus der gelben Riesenrübe gefallen; seit 1845, 1854 und 1856 von mir constant fortgezüchtet und der erste Samen mit gelber Wurzel seit 10 Jahren abgelassen worden. In einer gut geleiteten Wirthschaft erreicht man durch Einführung einer erweiterten Runkelrübencultur — und um so viel mehr durch diese 3 neuen constanten Species*) bei ihren quantitativen Erndten ersten Ranges: Vermehrung des Viehstandes und des Düngers. Die gelbe Species ist 1855 in Folge meiner Samensendung an den Herrn Adolf Otto Hesse wegen der hohen Rüben- und Blätterernte von dem hohen Kgl. Sächsischen Ministerio des Innern demselben mit einem werthvollen silbernen Becher als Ehrenpreis prämiirt worden. In- und ausländische landwirthschaftliche Vereine und Journale unter andern der Kgl. Direktor Herr F. Jühlke in Eldena, berichtet über, in neuerer Zeit eingeführte landwirthschaftliche Culturversuche im 1. Heft des Eldenaer Archivs für landwirthschaftliche Erfahrungen und Versuche 1854, Pag. 95 u. 96, No. 28 und in Mentzel's und v. Lengerke's landwirthschaftlichem Kalender 1855, 2. Theil Pag. 296, Nr. 5, „**Pohl's neue 1845 gefallene Riesen-Futter-Runkel-Rübe,**" „die Pohl'sche neue „Riesen-Futter-Runkelrübe (Beta vulgaris gigantea Pohl) ist die von „dem Friedrich Gustav Pohl in Breslau im Frühjahr 1849 in den „Handel gebrachte Sorte und in jeder Beziehung als eine höchst werth„volle Bereicherung dieser Gruppe zu bezeichnen. Sie hat derbes festes Fleisch „und liefert auf einem tief bearbeiteten kräftigen Boden Exemplare von „20 Pfund Schwere, von welcher Größe ich sie selbst gezogen habe. Nach „meinen Versuchen liefert diese neue Futter-Runkelrüben-Species 400 bis „450, ja bis 500 Centner Rüben per Morgen. Ich habe Körner gesteckt „und Pflanzen gesetzt und in beiden Fällen ausgezeichnete Resultate davon „gehabt. Sie liefert die größten Exemplare und Resultate, wie dieselben „unter gleicher Behandlung bei anderen Varietäten nicht erzielt werden. „Diese neue (Pohl's) Riesen-Futter-Runkelrübe treibt sehr kräftige nahr„hafte Blätter und kann von Mitte September ab ohne Nachtheil geblat„tet werden u. s. w." In Mentzel und v. Lengerke's landwirthschaftlichen Kalender 1857, 2. Theil pag. 29, sagt Herr Administrator Rhode unter Nr. 2: Zu ihr gehört die Riesen-Futter-Runkelrübe des Friedrich Gustav Pohl in Breslau und Samen-Anpflanzung Oltaschin, von welcher ich Exemplare gesehen habe, die ein Gewicht von 25 Pfd. und darüber erreicht haben.

Als Producent mit Garantie.

Pohls neue Riesen-Futter-Runkelrübe.

		pro Ctr. Pfd. rtl	sg.
mit gelber Wurzel (eilfter Jahrgang.)	Von eigener 1858er Ernte.	45	15
mit rother und weißer Wurzel ist die 1858er Ernte bereits verkauft und kann deshalb nicht mehr für die diesjährige Frühjahrsaussaat abgelassen werden.			
Turnips-Runkelrüben, große, sehr lange gelbe,	oberhalb der Erde wachsend	11	4
— — große, sehr lange rothe,		13	5
— — große, sehr lange weiße,		14	5
Runkel-Rüben, große, gelbe, Oberndorfer		14	5
— — große, lange dicke rothe Klumpen	gut zum Abblatten	14	5
— — große, lange dicke gelbe Klumpen		14	5
— — rothe wiener Tellerrübe		18	6
— — gelbe wiener Tellerrübe		18	6

Aechter, höchst zuckerreichster, weißer

Zucker-Runkel-Rüben-Samen
die Rübe mit zartem Blattwuchs
von Franz Carl Achard'scher Abkunft,

**) 1858er eigene Erndte mit Garantie als Producent stets zum billigsten Stadtpreise.
Jetzt pro Ctr. 15 Thlr., pro Pfd. 6 Sgr.

Zea Mays.
Türkischer Weitzen, Welschkorn, Kukuruz, Mays pr. Ctr. Pfd.

zum Körnerertrage:	rtl	sg.
№ 1 gelber Steyermärkischer (hier reifwerdende Sorten)	4	1½
„ 2 gelber Kärnthner (hier reifwerdende Sorten)	5	2
Zur Grünfutterung:		
„ 3 weißer Canada Pferdezahn	8	3
„ 4 weißer Northern Flint Pferdezahn	8	3
„ 5 weißer runder virginischer Riesen	8	3

Anmerkung Nr. 1 und 2 wird hier auch selbst beim ungünstigsten Sommer vollkommen reif.

Nr. 3—5, dagegen tragen niemals reifen Samen; vielmehr liefert der Morgen, schon von Mitte August ab an 350 Ctnr. nahrhaftes milcherzeugendes Grünfutter und dies in der Brachzeit.

Gras-Samen 1858er Ernte.

Die mit † bezeichneten Gräser eignen sich mehr zur Hutung, die ohne † eignen sich hingegen besser zur Schnittfutterung.

Es wiegt der geschlicht gemessene preußische Scheffel Pfd.		pr. Ctr. Pfd. rtl	sg.
22½	† Agrostis stolonifera, Fioringras	20	7
25	† Aira cespitosa, Raasenschmeele	15	5
7	Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz	30	10
10	† Anthoxanthum oderatum, Ruchgras, schön gereinigt	46	15
8	Avena flavescens, Goldhafer,	15	5
11	Bromus mollis, weiche Futtertrespe	12	4½
20½	Dactylis glommerata, gemeines Knaulgras	25	9
17½	† Festuca ovina, Schafschwingel	25	9
15½	† — pratensis, Wiesenschwingel	30	10
14	† — rubra, rother Schwingel	24	9
13	Holcus avenaceus (Avena elatior) St. foins, französisches Raigras, (aus Frankreich bezogen)	20	7
7½	Holcus lanatus, Honiggras	18	7
26	† Lolium perenne, engl. Raigras, (ächt engl. Samen)	16	7
19	† Lolium perenne, engl. Raigras, (deutscher Samen)	12	5
28½	† Lolium aristatum (perenne italicum), ital. Raigras	26	9
20	Melica coerulea, blaues Süßgras, Perlgras	16	6
64	Phleum pratense, Thimotheengras	14	5
37½	† Poterium Sanguisorba, Pimpinell, nützliches Schaffutter	30	10
17	Poa pratensis, glattes Rispen- oder Wiesengras	40	13
18½	— trivialis, rauhes do. do. do.	40	13

Die Preise der Gräser richten sich dies Jahr nach dem Einkauf und sind nicht genau als feststehend anzunehmen.

Gemischte, sich im Wachsthum gleichende Gras-Samen.

Pfd.		per Ctr. Pfd. rtl	sg.
17	A. Für dauerhafte Rasenplätze auf leichten trocknen Boden	18	6½
17	B. Für dauerhafte Rasenplätze auf schweren feuchten Boden	18	6½
14	C. Zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen	20	7
14	D. Zur Hutung und Schnittfutterung für Hornvieh	20	7
14	E. Zur Hutung für Schafe	18	6½

☞ Diese Grassamen-Mischungen sind und werden nur aus den besten, vorzüglichsten Grasarten zusammengesetzt und ist es bei der Bestellung gut, mich von der Lage und von der Bodenbeschaffenheit zu unterrichten, damit genau die Gräser dem Zwecke entsprechend gewählt werden können.

Klee-, Grünfutter- und Wurzel-Samen.

Klee, rother, schlesischer
Klee, — langrankiger Steyermärkscher
Klee, weißer
Knörich oder Ackerspargel, kurzrankiger,
— — — langrankiger,
} zum jedesmaligem billigstem Stadtpreise.

	pro Ctr. Pfd. rtl	sg.
Lucerne, oder ewiger Klee	30	11
Senft, gelber, pro Schfl. 6½ tlr.	7	—

Kraut- und Rüben-Samen.

	pro Pfd. rtl	sg.
Rotabaga, ächte gelbe schwedische Unterkohlrübe	—	10
— — neue grauhäut. rothköpf. Riesen-Sommer-Unterkohlrübe	—	18
Unterkohlrüben, weiße oder Pfoschen, auch Brucken genannt	—	12
Weißkraut, spätes großes oder Caput	2	15
— — extra großes spätes Centner	3	15
Brassica rapa, weiße Herbst-, Kelch-, Stoppel- oder Wasser-Rüben das preuß. Viertel 7⅓ rthl. Die Metze 1⅙ rtl., das Pfd.	—	12

Kartoffeln.

Nova Scottia, Nierenkartoffeln aus der nordamerikanischen Grafschaft Skott im Freistaate Kentuky. Diese Nieren-Kartoffel ist die Früheste. Die Stengel dieser Kartoffel wachsen nur 8 Zoll hoch, daher zur Mistbeettreiberei die einzige zu empfehlende Sorte. Das Pfund 3 Sgr.

Gemüse-Samen.

Möhren-, (Carotten- oder französischer Möhren-)Samen.

Daucus Carotta alba viridiceps gigantea.

	pr. Lth. sg.	pf.
Möhren, **Neueste,** große, englische, grünköpfige, weiße süße Dauer-Eß- und Futter-Riesenwurzel-Möhre***) wächst 4—5 Zoll hoch aus der Erde hervor. Sie bringt 6 bis 8 Pfd. schwere Möhren Orig.-Samen dir. a. Engl. bez. pr. Ctr. 45 rtl. pr. Pfd. 15 Sgr.	1	—
eigene 1858er Ernte pr. Ctr. 35 rtl. pr. Pfd. 12 Sgr.	—	9
Bestellungen zur diesjährigen Herbstaussaat, auf diese Möhren-Sorte werden jetzt schon angenommen.		
Carotten od. franz. Möhren, frühe gelbe kurze Treib- in Mistbeete	2	—
— kurze rothe holländische Treib- in die Mistbeete	2	—
— rothe ins Land	1	6
Möhren, sehr lange süße rothe Altringham pr. Pfd. 20 sg.	1	3
— lange dunkelrothe Frankfurter pr. Pfd. 15 sg.	1	—
— lange rothgelbe Braunschweiger pr. Pfd. 15 sgr.	1	—

Bohnen.

	pr. Pfd. sg.	pf.
Stangen-Bohnen, lange weiße Schwerdt, extra	8	—
— — kleine weiße Prinzeß- oder Sallat	8	—
— — extra engl. weiße Zuckerbrechbohne	10	—
— — schwarzb. durchsicht gelbe breitschot. Wachs-	10	
Zwerg-Bohnen, weiße Schwerdt-, extra	8	—
— — früheste weiße holl. extra zum Treiben	8	—
— bunte Zucker- oder Speck-	7	—
— — neue frühe gelbe Zucker-	8	—
— — schwarzbohnige durchsicht. breitschot. Wachs-	10	—

Crataegus oxyacantha-Samen.

Weißdorn, zur Anlegung von Hecken und lebendigen Zäunen, der Ctr. 12 rthlr., das Pfd 4 sgr.

Schal- oder Kneifel-Erbsen,

die in der Schote Bast haben und ausgeleifelt werden müssen.

	pr. Pfd. sg.	pf.
Kneifel-Erbsen, allerfrüheste, großschotige de Grace oder Zwerg-buxbaum-Erbsen*)	12	—
— — Erfurter große Klunker-	10	—
— — extra frühe niedrige franz. Zwerg-	11	—
— — Kronen- oder Rosen-	9	—
— — frühe niedrige Mai-	9	—
— — frühe hohe Mai-	9	—
— — späte Gold- oder Wachs-	9	—

Zucker- oder Brech-Erbsen,

die mit der Schale gegessen werden.

	pr. Pfd. sg.	pf.
Zucker-Erbsen, große graue Kronen-	15	—
— — allerfrüheste de Grace oder Zwerg-Buxbaum-Erbsen**)	15	—
— — früheste niedrige franz. Zwerg- extra	11	—
— — frühe weißblühende engl.	10	—
— — große graublühende Säbel-	15	—
— — Spargel- oder Flügelerbsen-	12	—

*) und **), beide Sorten eignen sich auch zur Einfassung, (wachsen nur 1/2 Fuß hoch) als wahre Zwerg-Erbse zum Treiben in Mistbeeten und für's freie Land vorzüglich zu empfehlen.

Blumenkohl- oder Carviol-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Carviol, extra früh cyprischer	14	—
— extra früh englischer	14	—
— extra großer asiatischer	15	—

Broculi- oder Spargel-Kohl-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Broculi- oder Spargel-Kohl, weißer, sehr feiner italienischer	4	—
— violetter, sehr feiner italienischer	4	—

Kohl-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Kohl, französischer bunter, Plumage	2	6
— Brüßler Sprossen- oder Rosen-*)	3	6
— krauser, blauer Schnitt- oder Frühlings-	2	6
— krauser, niedriger, blauer Winter-	2	6
— — — grüner Winter	2	3
— hoher, blauer Winter-	2	—

*) Dieser Kohl bringt rings um den Stamm die kleinen Sprossenköpfchen, welche im Herbst und Winter als feines Gemüse gegessen werden.

Kohlrüben-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Ober-Kohlrüben, extra frühe weiße Wiener mit kleinem Kraut in die Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	3	—
— — blaue Wiener desgleichen	3	—
— — frühe weiße hohe Engl. (mit starkem Blätterwuchs)	2	6
— — frühe hohe blaue Engl. (mit starkem Blätterwuchs)	2	6
— — extra große blaue späte (mit starkem Blätterwuchs)	2	—
— — extra große weiße späte (mit starkem Blätterwuchs)	2	—
Unter-Kohlrüben, weiße unter der Erde	1	—
Rotabaga, ächte große gelbe schwedische Unterkohlrübe	1	—
Neue, grauhäutige rothköpfige Riesenunterkohlrübe	1	3

Körner-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Artischocken	6	—
Cardy	3	6
Gurken, lange Schlangen (1857er Erndte)	3	—
— frühe Trauben (1857er Erndte)	2	6
Melonen die besten Sorten gemischt (1856er Erndte)	10	—
Sonnenblume, große Riesen-,	2	6
Spargel, fein weißer holländischer	1	—
Rhabarber, Victoria Alyat	5	—

In zeitigem Frühjahr werden die jungen 8 Zoll hohen Rhabarberblüthenstangel und später die Blattstiele vom grünen Bast geschält, klein geschnitten, mit etwas wenigem Wasser angegossen und zu Compot in ihrem Safte weich gedämpft, hierauf mit Zucker versüßt, aufgekocht und als das feinste Compot verspeiset.

Kraut-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Blutrothkraut, kleines fast schwarzes	5	—
— spätes holländisches zu Sallat	5	—
Weißkraut, extra frühes niedriges plattes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	5	—
— extra frühes niedriges spitziges in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	5	—
— frühes hohes Butter-	4	—
— frühes großes holländisches	4	—
— frühes kleines festes Ulmer	4	—
— kleines frühes festes Erfurter	4	—
— frühes kleines York'sches	4	—
— spätes großes spitziges Banak'sches	4	—
— extragroßes Centner (sehr zu empfehlen)	5	—
— großes spätes	3	—
Welschkraut, extra frühes niedriges gelbes in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	4	—
— frühes hohes gelbes	3	—
— spätes extra großes gelbes	2	6

*) **) ***) Sowohl meine Riesen-, als auch Zuckerrunkelrübe und große englische, grünköpfige, weiße Dauer-, Eß- und Futter-Riesen-Wurzel-Möhre und deren Samen werden auch dieses Jahr auf den Cultur-Feldern meiner Besitzung zu Oltaschin, nur 3/4 Meilen von Breslau entfernt, angebaut und die Ansicht dieser; wie auch meiner Acker-Instrumente: 1) Der Pohl'sche Pflug mit Ruhadlo-Vorrichtung, anstatt der Grängelkette Stößel oder Hackenschiene, eine Griffsaulenkette zum Einhacken in den Pfaffen, 2) der Pohl'sche Untergrundspflug mit einem 10 und einem 5 Zoll breitem Schaar 3) der Pohl'sche Untergrundspflug mit Ohren und eisenblechernen Strichbretter als Ruhrhacken, 4) der Jähter, der sich nie versackt, sich selbst von Jähte u. s. w. ausräumt, und von einer Kuh gezogen wird. 5) die Scheibenwalze mit zwei hintereinanderlaufenden Wällen, 6) der Scheibenliniator, 7) der Rollliniator, 8) der Behäufler, Düngungs-Composte u. s. w., nach vorheriger Anmeldung bei meinem Schaffer, loco Oltaschin, Jedem zu jeder Zeit erlaubt.

Samen eigener Ernte von Pohl's Riesen-Futter-Runkelrüben und der weißen Riesen-Möhre, das Sortiment von 120 Sorten Futter-Gräser-Samen, von 20 Sorten Kleesamen und von 40 Sorten Futter Gewächs-Samen und Achardscher schlesischer rein weißer Zuckerrunkelrüben-Samen; wie solche zur allgemeinen Beurtheilung **in den beiden hiesigen großen Schlesischen Industrie-Ausstellungen und deren amtliche Cataloge des Jahres 1852** unter Nr. 275, 539, 1512 und 1766 und des Jahres 1857 unter Nr. 793 ausgestellt gewesen sind, stehen in meinem Handlungslokal Breslau Herrenstraße Nr. 5. nahe am Blücherplatz zur ferneren Ansicht bereit.

Samen-Anpflanzung Oltaschin und Samen-Handlung in Breslau, Friedrich Gustav Pohl, Breslau Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatz.

Rüben-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Kerbelrüben	2	—
Mairüben weiße runde holländische	1	6
Mairüben gelbe runde holländische	1	6
Rothe Sallatrüben, bluthrothe holländ. oder Einmach-	1	6
Teltowerrüben	1	3
Turnipsrüben	1	6

Radiesel- und Rettig-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Monat Radiesel, runde rosenrothe kurzlaubige	2	6
— — dunkelrothe runde kurzlaubige	2	6
— — weiße runde kurzlaubige	2	6
— — ganz frühe Wiener goldgelbe (sehr delikat)	2	6
Rettige, frühe lange weiße Wiener Sommer- oder Butter-	1	6
— lange schwarze Erfurter	1	6
— runde schwarze Winter-	1	3

Salat-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Sallat, arabischer größter bester	2	6
— asiatischer großer gelber	2	6
— bester früher Forell	2	6
— Franz- extra früher gelber Zuckerkopf in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	3	—
— Franz- extra früher grüner Zuckerkopf in Mistbeete und fürs Land die erste Frucht	3	—
gelber Prinzenkopf	2	6
— große Steinkopf (Winter)	3	—
— Endivien, röm. Bind- oder Sommer-	3	—
— Endivien, krause engl. Winter	3	—
— Rapunze	—	9
— Neue große Holländische Rapunze	2	6

Suppen-Kräuter-Samen

	pr. Lth. sg.	pf.
Basilikum, kleinblättrig	3	—
— großblättrig	2	—
Bohnen- oder Pfefferkraut	1	—
Cordabenedicten	2	—
Isopkraut	2	—
Kerbelkraut, gefülltes	1	6
Gartenkresse, gefüllte	1	—
Lavendel oder Spick	2	—
Löffelkraut	2	—
Majoran, französischer buschiger	2	—
Mangold, großblättriger	1	—
Melissen, oder Edelzitronen	3	—
Portulack, gelber	3	—
— grüner	2	—
Petersilie, gefüllte krausblättrige Schnitt-	2	—
Pimpinell	1	6
Rosmarin	4	—
Salbei	4	—
Sauerampfer	1	6
Spinat, breitblättriger, rundkörniger	—	9
— rundblättriger, spitzkörniger	—	6
Spinat, savoyerkohlblättriger	2	—
— Neuseeländer, Tetragonia expansa	1	6
Thymian	3	—
Weinraute	2	—

Wurzel-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Cichorien, glatte, große, lange Magdeb. Pfd. 30 sgr.	1	6
— glatte, große, dicke Braunschweiger, Pfd. 30 sgr.	1	6
Haferwurzel	2	—
Pastinak	1	—
Petersilien-Wurzel, Erfurter, lange dicke	1	6
Rapontica-Wurzel	1	3
Scortionair-Wurzel	2	6
Sellerie, großer holl. Knollen, extra	2	—
— krausblättriger, sehr fein	2	6
Zuckerwurzel	2	6

Zwiebel-Samen.

	pr. Lth. sg.	pf.
Porre, Sommer-	1	6
— Winter-, extra dicker	2	—
Zwiebeln, große weiße spanische extra	3	—
— große rothe spanische	2	6
— harte rothe Nürnberger	2	—

Blumen-Samen.

	pro 100 Korn sg.	pf.
Aster chrysanthemum fl. pl., chrysanthemumblüthige Aster	5	—
Aster chinensis et urceolata fl. pl. in 18 gemischt. Farben	1	6
Aster nana chinensis fl. pl. gefüllte Zwerg-Astern	2	—
Aster pyramidalis fl. pl., gefüllte Pyramidenaster	2	6
Neueste französische paeonienblüthige Kaiser-Pyramiden-Aster (Triffauts extra) das Neueste in Astern, eine wahre Gartenzier	4	—
Cheiranthus cheiri fl. pl., braun gefüllter schöner Wiener Stangen-Lack extra	5	—
Cheiranthus fl. semipleno, halbgefüllter brauner Wiener Buschlack mit sehr starken Blumenbüscheln	4	—
Cheiranthus cheiri fl. sempl coeruleo halbgefüllter blauer Buschlack	4	—
Impatiens balsamina, extra gefüllte Garten-Balsaminen, in 30 gemischten Farben	5	—
— extra gefüllte scharlachrothe Zwerg-Balsaminen	10	—
— extra gefüllte dieselbe mit weiß panachirt	10	—
— extra gefüllte große engl. Rosenbalsamine,	10	—
— extra gefüllte Camelien-Balsamine	10	—
— extra gefüllte Zwerg-Camelien-Balsamine	10	—

Blumen-Samen in Sortiments.

Jede Farbe ist besonders gepackt.

Astern.

A. Neue französische päonienblüthige Kaiser-Pyramiden-Astern (Triffauts extra). Das Neueste in Astern eine wahre Gartenzier.

(Ein Sortiment in 8 Farben à Priese 15 Korn gepackt Preis 10 Sgr.)

a) weiß; b) violett bandirt; c) carmin bandirt; d) schieferblau; e) rosa bandirt; f) blaßblau; g) carmin; h) dunkelrosa.

B. Extragefüllte geröhrte Kugelastern.

(Ein Sortiment in 12 Farben à Priese 15 Korn, Preis 6 Sgr.)

1. carmoisin, frühbl.; 2. blaßblau; 3. weiß gelblich; 4. dunkelviolett; 5. aschgrau; 6. fleischfarbig; 7. weiß röthlich; 8. türkischroth; 9. dunkelblau mit weiß; 10. blaßblau mit weiß; 11. apfelblüthe; 12. blaßrosa.

C. Extragefüllte neue Kugel-Pyramiden-Astern.

(Ein Sortiment in 10 Farben à Priese 15 Korn, Preis 7 Sgr.)

13. violett; 14. fleischfarbig; 15. lilla; 16. hellcarmin; 17. hellblau; 18. dunkelblau; 19. dunkelcarmin; 20. hellrosa; 21. dunkelcarmin mit weiß; 22. dunkelrosenroth mit weiß.

D. Extragefüllte Zwergastern.

(Ein Sortiment in 12 Farben à Priese 15 Korn, Preis 10 Sgr.)

23. dunkelroth; 24. dunkelroth mit weiß; 25. blaßblau; 26. blaßrosa; 27. dunkelblau; 28. dunkelblau mit weiß; 29. aschgrau; 30. weiß; 31. fleischfarbe; 32. carmoisin; 33. hochrosa; 34. türkischblau.

E. Extragefüllte Zwerg-Bouquet-Pyramidenastern.

(Ein Sortiment in 8 Farben à Priese 15 Korn, Preis 6 Sgr.)

35. dunkelcarmoisin; 36. rosenroth; 37. dunkelblau; 38. pfirsichblüthe; 39. carmin mit weiß; 40. weiß; 41. hellrosa; 42. carmoisin.

Rittersporn.

Im Frühjahr den Rittersporn ausgesät, muß dieser 48 Stunden in weiches Wasser eingeweicht und dann gleich in feuchte Erde gesät, sogleich angegossen und stets feucht gehalten werden, wo Korn für Korn aufgeht.

F. Extragefüllter Zwerg-Rittersporn.

(Ein Sortiment in 12 Farben in starken Priesen, Preis 8 Sgr.)

1. weiß; 2. rothgrau; 3. blaßziegelroth; 4. violett; 5. blaßblau; 6 leberfarben; 7. dunkelblau; 8. rothbraun; 9. blaßbraun; 10. pfirsichblüthe; 11. rosa; 12. blaßlilla.

G. Extragefüllter hyazinthenblüthiger Rittersporn.

(Ein Sortiment in 6 Farben in starken Priesen, Preis 4 Sgr.)

13. weiß; 14. braun mit lilla panachirt; 15. rosa; 16. dunkelblau; 17. blaßlilla; 18. dunkellilla mit blaßlilla panachirt.

H. Extragefüllter hoher Rittersporn.

(Ein Sortiment in 8 Farben in starken Priesen, Preis 6 Sgr.)

19. weiß; 20. blaßlilla; 21. ziegelroth; 22. violett; 23. hellviolett; 24. hellbraun; 25. aschblau; 26. pfirsichblüthe.

I. Extragefüllter Levkoyen-Rittersporn.

(Ein Sortiment in 6 Farben in starken Priesen, Preis 4 Sgr.)

27. dunkelblau; 28. blaßroth; 29. hellviolett; 30. weiß; 31. rosa 32. zweifarbig.

Balsaminen.

K. Extragefüllte Garten-Balsaminen.

(Ein Sortiment in 26 Farben, jede Priese zu 15 Korn, Preis 20 Sgr.)

1. rosenroth; 2. röthlichweiß; 3. blaßroth; 4. fleischfarbig; 5. carmoisin; 6. pfirsichblüthe; 7. weiß; 8. dunkelblau; 9. scharlachroth; 10. blaßlilla; 11. weißlichlilla; 12. hellrosa; 13. dunkellilla; 14. carmin; 15. milchweiß; 16. blaßblau; 17. dunkelblau mit weiß gestreift; 18. hochrosa mit weiß; 19. rosa mit weiß; 20. lilla mit weiß; 21. lilla schattirt; 22. weiß mit scharlach; 23. weiß mit hochrosa gesprenkelt; 24. weiß mit lilla gesprenkelt; 25. weiß mit blau punktirt; 26. hochrosa mit weiß punktirt.

Sortiments-Levkoyen, vorzugsweise zu empfehlen in folgenden sehr gefüllt fallenden Sorten und Farben.

Jede Nr. oder Farbe ist zu 15 Korn gezählt und eingepackt.

L. Englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen.

a. Nr. 1. violett; 2. weiß; 3. rothbraun; 4. fleischfarbe; 5. kastanienbraun; 6. karminroth; 7. aschgrau; 8. dunkelblau; 9. apfelblüthe; 10. ziegelroth; 11. blaßblau; 12. chamoisgelb; 13. zimmtbraun; 14. dunkelcarmin; 15. hellaschgrau; 16. rothgrau; 17. rosa; 18. dunkelschwarzbraun; 19. dunkelchamois; 20. carmoisin frühbl.; 21. lasurblau; 22. rosenroth frühbl.; 23. schwefelgelb; 24. blaßkupferroth.

b. mit Lackblatt: 25. carmin; 26. weiß; 27. zimmtbraun; 28. hellblau; 29. hellaschgrau; 30. aschgrau; 31. dunkelblau; 32. weiß pyramidenförmig gebaut; 33. kupferroth; 34. blaßgelb; 35. rothbraun; 36. mordorée.

NB. Das Sortiment englische Caranten oder frühe Zwerg-Sommer-Levkoyen von Nr. 1 bis 36 in den aufgeführten 36 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 20 Sgr.

M. Neue, großblumige englische und halbenglische Caranten oder hohe Sommer-Levkoyen.

c. großblumige Englische: 37. rosa; 38. dunkelblau; 39. weiß; 40. carmin; 41. blaßbraun; 42. fleischfarbe; 43. hellblau; 44. aschgrau.

d. Halbenglische: 45. weiß; 46. violett; 47. aschgrau; 48. rosa; 49. carmin; 50. blaßblau; 51. fleischfarbe; 52. dunkelschwarzbraun.

NB. Dieses Sortiment neue großblumige englische und halbenglische Sommer-Levkoyen von Nr. 37 bis 52 in den aufgeführten 16 schönen Farben jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 12 Sgr.

NB Sind die frühen Sorten von Nr. 1 bis incl. 52 verblüht, so treten die Sorten von Nr. 53 bis 70 in Blüthe und gewähren bis spät in den Herbst eine schönen Blüthenflor.

N. Spätblühende oder perennirende Herbstlevkoyen.

e. Englische: 53. weiß; 54. violett; 55. dunkelrosa; 56. rosa; 57. ziegelroth; 58. rothbraun; 59. carmoisin; 60. carmin; 61. fleischfarbe; 62. schwarzbraun.

f. Halbenglische: 63. apfelblüthe; 64. blaßbraun; 65. violett; 66. carmoisin; 67. weiß; 68. ziegelroth; 69. schwarzbraun; 70. rosa.

NB. Dieses Sortiment spätblühende Herbstlevkoyen von Nr. 53 bis 70 in den aufgeführten 18 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt, kostet 15 Sgr.

O. Mehrmals blühende Herbst-, Kaiser- oder Millionair- und Winter-Levkoyen.

g. Herbst- Kaiser- oder Millionair: 71. carmin; 72. violett; 73. rosa; 74. weiß; 75. hellblau.

h. Winter-: 76. weiß; 77. violett; 78. carmin; 79. kupferroth; 80. castanienbraun; 81. rosa; 82. carmoisin; 83. pfirsichblüthe.

NB. Dieses Sortiment mehrmals blühende Kaiser- oder Millionair-Levkoyen-, die fast beständig blühen und sich 3- 4 Jahr in der Blüthe halten, und Winter-Levkoyen von Nr. 71 bis 83 in den aufgeführten 13 schönen Farben, jede Farbe à 15 Korn gepackt kostet 10 Sgr.

O einjährig, β zweijährig, γ perennirend, δ Stauden, S Schlingflanzen, A Ampel, B. Blattpflanze, G Gruppenpflanze, J Imortelle als Winterbouquet, * eignen sich vorzüglich zu Einfassungen, W lieben einen warmen Standort, K Kalthauspflanzen. die mit M bezeichneten müssen erst ins Mistbeet oder Töpfe gesäet und meistens nicht vor Mitte Mai ins Freie verpflanzt werden.

Folgende Blumen-Samen werden die Priese zu 1 Sgr. abgelassen.

Die Größe oder Stärke der Priese richtet sich nach der Feinheit, Neuheit der Blume und Preis des Samens.

(Bei Bestellung des Blumen-Samens genügt die bloße Nummer ohne Anführung der Blumen-Species nach Angabe des Jahrganges der Preislisten 1822 bis 1859.) Ohne Anführung des Jahrganges der Preisliste wird das diesjährige Verzeichniß nur stets angenommen.

Sommergewächse oder die nur ein Jahr blühen.

1. J Acrolinium roseum, prächtig, tiefrosenroth.
2. Adonis autumnalis, hochrothes Adonisröschen.
3. M Ageratum coeruleum, blaues Ageratum.
4. Agrostemma coeli rosa, Himmelsröschen.
5. * Alyssum Benthamii, sehr zierlich.
6. Amaranthus monstrosus, prachtv. Fuchsschwanz.
7. B Antriplex hortensis purpurea.
8. M **Brachycoma Iberidifolia**, sehr schön blaublühend.
9. M Cacalia sonchifolia, rothblühende Cacalie.
10. M — — fl. luteo, gelbe.
11. Calandrina speciosa nova, neue Calandrine.
12. M *Campanula specula fl. albo, weißer.
13. M * Cannabis fl. coeruleo, blauer Venusspiegel.
14. M — gigantea, Riesenhanf 8—10′ hoch.
15. M Carduus marianus, gefleckte Mariendistel.
16. M — moschata fl. albo, weiße Flockenblume.
17. M — fl. coeruleo, blaue Flockenblume.
18. Clarkia elegans fl. pl., rothe prächtige Klarkie.
19. — **marginata**, prachtvoll, neu.
20. — pulchella, schöne Klarkie.
21. *Collinsia bicolor, zweif. schöne Collinsie.
22. Collinsia **multicolor marmorata.**
23. *Collomia coccinea, scharlachrothe Collomie.
24. *Convolvulus tricolor, dreifarbige Winde.
25. * — — Var. albo, weißblühende.
26. * — — striatus, gestreifte.
27. Coreopsis Drummondii, Drummonds neu.
28. — atropurpurea, purpurfarbig.
29. — nigra speciosa, prächtig schwarz.
30. Crepis alba, weißer Pipau, Grundfeste.
31. — rubra, rosenrother.
32. — barbata, gelber.
33. S **Cucumis leucantha longissima.**
34. S Cyclanthera pedata, fußförmige (Schlingpflanze).
35. *Cynoglossum **Heynianum**, Hain's neues
36. * — linifolium, weißes Gartenvergißm.
37. Delphinium Ajacis nana, extra gefüllter, schöner, niedriger Rittersporn in 10 Farben gemischt das Loth 5 sgr.
38. Delphinium Ajacis elatior, gefüllter, hoher Rittersporn in 6 Farben gemischt das Loth 5 sgr.
39. Delphinium consolida fl. pl., gef. Levkoyen-Rittersporn in verschiedenen Farben à Loth 5 Sgr.
40. S Dolichos Lablab, weiß u. rothe Faselbohne.
41. J Ecuremocarpus scaber, scharfe Prachtranke. s. sch.
42. J Elichrysum compositum fl. albo, weißgef. Strohbl.
43. J — — fustatum, röthlich gelbe.
44. J — monstrosum fl. pl. nanum.
45. J — — palidum, blaßgelbe.
46. J — — fl pl. roseo, rosenrothe.
47. J — macranthum ferrugines, rostfarbe.
48. Eschscholtzia crocea, safrang. Eschscholtzie aus Californien.
49. Eutoca viscida, azurblaue Eutoke.
50. Gamalepis Tagetes, neue.
51. Gilia achilleaefolia, schafgarbenbl. Gilie.
52. — nivalis, schöne weiße.
53. M **Heliopsis canescens**, ganz neu.
54. M Helyanthus argophyllus, ganz neue prächtig.
55. J Helichrysum capitatum
56. Hibiscus rosaceus, rosenrother.
57. *Iberis pinnata, weiße Schleifenblume
58. * — umbellata purpurea, purpurrothe.
59. * — — violacea, violette.
60. M Impatiens balsamina fl. pl., gefüllte Balsamine
61. S Ipomea atrosanguinea, neue dunkelroth.
62. S — babilonica, violett gestreifte Trichterw.
63. S — coccinea, scharlachrothe kleine.
64. S — coeruleo, himmelblau gestr.
65. *Kaulfussia amelloides, blaue niedliche Kaulf.
66. Lathyrus odoratus elegans, wohlriechende Wicke.
67. — fl. atrorubro, dunkel- purpurroth.
68. Lavatera trimestris fl. albo, Sommerpappel.
69. — — fl. rubro, rothe Sommerp.
70. *Limnanthus Douglasii, niedl. Zierfl.
71. *Lobelia erinoides, niedl. blaue Lobelie.
72. Lupinus Cruikschankii, Cruikschanks Lupine.
73. — nanus, kleine kriechende.
74. — pubescens elegans, purpur, rosa und weiß.
75. Maloppe grandiflora, großbl. rothe Maloppe.
76. — trifida, dreitheilige.
77. M **Melampodium macranthum.**
78. M Mirabilis Jalappa. Jalappe.
79. M — longiflora, langbl. wohlriech. weiße.
80. S M **Momordica Balsamina,** Balsamapfel, interessante Frucht.
81. ***Nemophylla** atomaria, schw Liebeshb.
82. * — insignis, himmelblaue L.
83. * insignis alba, weiße.
84. * — marginata, ganz neu.
85. M ***Nierembergia calycina,** hellblau.
86. *Nigella damascena nana fl. pl., Jungf. im Grün.
87. M **Nyctarina capensis**, kapischer Nacht-Larvler, blüht Morgens und Abends.
88. Papaver **Murselli** neuer prachtvoller Mohn.
89. — album fl. pl., weißgef. Mohn.
90. — paeonicum, Päonienmohn prachtvoll.
91. M G **Pennisetum longistylum**, prachtvolles Ziergras, sehr schön für Gruppen.
92. M B G **Perilla arguta (nakinensis),**
93. MG **Petunia variab. hybrida,** in den besten Farben.
94. MG — **hybrida grandiflora,** neueste großblumigste Sorten.
95. MG — — **marginata,** neueste grün geranderte.
96. Phacelia congesta, neue Phazelie.
97. M **Phlox Drummondii,** Drummond's Flambl. diverse spec mit weißem Stern.
98. β G Phytolacca decandra, schöne 5 – 6 Fuß hohe.
99. M Podolepis **chrysanthea**, n. goldgelbe Podol.
100. M — gracilis, schlanke.
101. Reseda alba, weiße Resede.
102. — odorata, wohlr. Resede à Loth 5 sgr.
103. J **Rhodante Manglesii**, eine der liebl.
104. B Ricinus sanguineus, Prachtgruppenpfl.
105. Salpiglossus variabilis, Salpiglosse.
106. *Saponaria speciosa, prächtiges Seifenkraut.
107. M Scabiosa atropurpurea major, in 8 Farb.
108. M — — minor, klein, in viel. F.
109. M Schizanthus grahamii, neue prachtv. Schizanth.
110. M Schizantsus pinnatus gefiederter.
111. M — Pristii, weißblühender.
112. M Senecio elegans fl. pl. albo, weißgef. Kreuzkr.
113. M — — — diverse Farben.
114. M — — — atrocinero, neues braun.
115. Silene Armeria, rosenrothe Silene.
116. M*Sphaenogyna speciosa, prächtige Spänogine.
117. S Sycios angulata, Haargurke, sehr schön.
118. M G **Solanum citrullifolium**, neue.
119. M G — **Balbisii,** neu u. sehr schöne.
120. M Tagetes patula lucida, dolbenblüthige, Blätter sehr wohlriechende Sammtblume.
121. S Tropaeolum coccineum, scharlachrothe.
122. — Lobbianum Lili Smith.
123. — majus, große spanische Kresse.
124. — — fl. bruneo, sehr schöne braune.
125. β δ KB **Verbena hybrida,** von den schönsten und neuesten Varietaten gesammelt.
126. ***Viola maxima**, Stiefmütterchen
127. * — tricolor, dreifarb. Stiefmütterchen.
128. M **Whitlavia grandflora**, ganz n. Preisblume mit großen blauen Glocken s. schön.
129. MJ Xeranthemum annuum fl. albo pl., weißgef. Papierblume.
130. MJ — annuum fl. rubro pl., rothgef.
131. Zinnia elegans in diversen schönen Farben.

Samen ausdauernder Blumen.

perennirender oder mehrere Jahre dauernder Blumen.

132. Agrostemma coronarium, Gartenrade.
133. Althaea paeonica fl. pl., gefüllte, sehr schöne Päonien-Winter-Malven
134. — rosea fl. pl., gefüllte sehr schöne rothe.
135. β J Amobium alatum, Immortellen-Amobium.
136. β M*Anthirrhinum majus, großes Löwenmaul.
137. M Aquilegia vulgaris fl. pl., Alpen-Akelei.
138. M — grandiflora fl. pl., großblumiges.
139. **Buphthalmum cordifolium**, prächtige Zierpflanze auf Rasenplätzen.
140. M Campanula fl. albo pl., weiße Glockenblume.
141. M — fl. coeruleo, blaue Glockenblume.
142. Centaurea macrophylla, goldgelbe Flockenbl.
143. γ S δ Cobaea scandens, sehr schöne Schlingpfl.
144. γ δ G* Cuphea silenoides
145. γ δ G* - strigulosa, sehr zierlich.
146. γ δ G* - minniata.
147. Delphinium chinensis, chin. Rittersporn.
148. Dianthus barbatus, fl. pl., gefüllte Bartnelke.
149. — Carthusianorum Karthäusernelke.
150. — **cariophyllus fl. p.** Topfn.
151. — **chinensis** fl. pl. gef. Chines.
152. — cruentus, schön roth Nelke.
153. — plumarius, Federnelke.
154. M Digitalis grandiflora fl. pl., Fingerhut.
155. Gailardia picta, bemalte Gailardie.
156. — Richardtsonii, Richardts.
157. M β Hedysarum coronarium fl. rubro, hochr.
158. Hesperis matronalis, blaue Viole.
159. — tristis, graue Nacht-Viole.
160. M Lichnis fulgens, blitzende (s. schön).
161. **Linum sibiricum fl. coeruleo** neuer.
162. M Lupynus polyphyllus variegatus, Lupine.
163. SAM Maurandia anthirrhiniflora löwenmaulbl.
164. SAM — **Barkleyana**, dunkbl. großbl.
165. SAM — **fl. alba,** große reinweiße.
166. SAM — **Lacayana,** großbl. blaßr.
167. SAM Maurandia **purp. grandiflora.**
168. Potentilla aurea, gelbes Fingerkraut.
169. — atrosanguinea, dunkelrothes Fingerkraut.
170. M*Primula auricula, Engl. und Lucker Aurik.
171. M* — veris, Primel.
172. *Valeriana rubra, rothbl. Baldrian.
173. *G — macrosiphon, großstachlicher.
174. Verbascum pyramidalis, pyramidenart. Königsk.
175. **Whalenbergia grandiflora,** großblumige ausgezeichnet schön.

Topfgewächs-Blumen-Samen.

176. M β Alonsoa grandiflora, großblühende Halbblume.
177. OGM — Warscewiczii, prächtige Neuheit.
178. OwM Amaranthus bicolor, zweifarbig.
179. OwM — tricolor, dreifarbiger.
180. Argemone Barkleyana, Argemone.
181. β M Calceolaria pinnata, gefiederte Calzeolarie.
182. β M — flexuosa (sp. de Californ.) neu u. schön.
183. β M — scabiosaefolia, neu u. sehr reichblüh.
184. δ W B Canna indica, indisches Blumenrohr.
185. δ W B — **Warscewiczii**, neues blutroth.
186. δ W G B — — coccinea, scharlachrothbl.
187. δ W G B — — humilis, niedrige, s. schön.
188. O W M Celosia cristata, Hahnenkamm.
189. O W M -- pyramidalis, pyramidenartiger.
190. O M *Celosia nana purpurea.
191. O M G Commelina coelestis, himmelblaue Cam.
192. M O J W Gomphrena globosa fl. albo, weißer Kugelamaranth-
193. MOJW — — fl. rubro, rother.
194. MOJW — — carneo, fleischfarb.
195. MOJW — — variegata, bunter.
196. δ Heliotropium grandifl., Vanillen-Sonnenwende.
197. M **Loasa tricolor,** (Blumenbachia ins.) brenn.
198. OM Lobelia flor roseo.
199. M O K Lophospermum grandiflorum, großbl.
200. MOw Martynia proboscida, Gemsenhorn.
201. M O K Mimulus cardinalis, Gauklerblume.
202. M O K Portulacea caryophylloides.
203. M O K — Gilesii, carmoisinr Portulack.
204. M O K — **Thellussonii**, prachtvollster.
205. δ KM Rhododendron **arboreum,** baumartige Alpenrose in vielen Prachtsorten.
206. SM Thunbergia alata. fl alba, weiß mit dunkel. Auge.
207. SM — aurantiaca, dunkelgelbe mit dunkelem Auge.
208. SM — aur. nov. sp. ohne dunkelm Auge.
209. M O W **Trachymene coerulea**, blaue Tr.

Ein Sortim. schön gewählter Blumensamen.

10 Sort.	6½ Sgr.,	30 Sort.	20 Sgr.,	60 Sort	35 Sgr.
15 —	10 —	40 —	25 —	80 —	50 —
20 —	13 —	50 —	30 —	100 —	60 —

Doppelte Georginen im Rummel à Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Um deutliche Namens- und Orts-Unterschrift der Committenten wird dringend gebeten.

Friedrich Gustav Pohl.

Breslau, Herrenstraße 5, nahe am Blücherplatz.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.